

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 73 (1966)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textilindustrie

1

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTILINDUSTRIE

ZÜRICH

JANUAR 1966

73. JAHRGANG

ERSCHEINT MONATLICH

Den 45 918

14. JAN. 1966

10 P 2
Grob



Nach erfolgtem Abweben werden die GROBEXTRA-Weblitzen mit einem Handgriff auf die Transportschienen verschoben!

Nutzen auch Sie die zahlreichen Vorteile der reiterlosen GROBEXTRA-Webschäfte und rationalisieren Sie die Vorbereitung Ihrer Webgeschirre.

Viel Glück und guten Erfolg für 1966 wünschen Ihnen

Die **4** von Horgen

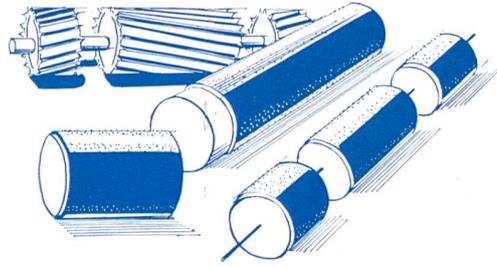
Grob & Co. AG Horgen

Schweiter AG Horgen

Gebr. Stäubli & Co. Horgen

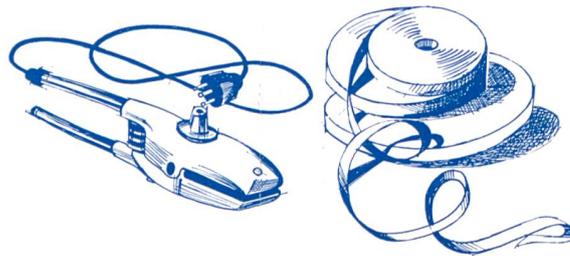
Sam. Vollenweider AG Horgen



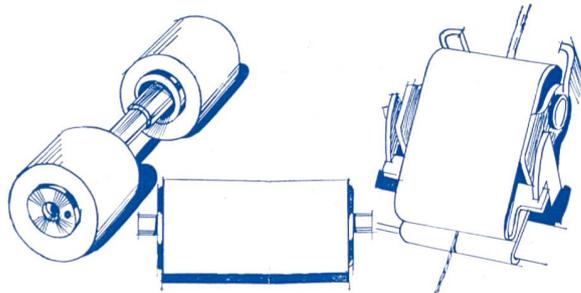


Putzwalzenbezüge

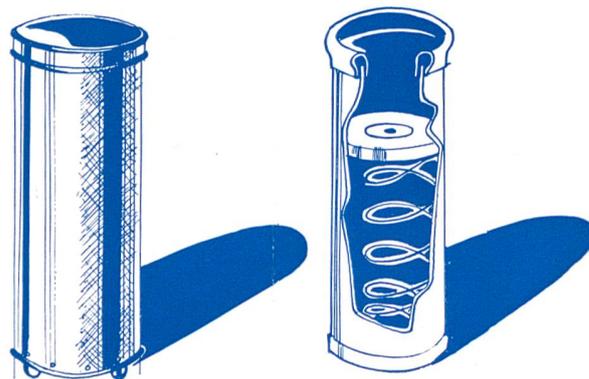
- * Nahtlose Putzwalzenschläuche, grün und weiß, in bester reinwollener Qualität, alle Durchmesser von 12–150 mm.
- * Walzenplüsch, la techn. Qualitäten, grün und weiß, in diversen Florhöhen.
- * Flossen-Putzwalzenbezüge (gerippt) aus synthetischem Kautschuk, für alle Walzendurchmesser, mit Links- oder Rechtsdrall.
- * Walzenüberzugsarbeiten jeglicher Art werden in eigener Werkstätte kurzfristig ausgeführt.



Spindelbänder aus la Baumwolle, Nylon und Perlon in jeder gewünschten Breite, endlose Ringe bzw. Bänder. Stoßfreie und rasche Verbindung durch handliche Schweißzange.



NIWITEX-Druckzylinder-Hülsen + Laufriemchen aus synth. Gummi. Nitchelhosen, Breitbänder, Leder-Laufriemchen.



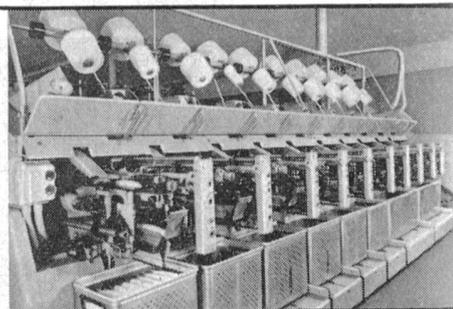
Spinnkannen in echter Vulkanfiber oder Leichtmetall, mit und ohne Shepherd-Rollen, Spinnkanneneinsätze (Federteller) mit Deckeln aus Leichtmetall oder Kunststoff.





Grösser als Sie glauben,

ist der Einfluss der Spule
auf das Gewebe.
Darum auf SCHÄRER spulen
vollautomatisch
mit 12 000 Spindel­touren
hohe Leistung
niedrige Kosten



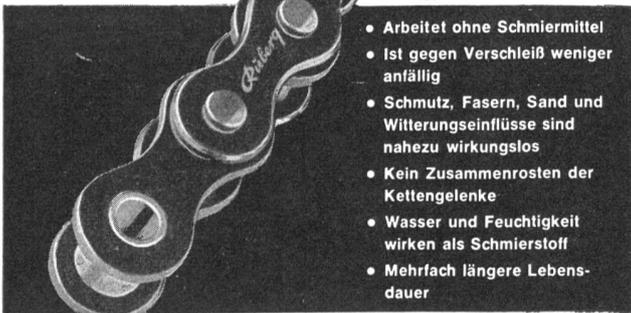
MASCHINENFABRIK
SCHÄRER
Erlenbach-Zürich (Schweiz)

Wartungsfreie Rollenkette durch Kunststoff- Gleitlager

Diese unsere Entwicklung im Kettenbau macht es möglich, nunmehr viele Antriebs- und Förderprobleme ideal zu lösen: die *Ruberg*-Rollenkette mit Kunststoff-Gleitlager. In der herkömmlichen Bauweise bilden Bolzen und Hülse aus Stahl das Kettengelenk. Bei mangelnder oder schlechter Schmierung, bei starken Schmutz- und Witterungseinflüssen war das Kettengelenk immer schnellem Verschleiß ausgesetzt. Dem begegnet die von uns entwickelte Kette, indem Hülse und Bolzen durch eine Büchse aus Kunststoff einfach voneinander getrennt werden. Und damit hat die Rollenkette eine Weiterentwicklung erfahren, die es erlaubt, jetzt auch jene Forderungen der Industrie zu erfüllen, für die es bisher noch keine ausreichenden Lösungen gab.

Für Textilmaschinen besonders geeignet!

Keine durch Fett- u. Oel-spritzer verunreinigten Gewebe mehr!



- Arbeitet ohne Schmiermittel
- Ist gegen Verschleiß weniger anfällig
- Schmutz, Fasern, Sand und Witterungseinflüsse sind nahezu wirkungslos
- Kein Zusammenrosten der Kettengelenke
- Wasser und Feuchtigkeit wirken als Schmierstoff
- Mehrfach längere Lebensdauer

Bitte, fordern Sie das Informationsblatt VB-2 über *Ruberg*-Rollenketten mit Kunststoff-Gleitlagern an.

Für Ihre Antriebs- und Förderprobleme steht Ihnen außerdem unser technischer Beratungsdienst zur Verfügung

Ruberg & Renner

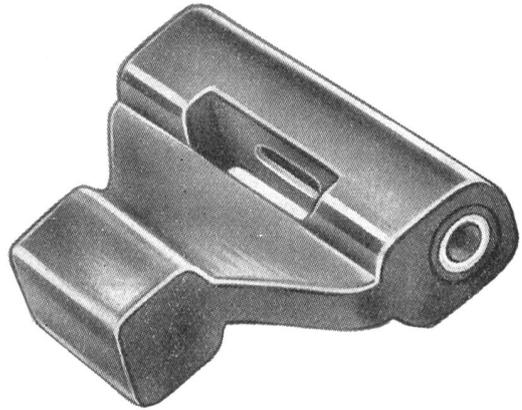
KETTENWERKE · HAGEN IN WESTFALEN
Fernsprecher-Sa.-Nr. 25055 Fernschreiber: 0823849

ALLEINVERKAUF FÜR DIE SCHWEIZ
Willy Gutmann · Interlaken

Postfach

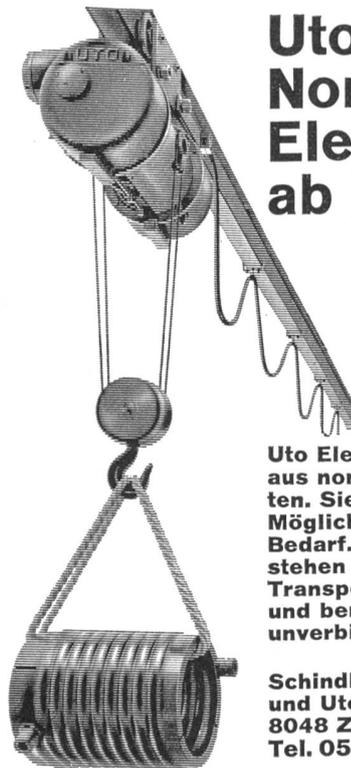
Telefon 036/24121

Jede Form
Edylen
Kunststoffpicker
zäh, elastisch, geräuscharm



preisgünstig

Textiltechnische Artikel
Ed. Schlenker
8640 Rapperswil
Mythenstr. 46 Tel. 055/21371



Uto Normal- Elektrozüge ab Lager

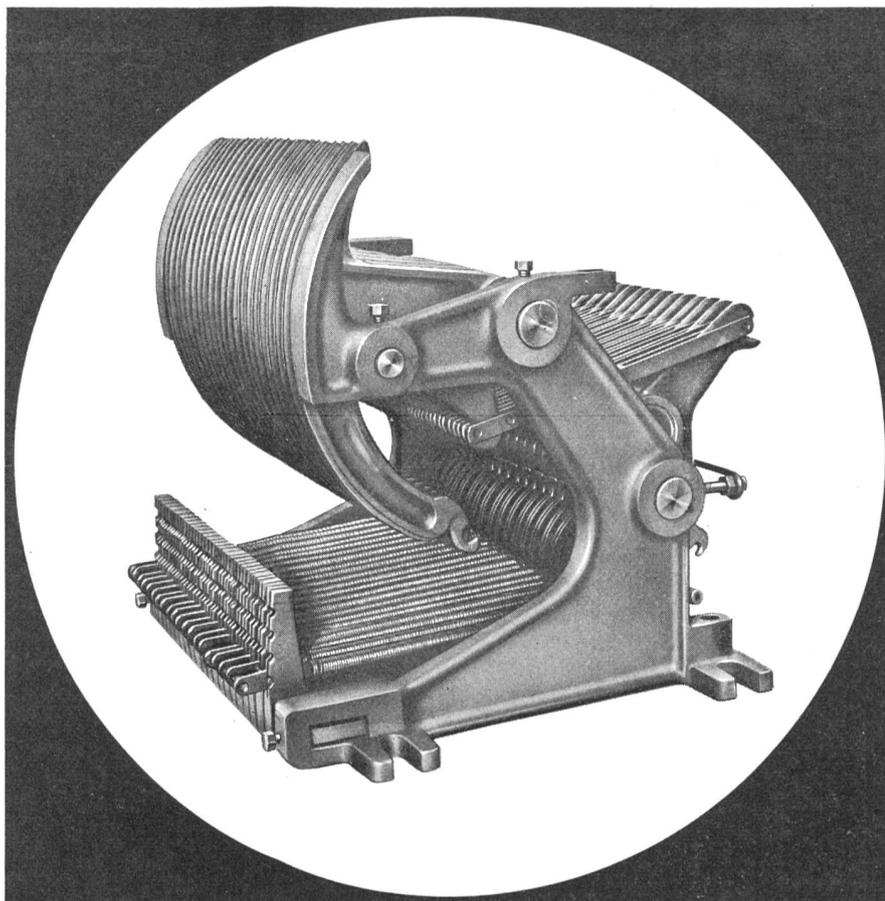
Uto Elektrozüge bestehen aus normalisierten Einheiten. Sie bieten viele Möglichkeiten für jeden Bedarf. Uto Ingenieure stehen im Dienste moderner Transport-Rationalisierung und beraten Sie gerne und unverbindlich.

**Schindler-Aufzug-
und Uto-Kran-Fabrik AG**
8048 Zürich
Tel. 051-525310

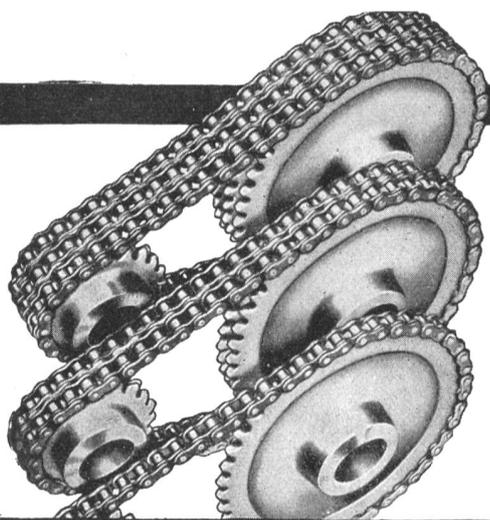


Federzug- register

Typ R9



GEBR. STÄUBLI & CO. 8810 HORGEN-SCHWEIZ



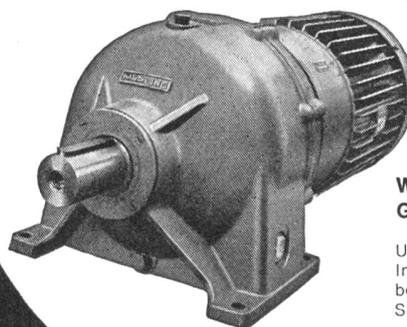
KOMPLETTE KETTEN-ANTRIEBE MIT
EIN-, ZWEI- UND DREIFACH-ROL-
LENKETTEN, KETTENRÄDER, VOR-
GEARBEITET UND EINBAUFERTIG.
FERNER: GALLSCHE-, TRANSMIS-
SIONS-, TRANSPORT-, DECKEL-
FLEYER- UND KREMPELKETTEN.

GELENKKETTEN AG, HERGISWIL / NW.

KISSLING

Motorgetriebe

weit über
die Schweiz hinaus
bekannt



**Wir lösen jedes
Getriebeproblem**

Unser erfahrener
Ingenieur-Stab
berechnet für Sie alle
Spezialausführungen

Namhafte Industrie-
betriebe gehören
zu unseren Referenzen

Normalgetriebe
ab Lager lieferbar

**L. Kissling + Co Maschinenfabrik
Zürich-Seebach**
Telefon 051/466400

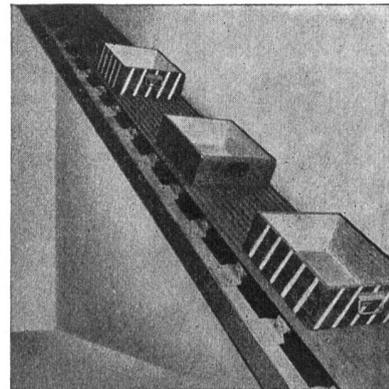
ROTZINGER

plant und baut Transportanlagen
für die Textilindustrie!

KARL ROTZINGER KAISERAUGST b. BASEL

Transportanlagen- und Maschinenfabrik

Telephon (061) 81 21 06



Etagenförderer für Stückgüter



Kreisförderer für den rationellen Transport von Stückgütern jeglicher Art. Kreisförderer arbeiten zuverlässig, geräuschlos und brauchen wenig Kraft. Unsere Anlagen lassen sich jederzeit den gegebenen Verhältnissen anpassen; die Teile sind nach dem Baukastensystem gefertigt.

Das weitere Lieferprogramm umfaßt:
Transportgeräte, Hubgeräte, Hebezeuge, Hydr. Hubtische, Hydraulik-Aufzüge, Rollenbahnen, Förderbänder, Elevatoren, Fließbandanlagen etc.

IFM Halle 6, Stand 676

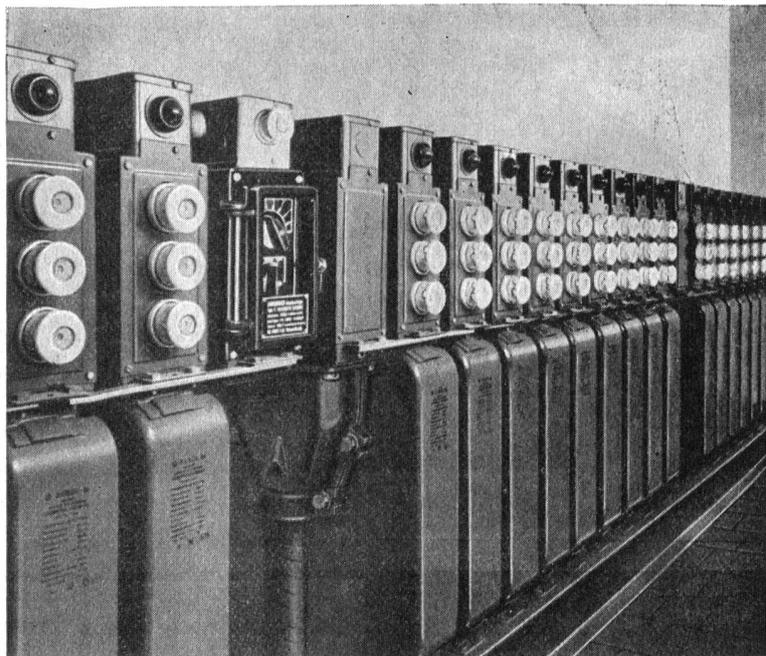
BOSCH

BOSCH-MP-Schaltkondensatoren- Batterien

für die Blindstromkompensation

selbstheilend
kurzschlussicher
Bausteinsystem
preisgünstig

Wir projektieren Ihre Anlagen
und beraten Sie gerne.



FABRIMEX

Fabrimex AG. Zürich 8
Kirchenweg 5
Telephon 051/470670

Wer könnte es sich leisten?



Bei all dem, was heute vom Textilbetrieb verlangt wird, wer könnte sich da noch Fehlentscheidungen leisten? Wer könnte da noch Maschinen kaufen, über deren Leistungsfähigkeit auch nur die geringsten Zweifel bestehen?

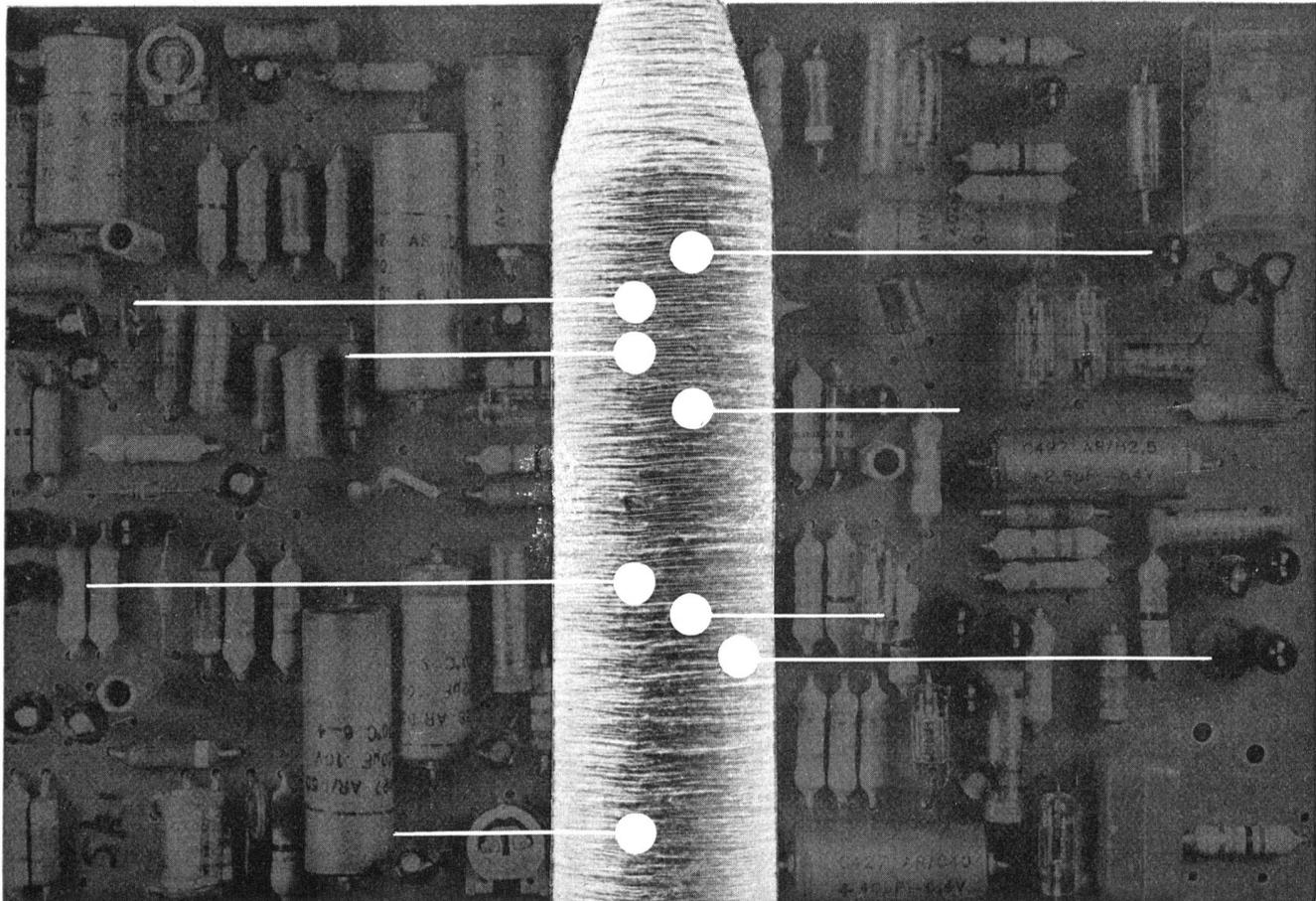
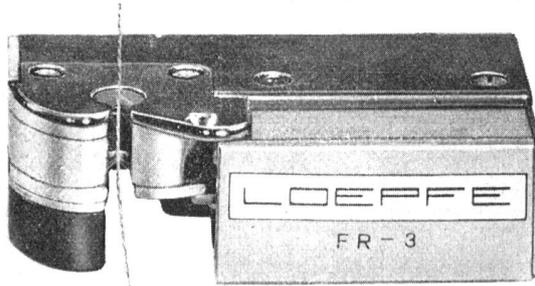
RÜTI-Webautomaten sind bekannt für ihre grosse Vielseitigkeit. Sie erreichen in allen Anwendungsgebieten Höchstleistungen und erzeugen stets Gewebe in bester Qualität.

Maschinenfabrik Rüti AG

vormals Caspar Honegger

8630 Rüti ZH - Schweiz

**Wirtschaftlich optimale
Garnreinigung mit
dem
optisch-elektronischen
Loepfe-Fadenreiniger**



Der Loepfe-Reiniger unterscheidet einwandfrei kleinere, nicht störende Verdickungen von wirklich im Gewebe störenden Garnfehlern und entfernt nur die letzteren.

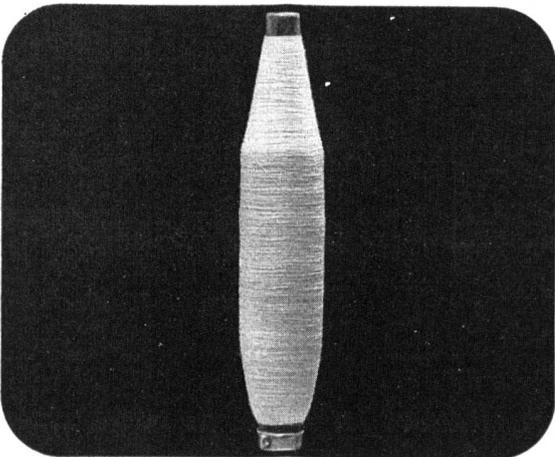
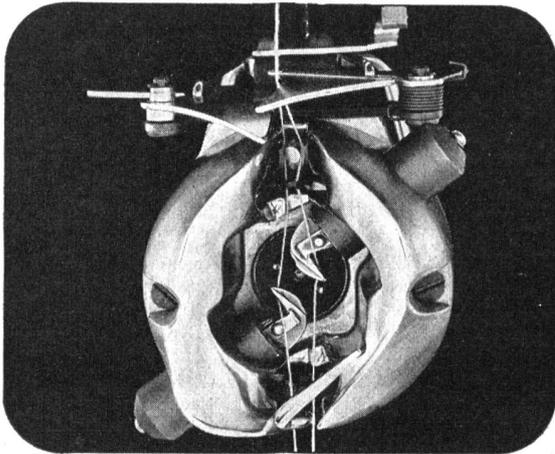
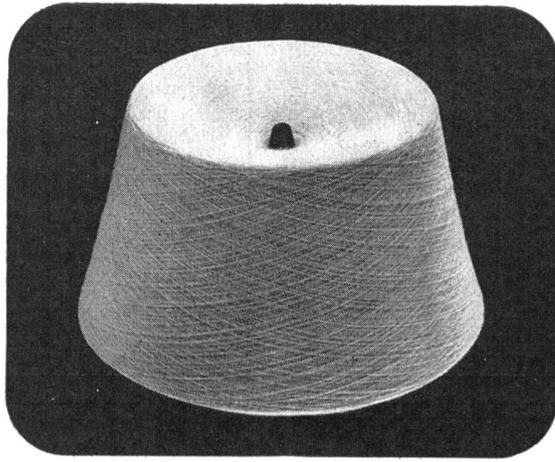
Dadurch ist ein hoher Nutzeffekt in der Spulerei gewährleistet.

Auch Doppelfäden werden zuverlässig erfasst.

Loepfe-Textil-Elektronik

Aktiengesellschaft Gebrüder Loepfe
Zypressenstrasse 85, 8040 Zürich/Schweiz

LOEPFE



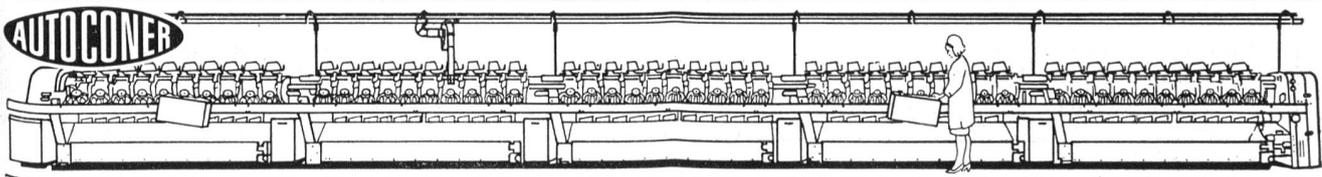
Automatisch spulen — automatisch knoten

Der AUTOCONER wechselt Kopse, behebt Fadenbrüche und knüpft die Enden mit dem haltbaren Fishermansknoten zusammen. Der AUTOCONER macht dies alles automatisch, d. h. ohne Arbeits- und Zeitaufwand der Spulerin, somit also ohne Lohnkosten. Deshalb kann jeder Betrieb seine Garne scharf ausreinigen, es gibt weniger Stillstände in den nachfolgenden Arbeitsstufen; die Qualität der Fertigware ist besser.



W. SCHLAFHORST & CO., MASCHINENFABRIK, MÖNCHENGLADBACH DEUTSCHLAND

Vertreten in der Schweiz durch: Fa. J. Brunke, 8008 Zürich, Hornbachstraße 56, Telefon (051) 24 20 65





Spulen, Rollen, Konen
für jeden Bedarf

Nussbaumer Söhne, Spulenfabrik
4113 Flüh bei Basel

Stromlose Permanent- Magnete

(Patent Greenwood)

**von außergewöhnlicher Stärke, rost-
frei. Mindestgarantie 20 Jahre**

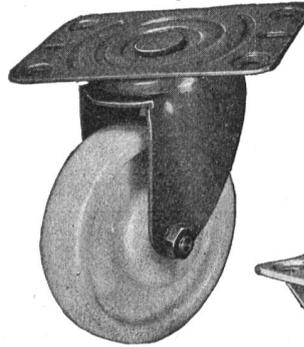
Auskünfte und Offerten durch die Generalvertreter

Heinzelmann, Metzger + Co. 4002 Basel

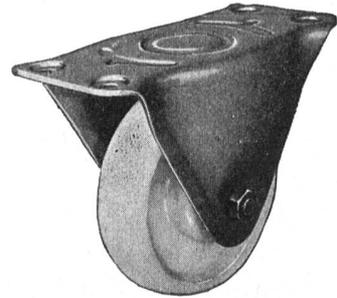
Rationell transportieren

mit den unverwüstlichen **PEVOLON** -Kunststoffrädern

Selbstschmierende Radlagerung, abriebfest, bruchsicher und chemisch beständig.



Pevalon-Lenkrollen
Raddurchmesser 80 mm
Tragkraft 100 kg
mit rostfreier Achse
à Fr. 10.40



Pevalon-Bockrollen
Raddurchmesser 80 mm
Tragkraft 100 kg
mit rostfreier Achse
à Fr. 8.70

Schwere Lasten leicht transportieren mit bodenschonenden PEVOLON-Rädern. Hervorragend bewährt in der Textilindustrie, in Wäschereien und Färbereien. Pevalon ist auch in Rohr-, Stangen- oder Plattenform erhältlich und läßt sich sehr gut zu technischen Teilen aller Art verarbeiten.

Praktische Anwendungsbeispiele und eine große Auswahl an PEVOLON-Rädern und -Material finden Sie in unserem neuen Katalog. Diesen für jeden Betrieb nützlichen Ratgeber senden wir Ihnen gerne zu.

Jac de Wilde & Co, 4103 Bottmingen BL

Neumattstraße 3 Telefon (061) 47 20 64

ARM

Webeblätter in höchster Präzision und Qualität

Musterwebstühle

Stoffbeschau-Tische

WALTER ARM, WEBEREI-ARTIKEL-FABRIK, BIGLEN

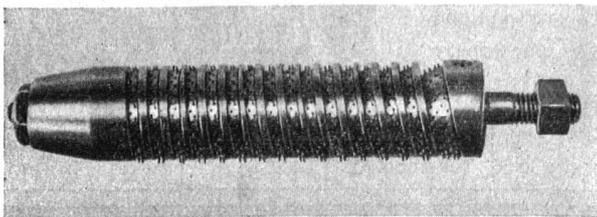
Telephon (031) 68 64 82

Dessins für Jacquard-Weberei

Humiker

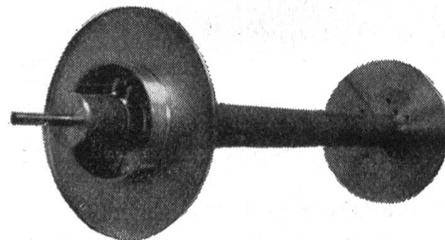
8045 Zürich Lerchenstr. 18 Tel. 25 53 44

Breithalter



Walter Bachmann, 8636 Wald
Breithalterfabrik Telefon 055/9 16 15

Wir bieten Vorteile in



Tuch-, Streich- und Warenbäumen
Zettelbäumen in Holz und Leichtmetall
Baumscheiben in Stahlblech und Leichtmetall
Waschmaschinen- und Säurewalzen

Neuheit: Kunststoffwalzen

für Naß- und Trockenbetrieb

Holzriemenscheiben, Keilriemenscheiben

Hassel- und Wickelhülsen mit Loch

Greuter & Lüber AG, 9230 Flawil

Telephon 071 / 83 15 82

Mitteilungen über Textilindustrie

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger
der Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG

Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

73. Jahrgang

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.
Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer
Textilfachleute und Absolventen der Textil-
fachschule Wattwil



PER 45918

Inhaltsverzeichnis 1966

Alphabetisch nach Abschnitten geordnet

	Seite		Seite
Von Monat zu Monat			
Arbeitszeitverkürzung für das Bundespersonal?	59	Schweizerische Textilmaschinen auf dem Weltmarkt und die Schweiz als Markt ausländischer Textil- maschinen im Jahre 1965	89
Aufhebung des Anlageverbotes für Ausländer	288		
Aufhebung des britischen Zollzuschlages	156		
Bedenken zur Arbeitszeitverkürzung für das Bundespersonal	173		
Bevorzugung von Gewerkschaftsmitgliedern?	287		
Der Seidenverbrauch in der Schweiz wieder zunehmend	126		
Der Textilfaserverbrauch pro Kopf der Bevölkerung	317		
Die deutsche Textilindustrie berichtet	202		
Die deutsche Textilindustrie stellt Forderungen an den Staat	2		
Die Einkaufspolitik öffentlicher Unternehmungen in der EFTA	260		
Die schweizerische Seidenindustrie ist konkurrenzfähig	229		
Die Textilindustrie rationalisiert	156		
Die Textilindustrie steigert ihre Exporte	229		
Die Wollindustrie erstattet Bericht	157		
Ein neuer Landesindex der Konsumentenpreise	259		
Ein schweizerischer Produktionsindex	1		
Erneuter Rückgang der Zahl der Fremdarbeiter	287		
Geburtenüberschuß kompensiert Ausländerwegzug Gemeinsame Propagandaveranstaltung der Textil- industrie	173		
Kritisches zur Fremdarbeiterpolitik	29, 230		
Mehr Fabriken — weniger Arbeiter	174		
Nichts Neues von der Kennedy-Runde	317		
Reale Produktivitätssteigerung pro Jahr ca. 2,5 %	29		
Schwindende Hoffnungen auf die Kennedy-Runde	125		
Selbstdisziplin beim Anwerben von Arbeitskräften	60		
Steigende Produktivität der Textil- und Bekleidungsindustrie	259		
Steigende Textilexporte	59		
Von der Fabrikstatistik zur Betriebsstatistik	201		
Weiterer Rückgang der ausländischen Arbeitskräfte	126		
Weiterer Zollabbau in der EFTA	1		
Zollerhöhungen trotz Integration	201		
Zunehmende Ausfuhren von Textilien	317		
Handelsnachrichten			
Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie	2, 94 174, 230		
Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels	3, 95, 174, 265		
		Industrielle Nachrichten	
		Aktuelle Probleme der schweizerischen Handelspolitik Atempause oder Stagnation?	3 177
		Das neue Arbeitsgesetz	60
		Das Problem importierter Baumwolltextilien in Großbritannien	36
		Der neue Gesamtarbeitsvertrag der schweizerischen Seidenstoffweberei	203
		Der VSK am Schweizer Textilmarkt	176
		Die Lage der italienischen Baumwollindustrie	157
		Die Lage der schweizerischen Seidenzwirnerie	96
		Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1965	32
		Die Textilindustrie im Spiegel der Statistik	62
		Die Textilindustrie in Frankreich	263
		Divergierende Aspekte der britischen Textilwirtschaft	233
		Erholung in der italienischen Textilwirtschaft	63
		Fortschrittliche Schweizer Textilbetriebe	288, 318
		Gedanken über die nächsten zehn Jahre im Textilhandel (Beitrag zur Muba-Nummer)	86
		Industrie ohne Schweizer?	202
		Langfristige Planung in der Bekleidungsindustrie	293
		Marketing	230
		Marketing in der Textilwirtschaft	260
		Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Sparten der schweizerischen Seiden- und Rayon- industrie und des Handels	34
		Nachwuchsförderung — eine Existenzfrage der Textilindustrie	131
		Parlamentarische Gruppe für Textilwirtschaft	291
		Produktion und Außenhandel der französischen Textilindustrie	292
		Resolution	97
		Sinn und Zweck des internationalen Echtheitszeichens für Baumwolle	119
		Struktur und Entwicklung der schweizerischen Baumwollindustrie	145
		Strukturwandel der internationalen Baumwollindustrie	113
		Tendenzen im britischen Wirk- und Strickwarenssektor	176
		Textile Umschau	95
		Was hält und erwartet die schweizerische Textil- industrie von den europäischen Integrationsbe- strebungen? (Beitrag zur Muba-Nummer)	84

Wirkerei- und Strickereiindustrie im Spannungsfeld der Arbeitskraftbewirtschaftung	175
Zu spät?	30
Zur Berufswahl	31
Zur Einführung des internationalen Echtheitszeichens für Baumwolle in der Schweiz	97

Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

Jeder Schweizer ein Polizist?	319
Prügelknabe Fremdarbeiter	231
Warme Worte — Kalte Herzen	212
Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht	289
Wird der Mensch mit dem Alter dümmer?	261

Betriebswirtschaftliche Spalte

Althergebrachtes mit Beharrungsvermögen	37
Aus der Praxis der Leistungsentlohnung in der Textilindustrie	265, 294
Betriebsvergleich und Erfahrungsaustausch als Werkzeuge der investitionsarmen Rationalisierung	98
Fehlinvestitionen im Textilbetrieb und ihre Vermeidung	64
Im Rhythmus der Zeit	38
Kosten einer Webstuhl(warte)stunde	5
Probleme der rationellen Fertigung	178
Probleme des Kollektionsumfanges und der Kollektionsstraffung in der Baumwollweberei	116, 147

Rohstoffe

Chemiefaserindustrie vor neuen Aufgaben	233
Chlorerzeugung	235
Forschung entscheidet im internationalen Wettbewerb der Chemiefaserindustrie	308
Neues im Jersey-Sektor	6
Schaplene	71
Vliesstoffe — ihre Herstellung und wirtschaftliche Bedeutung	204

Spinnerei, Weberei

Ballenmischung auf Grund der Digital-Fibrographanalyse	150
Baumwollgewebe mit straffen Enden	67
Beziehungen zwischen Textiltechnik und Textilveredlung	42
Das Fadenbruchproblem beim Schnellzetteln langer Partien	101
Der optisch-elektronische Loepfe-Fadenreiniger FR-3	65
Die Automation in der Stapelfaserspinnerei	325
Die schweizerische Hutgeflechtindustrie	39
Die wirtschaftliche Entwicklung der Hutgeflechtindustrie	41
Eine Waage mit neuartiger Ablesung	70
Entwicklungstendenzen in der Textiltechnik	236
Greiferschützen-Webmaschine Typ 203	237
Grundsätzliches über die Fachbildung	7
Industrielle Maßnahmen zur Reinhaltung von Luft und Wasser	267
Maßnahmen zur Reinhaltung der öffentlichen Gewässer unter besonderer Berücksichtigung der Klärung von Abwässern aus der Textilveredlungsindustrie	295
Moderne Antriebstechnik	241
Neuere Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Weberei	182, 205, 299
Probleme der Produktionsstraßen in der Baumwollspinnerei unter besonderer Berücksichtigung der Rieter-Automatik	121

Wirkerei, Strickerei

Einführung in die Wirkerei und Strickerei	179, 208, 243, 271, 301
---	-------------------------

Rundschau

Die neue Wirkerei der Spinnerei und Weberei	
Glattfelden	217
Die Produktionsanlage der Polyesterfaser Vestan	161
Die schweizerische Wollindustrie beschenkt den Bund	307
Eine vorbildliche Nachwuchswerbung	24
Einweihung der neuen Fabrikanlage der Feinweberei Elmer AG, Wald	22
Erfolgreiche Schweizer Sticker mit bügelfreier Ware	135
Grande Coupe d'Or 1966	73
International Designer Club	251
Probleme einer mittelgroßen Unternehmung der schweizerischen Exportindustrie	158
Schlafhorst übernimmt eine stillgelegte Zeche	195
Schweizerische Vereinigung für Atomenergie	108
Stehli Seiden AG	135
Textil hat Zukunft	216
Textilpflegezeichen	109

Tagungen

Ausbildungskurs über Arbeits- und Zeitstudien	247
Chemiefasertagung und Generalversammlung der VSTF	278
Das Textilfachgeschäft vor den neuen Marktanforderungen	162
Fertigungsorganisation im Textilbetrieb	161
Frühjahrstagung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF)	104
V. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn	128
50 Jahre Verband Aargauischer Hutgeflechtfabrikanten	187
Gemeinsames Arbeitssymposium SVF, VET, VST	248, 277
Generalversammlung der AIUFFAS	304
Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten und der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft	188
Generalversammlung des Vereins Schweizerischer Wollindustrieller	162
International Textile Machinery Show	213
Internationale Tagung in Mailand	213, 304
Internationaler Seidenkongreß 1966	129, 190
Marketing in der Textilwirtschaft	213
Modifarben — Farbechtheit — Wollmarke	72
Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Textilveredlungsmaschinen	19
1966 wieder Chemiefasertagung in Dornbirn	20
Schlichterei und Entschlichtung	321
Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft	189
Schweizerischer Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein	189
SVF, VET und VST zur Zusammenarbeit entschlossen	105
Sechzig Jahre VATI	188
Textiltechnische Frühjahrstagung	104
Textiltechnische Herbsttagung	248
24. Generalversammlung der SVF in Zürich	105
Woll-Kolloquium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich	277
Zeitgemäße Rationalisierung	17
Zentralkommission der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels	48

Internationale Fördermittelmesse

Ein modernes Lager in der Textilindustrie	11
Internationale Fördermittelmesse IFM 66	46, 70
Kontinuierliche Fördertechnik	14
Pevolon-Kunststoffräder	15
Pressefahrt der Internationalen Fördermittelmesse	10

Ausstellungs- und Messeberichte

Ausstellungen, Messen und Tagungen 1966	47
Casual-Cottons-Kollektion 1967	303
«didacta» 8. Europäische Lehrmittelmesse in Basel	211

Vereinsnachrichten**Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich
und Angehöriger der Textilindustrie**

Aktuelle Methoden und Probleme der Materialprüfung	55
Chronik der Ehemaligen	
27, 56, 82, 112, 141, 170, 200, 220, 255, 286, 315, 341	
Dank und Wunsch	26
Der VET besichtigt die Textilmaschinenwerke	
Solothurn der Gebr. Sulzer AG in Zuchwil	198
Die Seidenstoffwebereien Gessner & Co. AG	
beschenken den VET und die VST	285
Ehrenmitglied Hermann Tobler †	285
Eine hochherzige Schenkung	284
Einladung zu einem gemütlichen Herbstanlaß	314
Einladung zur Besichtigung des Textilmaschinen-	
werkes Solothurn der Gebr. Sulzer AG in Zuchwil	111
Instruktionskurs über Saurer-Webmaschinen	140
Instruktionskurs über Stäubli-Schaftmaschinen	140
Kurs über das Pflegekennzeichen in der Textil-	
industrie	55
76. Generalversammlung des VET	81

Unterrichtskurse	26, 218, 255, 284, 314, 341
Veteran Walter S. Bollier †	199
Veteran August Furrer †	199
Voranzeige	26, 284

**Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute und
Absolventen der Textilfachschule Wattwil**

Erfolgreiche Schweizer Studienreise der VST	311
Frühjahrstagung und Hauptversammlung	80, 137
5. VST-Studienreise	222, 254
Großzügige Zuwendung	282
Jahr der offenen Türe	196
Josef Niklaus Meier, Fachlehrer †	254, 282
Offizieller Besuchstag der Textilfachschule Wattwil	169
Sehr geehrte Mitglieder	340
Ueberblick über das VST-Jahresprogramm 1966	54
VST-Ausbildungskurs über Ringspinnerei	110
VST-Exkursion in die Maschinenfabrik Rieter AG	
in Winterthur	196
VST-Geschäftsstelle und Mutationen	54
VST-Vorstand: Rückblick 1965 — Pläne 1966	25
Woche der offenen Tür	282

**Wir
drucken auch für
Sie
prompt
und zuverlässig**

**Buchdruckerei
Lienberger AG**

8001 Zürich Obere Zäune 22
Tel. 051 / 32 52 78

**Ausstellungskataloge
Briefblätter
Broschüren
Bücher
Couverts
Diplome
Farbendrucke
Festführer
Flugblätter
Formulare
Garnituren
Geburtsanzeigen
Geschäftskarten
Geschäftsantwortkarten
Jahresberichte ein- und
mehrfarbig
Kalender
Kataloge
Karteikarten
Kunstblätter mehrfarbig
Lieferscheine
Menükarten
Nachnahmekarten
Offertformulare
Offsetdrucke
Papeterien
Plakate
Preislisten
Programme
Prospekte
Rechnungen
Reproduktionen
Speise- und Getränkekarten
Tabellen
Telephonverzeichnisse (intern)
Vierfarbendrucke
Werbeprospekte nach eigenen
Entwürfen
Zahltagstüten
Zeitungen
Zeitschriften
Zirkulare**

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Nr. 1 Januar 1966 73. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger
der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.
Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer
Textilfachleute und Absolventen der Textil-
fachschule Wattwil

Die Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» dankt

allen Mitarbeitern im In- und Ausland für die ihr im vergangenen Jahre geleisteten guten Dienste, den Mitgliedern beider Vereinigungen und den Abonnenten für ihre Sympathie und Treue, den geschätzten Inserenten für die erteilten Aufträge, der Firma Orell Füssli-Annoncen AG für ihre stets rege Werbetätigkeit und der Buchdruckerei Lienberger AG für die gute Zusammenarbeit. Mit unserem Dank übermitteln wir allen Freunden der Fachschrift

herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Wir hoffen und wünschen, daß das begonnene Jahr bei friedlicher Arbeit und gegenseitigem guten Willen, der sicher bei allen Völkern vorhanden ist, der ganzen Menschheit zum Wohle und Segen werden möge.

Mitteilungen über Textilindustrie: Die Schriftleitung



Von Monat zu Monat

Weiterer Zollabbau in der EFTA

Seit dem 1. Januar 1966 haben die Zölle im Binnenhandel der Mitgliedstaaten der europäischen Freihandelsassoziation auf Industriewaren eine weitere Senkung um 10 % erfahren. Dies bedeutet, daß die neuen Zollansätze von bisher 30 % der seinerzeitigen Ausgangszölle von 1960 nur noch 20 % ausmachen. Dieser vorletzte Schritt auf dem Wege zur vollständigen Eliminierung der Zölle ist besonders bedeutungsvoll, macht er doch relativ, d. h. im Vergleich mit dem Vorjahr, den bisher größten Abbau aus. Er wird nur noch von dem in einem Jahr fällig werdenden letzten und entscheidenden Schritt übertroffen werden. Die EFTA-Länder werden damit drei Jahre früher als ursprünglich vorgesehen eine voll wirksame Freihandelszone für Industrieerzeugnisse errichtet haben. Der Zollabbau bezieht sich auf die Industriewaren mit EFTA-Ursprung. Für einzelne Länder und bestimmte Warengruppen bestehen allerdings noch Ausnahmen vom allgemeinen Zollabbau. Insbesondere für Textilien bestehen bekanntlich komplizierte Ursprungskriterien, die zur Folge haben, daß nur ein Teil der Textilwaren in den Genuß der Zollsenkung gelangt. Es ist zu hoffen, daß auch auf diesem Gebiet noch eine Vereinfachung der Verhältnisse erzielt werden kann. Der Weg der EFTA zur Endphase des Zollabbaus ist heute noch von einem Schatten überdeckt, bestehend in der Einfuhrtaxe von 10 % des Importwertes, welche Großbritannien seit über einem Jahr er-

hebt. Es muß Ziel und Aufgabe der beteiligten Länder im neuen Jahr sein, diese EFTAwidrige Maßnahme wieder aus der Welt zu schaffen. Nur so kann die Freihandelszone zum Erfolg führen.

Ein schweizerischer Produktionsindex

Im Gegensatz zu vielen anderen Ländern besaß die Schweiz bis anhin keinen Produktionsindex. Wohl publizierten einzelne Wirtschaftszweige regelmäßig Zahlen über ihre Produktion, darunter auch die Textilindustrie. So vermittelte beispielsweise der vierteljährliche Bericht der Baumwollkommission Angaben über die Produktion im Baumwollsektor, und der Quartalsbericht der Zentralkommission der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels brachte regelmäßig Produktionszahlen aus der Chemiefaserindustrie, der Schappespinnerie, der Seidenzwirnerie und der Seiden- und Rayonweberei. Vor kurzem hat nun das Eidgenössische Statistische Amt die ersten Ergebnisse einer schweizerischen industriellen Produktionsstatistik bekanntgegeben und sie mit den Vorjahresergebnissen verglichen. Dieser Index soll künftig vierteljährlich berechnet und publiziert werden. Alle verarbeiteten Daten konnten von den Wirtschaftsverbänden und Firmen auf freiwilliger Grundlage beschafft werden. Als Basis des Indexes wurde das Jahr 1958 gewählt. Bezogen auf diesen Ausgangspunkt, der mit 100 Punkten eingesetzt ist, stieg der Gesamtindex im Jahre

1959 auf 108 Punkte, im Jahre 1961 auf 128 Punkte, im Jahre 1963 auf 141 und 1964 auf 148 Punkte. Die industrielle Produktion ist demnach innert 6 Jahren beinahe um die Hälfte angestiegen. Für die Textilindustrie wurde ein weniger steiler Anstieg ermittelt, nämlich für 1959 ein Stand von 104 Punkten, für 1961 ein solcher von 118, für 1963 ein solcher von 126 und für 1964 ein Stand von 128 Punkten.

Die deutsche Textilindustrie stellt Forderungen an den Staat

Der deutsche Dachverband der Textilindustrie, bekannt unter dem Namen «Gesamt-Textil», hat kürzlich seine Wünsche und Anliegen gegenüber der Regierung formuliert und angemeldet. Die deutsche Textilindustrie klagt trotz beachtlichen Erfolgen auf dem Gebiet der Steigerung der Produktivität über zahlreiche Schwierigkeiten. Infolge ständigen Preisdruckes, hoher Importe und dem Verlust von Absatzmärkten befindet sich die deutsche Textilindustrie in einer chronischen Rentabilitätskrise. Obschon die Rationalisierung und Modernisierung der Betriebe ständige Fortschritte mache, sei die Ertragslage der Branche nach wie vor unbefriedigend. Die Forderungen, welche die Textilindustrie an den Staat erhebt, betreffen in erster Linie handelspolitische und steuerliche Anliegen, deren Erfüllung gleichmäßigere und fairere Wettbewerbsbedingungen schaffen und damit die gegenwärtigen Sorgen der Industrie weitgehend beseitigen würde. Auf handelspolitischem Gebiet wird die Herstellung einer gleichartigen Handelspolitik in der EWG bezüglich der Textileinfuhren aus den sogenannten Niedrigpreis- und Staatshandelsländern gefordert. Sodann werden Maßnahmen zur Beschränkung der Niedrigpreiseinfuhren verlangt, und zwar sowohl für Baumwolltextilien im Rahmen des Baumwollabkommens als auch für alle übrigen Textilien. Im Hinblick auf die Kennedy-Runde fordert die Textilindustrie die Nutzung aller Verhandlungs- und Ausnahmemöglichkeiten zur Ablehnung linearer Zollsenkungen. Auch wird die Vorlage eines deutschen Antidumpinggesetzes, das auf den Vorstellungen der EWG-Kommission beruht, postuliert. In Ergänzung zu diesen handelspolitischen Begehren fordert die deutsche Textilindustrie auch eine Anpassung der steuer-

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat

Weiterer Zollabbau in der EFTA
Ein schweizerischer Produktionsindex
Die deutsche Textilindustrie stellt Forderungen an den Staat

Industrielle Nachrichten

Aktuelle Probleme der schweizerischen Handelspolitik

Betriebswirtschaftliche Spalte

Kosten einer Webstuhl(warte)stunde

Spinnerei, Weberei

Grundsätzliches über die Fachbildung

Internationale Fördermittelmesse

Pressefahrt der Internationalen Fördermittelmesse
Ein modernes Lager in der Textilindustrie
Kontinuierliche Fördertechnik
Pevolon-Kunststoffräder

Tagungen

Zeitgemäße Rationalisierung
Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Textilveredlungsmaschinen

Rundschau

Einweihung der neuen Fabrikanlage der Feinweberei Elmer AG, Wald
Eine vorbildliche Nachwuchswerbung

lichen Belastung innerhalb der EWG. Auch soll die Textilforschung wie in andern Ländern staatlich gefördert werden, ebenso werden vermehrte staatliche Mittel zur Förderung des Nachwuchses beantragt.

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

In der *Spinnerei* zeichnet sich eine neue Jahreshöchstproduktion ab. Auch im 3. Quartal wurden mehr Garne hergestellt als in derselben Periode des Vorjahres, obschon die Produktion der Feingarne rückläufige Tendenz aufwies. Der Auftragseingang sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland hat sich abgeschwächt, so daß die Arbeitsvorräte erneut zurückgegangen sind. Die Feingarnpreise haben sich ermäßigt, wogegen die Notierungen der gröberen Garne vom bisherigen Niveau nur unmerklich nachgaben.

Die momentane Lage in der *Zwirnereiindustrie* ist gekennzeichnet durch flauen Geschäftsgang und gedrückte Preise. Der Auftragsbestand ist, speziell bei Webzwirnen, fühlbar zurückgegangen; andererseits ist die Beschäftigung in der Baumwollstickzwirnerei im allgemeinen befriedigend.

In der *Weberei* übertraf die Produktion den Bestellungseingang, obschon die gearbeiteten Webstuhlstunden zurückgingen und unter denjenigen derselben Periode des Vorjahres lagen. In den letzten Wochen hat das Geschäft da und dort etwas angezogen, so daß sich der Rückgang der Arbeitsvorräte verlangsamt. Die ständig steigenden

Kosten werden am meisten von den Buntwebereien verspürt, die fertig ausgerüstete Waren herstellen. In dieser Sparte macht sich die portugiesische Konkurrenz durch das Angebot billiger Artikel auf dem einheimischen Markt am meisten bemerkbar.

Das Produktionsvolumen der *Baumwoll-Univeredlung* ist sowohl im Vergleich zum 2. Quartal als auch gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal geringer geworden. Am deutlichsten manifestierte sich der rückläufige Auftragseingang im Bereich der Feingewebe, in etwas geringerem Ausmaß ferner bei den Stickereien, während sich bei den schwereren Geweben die Produktionsmenge im Rahmen der gewohnten jahreszeitlichen Beschäftigungsschwankungen hielt.

Günstiger lagen die Verhältnisse im *Druck*. Dank dem vermehrten modischen Interesse für den bedruckten Artikel haben die Druckumsätze gegenüber dem vorjährigen Vergleichsquartal sowohl wert- als auch mengenmäßig eine beachtliche Zunahme erfahren. Eine Erholungstendenz beginnt sich nach langjähriger Stagnation beim Rouleauxdruck abzuzeichnen.

In der *Stickerindustrie* haben sich die Konkurrenzverhältnisse gegenüber den ausländischen Stickereien weiterhin verschlechtert, und ein weiterer Rückgang des Orderbestandes konnte nur mit großen Opfern vermieden werden.

Gegenüber dem 3. Quartal 1964 hat sich die *Einfuhr* sowohl von Baumwollgarnen und -zwirnen als auch von -geweben etwas vermindert.

Die *Ausfuhr* von Garnen und Zwirnen ist ebenfalls etwas zurückgegangen, wogegen erfreulicherweise das Exportvolumen der Baumwollgewebe leicht angestiegen ist.

Der *Stickereiexport* betrug im Berichtsquartal 472 t im Wert von 39,3 Mio Franken gegenüber 428 t oder 38,3 Mio Franken im 3. Quartal des Vorjahres. Der Durchschnittswert erhöhte sich von Fr. 80.— auf Fr. 83.— je Kilo.

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

In allen Sparten der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels war die Beschäftigung im 3. Quartal 1965, abgesehen wiederum von der Seidenzwirnerie, weiterhin gut. Wohl erreichten zum Teil die Produktions- und Exportzahlen nicht mehr die Werte der früheren Vergleichsperioden. Diese leicht rückläufige Tendenz dürfte indessen noch in saisonalen Gründen zu suchen sein, da der Bestellungseingang sich im großen und ganzen im Rahmen hielt. Immerhin verschärfen sich ganz allgemein die Konkurrenzverhältnisse im Ausland, besonders in der EWG, und durch den andauernden Preisdruck ist die Ertragslage durchwegs unbefriedigend.

Produktion und Exportmengen blieben in der *Schappeindustrie* etwas hinter den Ergebnissen der letzten Quartale zurück. Neben saisonalen Gründen und Betriebsferien, die üblicherweise eine Abschwächung des Geschäftsganges im 3. Quartal bewirken, verspürt besonders diese Branche durch die zunehmende Konkurrenz auf den ausländischen Märkten verursachten starken Druck auf die Verkaufspreise bei gleichzeitiger Steigerung der Produktionskosten.

Die *Kunstfaserindustrie* weist in der Produktion von Rayonne keine Veränderung auf, während bei Fibranne ein weiterer Rückgang zu verzeichnen ist. Bemerkenswert

ist die zurückgefallene Ausfuhr von Kurzfasern und synthetischen Garnen.

Wie schon in den beiden vorangehenden Quartalen war die Beschäftigung in der *Seidenzwirnerie* auch in der Berichtszeit unbefriedigend und hat sich sogar eher noch verschlechtert, indem die geleisteten Arbeitsstunden wie auch die Exportergebnisse weiter rückläufig waren. Der Auftragsbestand hat ebenfalls abgenommen, und außer bei der kleineren Teilproduktion von Nähseide werden deshalb auch die Zukunftsaussichten schlecht beurteilt.

Demgegenüber war die *Seidenbandindustrie* auch im 3. Quartal gut beschäftigt. Der Auftragsbestand darf, obwohl er nicht weiter zugenommen hat, nach wie vor als ansehnlich bezeichnet werden.

Für die *Seidenstoffindustrie und den -großhandel* war die Berichtsperiode durch einen weiterhin guten Geschäftsgang gekennzeichnet. Wenn auch in Produktion und Export die Ergebnisse des 1. und 2. Quartals 1965 nicht erreicht wurden, so übertrafen sie doch leicht — bei weiterem Rückgang des Personalbestandes — jene der Vergleichsperiode im Vorjahr. Der Bestellungseingang hielt sich ebenfalls im Rahmen des Vorjahres, während die Ertragslage der Seiden- und Rayonwebereien zu wünschen übrigläßt und weitere betriebliche Investitionen dadurch erschwert werden.

Industrielle Nachrichten

Aktuelle Probleme der schweizerischen Handelspolitik

Dr. P. Strasser*

Die nachstehenden Ausführungen stellen eine Zusammenfassung einiger aktueller Probleme der Handelspolitik dar und wollen auf Zusammenhänge und mögliche Auswirkungen hinweisen. Dabei werden speziell die Probleme der Handelspolitik in bezug auf den Import und Export von Seiden- und Kunstfasergeweben mit einbezogen. Fragen also, die die Mitglieder des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes ganz besonders interessieren.

Die internationale handelspolitische Szene wird heute vor allem durch drei Problemkreise beherrscht. Ich denke dabei an die schwere Krise, in welcher die *Europäische Wirtschaftsgemeinschaft*, die *EWG*, infolge der Uneinigkeit über die Finanzierungsprobleme der gemeinsamen Agrarpolitik steckt, sodann an die besonderen Aspekte der Europäischen Freihandelszone, der *EFTA*, und schließlich an die Verhandlungen im Rahmen des *General Agreement on Tariffs and Trade*, bekannt unter der Abkürzung *GATT*, welche in der sogenannten Kennedy-Runde seit Jahren einen weltweiten Zollabbau anstrebt, ohne dabei so recht voranzukommen.

Wenden wir uns zunächst dem Wirtschaftsgebilde, das unserem Lande am nächsten steht, zu, der *EFTA*. Bekanntlich gehört die Schweiz zusammen mit Oesterreich, Großbritannien, Portugal, Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland zur Freihandelszone. Diese hat ihr Hauptziel, nämlich den gegenseitigen schrittweisen Abbau der Einfuhrzölle auf Industrieprodukte, seit 1960 konsequent und sogar in schnellerem Tempo als ursprünglich vorgesehen, verfolgt. Heute sind die Zölle nur noch auf 30 % der ursprünglichen Höhe, per Ende dieses Jahres tritt eine weitere Reduktion auf 20 % in Kraft, und auf Ende 1966 soll die vollständige Zollfreiheit erreicht werden. Wir stehen also unmittelbar vor der Verwirklichung einer großen, ca. 90 Millionen Konsumenten umfassenden Freihandelszone, innerhalb welcher grundsätzlich keine Zölle mehr erhoben werden. Was also von einem schweizerischen Exporteur nach Schweden oder England geliefert wird, ist gleich zu behandeln, wie wenn er es im Inland verkauft. Firmen, die bisher keinen Export betrieben, können in naher Zukunft ihr Tätigkeitsgebiet erweitern, ohne Zollformalitäten erledigen zu müssen.

Diese Entwicklung ist an sich erstaunlich. Viele Pessimisten haben nicht daran geglaubt, und auch heute gibt es noch viele Leute, die immer wieder das Ende der *EFTA*

* Gekürzte Wiedergabe eines Referates von der Generalversammlung des Schweizerischen Seidenstoff-Großhandels- und Exportverbandes vom 19. November 1965

voraussagen. Gewiß enthält auch die EFTA heute und in Zukunft zahlreiche Probleme und ungelöste Fragen. Ich erwähne einige davon:

a) *Der Zollzuschlag in Großbritannien* von zuerst 15 %, jetzt noch 10 %. Diese Maßnahme der Regierung Wilson stellt eine schwere Belastung der EFTA dar. Und doch ist sie nun während eines Jahres in Kraft, und die EFTA funktioniert trotzdem befriedigend, wenn auch nicht so, wie sie sollte. Ein baldiger Wegfall des Zollzuschlages muß nach wie vor dringend gefordert werden.

b) *Die Ursprungskriterien*

Die Ursprungskriterien sind für die Textilien reichlich kompliziert. Als Regel gilt, daß die Waren entweder vollständig in der Zone erzeugt worden sind oder daß sie einen bestimmten Fabrikationsprozeß durchlaufen haben, der sich lückenlos innerhalb der Zone abspielte. Bei den uns speziell interessierenden Geweben gilt, daß das Spinnen, Weben und Veredeln in der Zone erfolgen muß. In Ausnahmefällen genügt das Weben und Färben oder Bedrucken, und im Fall der Honangewebe das Färben oder Bedrucken allein, weil diese Gewebe in der EFTA nicht hergestellt werden. Bei Mischgeweben dürfen unter bestimmten Voraussetzungen Beimischungen von außerzonalen Garnen in bestimmten Grenzen erfolgen. Auch bei den Konfektionswaren und bei den Stickereien sind Ausnahmen vorgesehen, bei den Konfektionswaren muß aber in jedem Fall der *Futterstoff* in der Zone gewoben worden sein.

Versuche, diese Ursprungskriterien zu lockern und liberaler zu gestalten, sind bis heute ohne Erfolg geblieben. Zurzeit liegt ein Antrag der Schweiz, für Textilien gleich wie für alle anderen Warengruppen wahlweise die sogenannte 50 %-Klausel einzuführen, vor dem Ministerrat der EFTA. Es würde sich darum handeln, daß eine Ware immer dann den EFTA-Ursprung erhält, wenn der in ihr enthaltene außerzonale Kostenanteil 50 % des Exportpreises nicht übersteigt. Leider sind die Chancen dieses Vorstoßes, der aus Kreisen der schweizerischen Seidenindustrie stammt, nicht sehr hoch zu bewerten. Die schweizerische Verhandlungsdelegation hofft aber, im Falle einer Ablehnung wenigstens eine Teillösung verwirklichen zu können, beispielsweise durch eine weitere Fassung der Toleranz bei Mischgeweben oder durch Erweiterung der Freiliste in bezug auf Garne, die in der EFTA nicht hergestellt werden. Man tut indessen gut daran, wenn man sich nach Möglichkeit den geltenden Ursprungskriterien anpaßt und Waren in den Handel bringt, die den EFTA-Kriterien entsprechen.

c) *Die Draw-backs*

Eine weitere Erschwerung innerhalb der EFTA wurde bedauerlicherweise an der letzten Ministerratssitzung in Kopenhagen gegen die Stimmen der Schweiz, Oesterreichs und Portugals beschlossen, indem ab 1. Januar 1967, d. h. im Zeitpunkt der vollen Zollfreiheit, Zollrückvergütungen auf importierten Materialien, die nach EFTA-Ländern exportiert werden, wegfallen müssen. Die Schweiz kennt zwar keine eigentlichen Zollrückvergütungen oder Draw-backs, jedoch fällt wirtschaftlich betrachtet unter diesen Begriff auch das, was die Zollpraktiker «admission temporaire» nennen, d. h. die zollbegünstigte Zulassung einer Ware, die vorübergehend importiert wird, um veredelt und nachher wieder exportiert zu werden. In der Schweiz wird vor allem diese Form des aktiven Transit-Veredelungsverkehrs angewandt mittels des sog. Freipaßverfahrens. Statt einer Zollrückvergütung wird gar kein Zoll erhoben unter der Voraussetzung, daß die Ware nach der Veredelung unser Land wieder verläßt. Für die EFTA erlangt der Freipaßverkehr dann Bedeutung, wenn die Veredelung zur Bildung des EFTA-Ursprungs genügt. Dieser Fall

trifft zu bei den Honangeweben, die im Freipaßverfahren in die Schweiz kommen, hier gefärbt werden und dann als EFTA-Ware wieder exportiert werden. Beim Verkauf in der Schweiz müssen sie verzollt werden. Ferner trifft der Fall zu für bestimmte Stickböden aus Ostasien aus Baumwolle und Nylon, die durch das Besticken den EFTA-Ursprung erhalten und mit dem begünstigten Zoll in die übrigen EFTA-Länder exportiert werden. Es muß nun geprüft werden, in welcher Weise die Schweiz auf die neue Situation reagieren kann. Es besteht z. B. die Möglichkeit der Einführung eines reduzierten Reverszoll unter der Bedingung eines bestimmten Verwendungszwecks oder die Schaffung einer besonderen Zollposition für diese Waren mit einem niedrigen Zoll. Dieser würde dann allerdings auch beim Verkauf in der Schweiz zur Anwendung gelangen.

d) *Die Verhandlungen Oesterreichs mit der EWG*

Daß auch die EFTA kein so festgefügtter Block ist, wird deutlich durch die Tatsache, daß Oesterreich seit einiger Zeit mit der EWG Verhandlungen führt und die Möglichkeiten eines Beitrittes zur EWG prüft. Infolge der EWG-Krise ist allerdings nicht mit baldigen konkreten Ergebnissen zu rechnen, aber es muß angenommen werden, daß Oesterreich beim Vorliegen einer akzeptablen Offerte zur EWG hinüberwechseln und damit die EFTA wohl zwangsläufig verlassen würde.

Wenden wir uns nun der EWG zu, die für die Schweiz als Handelspartner von überragender Bedeutung ist. Vor allem Deutschland ist mit Abstand unser größter Kunde und Lieferant. 1964 ging ein Anteil von 20 % unserer gesamten Ausfuhr an Seiden- und Kunstfasergeweben nach Deutschland. An der gesamten Einfuhr dieser Artikel war Deutschland sogar mit 27 % beteiligt. Es ist deshalb für uns von großer Bedeutung, was in der EWG geschieht. Gegenwärtig befindet sich dieser Wirtschaftsblock in einer schweren Krise. Äußerer Anlaß war das Scheitern der Verhandlungen über die Finanzierung der gemeinsamen Agrarpolitik. Der Keim der Krise dürfte aber viel tiefer liegen und in politischen Divergenzen zu suchen sein. Vor allem Frankreich mit seinem Staatspräsidenten will die Integration nicht zu weit treiben und seine volle Handlungsfreiheit bewahren. Seine Forderung eines «Europe des Patries» ist für unsere Ohren durchaus verständlich, verfolgen doch auch wir eine Politik der Unabhängigkeit.

Allerdings droht nun eine sehr unangenehme Folge der EWG-Krise, indem nämlich auf den 1. Januar 1966 mit einer *Erhöhung von EWG-Außenzöllen*, vor allem in Deutschland, zu rechnen ist. Es ist nämlich so, daß die EWG im Sinne einer Vorleistung auf kommende Zollsenkungen ihren ursprünglichen Außenzolltarif um 20 % gesenkt hat. Die EWG-Länder haben ihre nationalen Zölle schrittweise diesem reduzierten Außenzoll angepaßt. Der Senkungsbeschuß ist jedoch zeitlich auf Ende 1965 befristet, so daß er auf den 1. Januar 1966 außer Kraft treten würde, wenn bis dahin nicht seine Verlängerung beschlossen wird.

Angesichts der internen Krise der EWG und der protektionistischen Haltung einzelner EWG-Länder erscheint es als ungewiß, ob eine Verständigung über die Verlängerung des Beschlusses erzielt werden kann. Wenn dies nicht gelingt, müssen die einzelnen EWG-Länder die Angleichung an die vollen Ansätze des gemeinsamen Außenzolltarifs vornehmen, sofern nicht in bestimmten Positionen besondere Bindungen bestehen. Ob und in welchem Ausmaß Zollerhöhungen vor allem in Deutschland Platz greifen werden, ist heute noch ungewiß. Es ist deshalb zu empfehlen, daß die schweizerischen Exporteure im Zweifelsfalle in ihre Kontrakte für Lieferungen nach EWG-Ländern eine entsprechende Klausel aufnehmen, so daß allfällige spätere Auseinandersetzungen über die Bezahlung höherer Zölle vermieden werden können.

Es sieht heute so aus, als ob bis zur Wahl des franzö-

sischen Staatspräsidenten keine Besserung der EWG-Krise zu erwarten sei. Nach der Wahl wird sich zeigen, ob Frankreich wieder mitmacht oder nicht. Wenn nicht, wird sich die weitere Frage stellen, ob eine EWG ohne Frankreich zustande kommt. Dies wäre eine völlig neue Konstellation und müßte ganz neu betrachtet werden. Ich möchte mich jeder Spekulation und Vermutung in dieser Beziehung enthalten.

Zum Schluß komme ich noch kurz auf den Stand der Verhandlungen in der *Kennedy-Runde des GATT* zu sprechen. Auch hier ist leider nicht viel Positives zu berichten. Die Besprechungen stocken infolge der EWG-Krise. Die 6 EWG-Staaten, welche in Genf als ein Verhandlungspartner auftreten, waren nicht in der Lage, fristgerecht ihre Ausnahmeliste vorzulegen. Hoffnung auf Fortsetzung der Gespräche besteht nur, wenn Frankreich seine normale Mitarbeit innerhalb der EWG wieder aufnimmt. Auch im dornenvollen Agrarbereich sind die GATT-Verhandlungen infolge der Immobilisierung der EWG stecken geblieben. In der gegenwärtig reichlich verworrenen handelspolitischen Situation, die überdies von Erwägungen der hohen Politik der Großmächte beeinflußt wird, ist es nicht möglich, irgendwelche Prognosen über den weiteren Verlauf der Verhandlungen in der *Kennedy-Runde* zu

stellen. Die Stagnation fällt um so schwerer ins Gewicht, als die Verhandlungspartner mehr und mehr in Zeitnot geraten. Der amerikanische Trade Expansion Act läuft am 30. Juni 1967 ab, und es erscheint fraglich, ob der Kongreß dieses Gesetz verlängern werde. Die amerikanischen Unterhändler sind genötigt, vor diesem Termin zu einem definitiven Abschluß zu gelangen, wenn sie nicht riskieren wollen, daß der große Aufwand nutzlos vertan wurde.

Man ist wohl gut beraten, wenn man von den GATT-Verhandlungen, wenn überhaupt, keine allzu spektakulären Ergebnisse erwartet. Sollten schließlich einige Zollsenkungen herauschauen, werden wir sie gerne akzeptieren und von ihnen Gebrauch machen. Inzwischen aber gilt es, sich mit den geltenden Zollmauern in Europa und Uebersee abzufinden und ihnen so gut wie möglich beizukommen versuchen.

Damit bin ich am Ende meines Tour d'horizon angelangt. Leider konnte ich kein rosiges Bild der Lage zeichnen. Sie sind jedoch daran gewöhnt und werden es verstehen, auch in Zukunft immer wieder Mittel und Wege zu finden, die hochwertigen Qualitätsprodukte der schweizerischen Seiden- und Kunstfaserindustrie in praktisch alle Länder der Welt zu exportieren.

Betriebswirtschaftliche Spalte

Kosten einer Webstuhl(warte)stunde

Hans Rüegg (W. E. Zeller, Kilchberg)

Veröffentlichungen in letzter Zeit zu diesem Thema sind in einzelnen Webereiunternehmen nicht ganz richtig interpretiert worden, vor allem im Zusammenhang mit Wirtschaftlichkeitsberechnungen (so z. B. beim Ersatz von Arbeit durch Kapital). Im folgenden Artikel wird versucht, diese Mißverständnisse etwas zu klären.

Bei Wirtschaftlichkeits- und Kostenberechnungen dieser Art (was kostet eine Webstuhl-Wartestunde, was kosten 3% Nutzeffektverlust usw.) muß strikte auseinandergelitten werden, ob es sich um die Berechnung einer kurzfristigen *Produktionsstörung* oder um die *Produktionseinbuße* einer langfristig geplanten Konzeption handelt.

Kostenberechnungen einer Produktionsstörung

Bei den meisten bisher veröffentlichten Zahlen über die Kosten einer Webstuhl-Wartestunde oder Nutzeffekteinbuße liegt die Annahme einer Betriebsstörung zugrunde. Also zum Beispiel:

- fehlende oder nicht rechtzeitig genug bereitgestellte Arbeitsvorschriften (Disposition)
- Kette oder Schuß fehlt (Terminplanungsfehler, Lieferungsverzögerungen)
- Dessinkarte noch nicht geschlagen (Jacquard)
- Produktionsbeeinträchtigung durch schlechterlaufendes Garn (roh oder herrührend von einer chemischen Behandlung)
- technische Störung von überdurchschnittlichem Ausmaß
- ein Kunde verlangt unter Umständen die sofortige Produktionseinstellung eines bestimmten Artikels
- ein Artikel muß plötzlich groß aufgezogen werden, so daß die Einzieherei/Knüpferlei infolge Arbeitsüberlastung nicht mehr mitkommt
- usw.

Bei der Kostenberechnung einer kurzfristigen unvorhergesehenen Betriebsstörung muß davon ausgegangen werden, daß — wenn die Zentralproduktionsstelle (also der Webstuhl) nicht mehr produziert — sämtliche übrigen Kosten des Unternehmens, außer den direkt anfallenden Kosten (wie Strom, Hilfsmaterial), weiterhin auflaufen, jedoch durch den Produktionsausfall nicht mehr abgedeckt werden können. Wenn der Webstuhl kein Gewebe mehr produziert, kann nicht mehr gespult, gezettelt usw. werden. Der Arbeiter erwartet aber weiterhin einen vollen Lohn und auch die Maschinen- und Raumkosten laufen unentwegt weiter auf. Aber auch der ganze Verwaltungsbereich kostet als ganzes genau gleich viel, ob 1000 Meter mehr oder weniger fakturiert werden können. Unter einer Produktionsstörung muß also ein Produktionsausfall verstanden werden, der nicht mehr durch eine kurzfristige Anstrengung fabrikations- oder verkaufstechnischer Art behoben werden kann, analog dem Problem der Beschäftigungsgradschwankungen.

In einer Baumwollweberei dürfte eine Stunde Produktionsausfall am Webstuhl nach vorstehend behandelter Version ca. Fr. 2.50 betragen, in der Leinenweberei ca. Fr. 4.—, in der Seidenweberei ca. Fr. 4.50.

Ganz anders verhält es sich bei der

Berechnung einer Produktionseinbuße im Rahmen einer langfristigen Konzeption

Bei dieser Betrachtungsweise dürfen nur die effektiven Kosten der betroffenen Abteilung in die Berechnung einbezogen werden, da bei der Erkennung einer langfristigen Produktionseinbuße die Produktionsmittel (Kapazität) dementsprechend vermehrt werden können. Zur besseren Veranschaulichung sollen folgende zwei Beispiele dienen:

In einer Weberei mit 180 Stühlen geht es darum, die Stuhlzuteilung je Weber von 20 auf 30 Stühle zu erhöhen, nachdem systematische Arbeitsstudien ergeben haben, daß

dies durchaus möglich ist, also die Weber bisher nicht genügend beschäftigt waren. Nachdem nun die Geschäftsleitung fürchtet, der Artikelnutzeffekt (NE_2) könnte unter diesen Umständen etwas sinken (was bei seriöser Berechnungsart der Arbeitsbelastung kaum eintritt), will sie durch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung genau abklären, wieweit der NE_2 zurückgehen darf, bis der Rationalisierungserfolg durch die Einsparung der 3 Weber je Schicht wieder in Frage gestellt ist.

Daten	Ist	Soll
Stuhlzuteilung je Weber	20	30
Stuhlkosten (ohne Weblohn)	Fr. —.60	Fr. —.60
Stundenlohn des Webers	Fr. 3.—	Fr. 3.30
Artikelnutzeffekt (NE_2)	90 %	? (gesucht)
Wartezeit berücksichtigt, also		

eff. geleistete Schußzahl $\times 100$

Std. Betriebszeit (Wartezeit abgezogen) \times trs/min $\times 60$

Lohnkosteneinsparung per Stunde:

9 Weber \times Fr. 3.30	=	Fr. 29.70	(inkl. Lohnzusatzkosten)
./ 6 Weber \times Fr. 3.60	=	Fr. 21.60	»
somit		<u>Fr. 8.10</u>	

Kosten von 1 % NE_2 -Verlust:

180 Stühle \times Fr. —.60 = Fr. 108.—

Ein Nutzeffektverlust von 90 % auf 89 % = ca. 1,1 %

1,1 % von Fr. 108.— = Fr. 1.20

Der Artikelnutzeffekt dürfte somit um ca. 6—7 % zurückgehen, um immer noch mit gleichen Kosten zu produzieren wie vor der Erhöhung der Stuhlzuteilung, mit dem wichtigen Vorbehalt allerdings (da es sich ja um eine langfristige Maßnahme handeln würde), daß die ausfallende Produktion in der Abteilung Weberei durch den Kauf von weiteren ca. 10 Webstühlen wettgemacht wird (oder noch besser, wenn möglich, durch Erhöhung der Webstuhlourenzahl um ca. 6—7 %). Mit andern Worten müßte die Produktionskapazität um die ausfallenden ca. 6—7 % erhöht werden.

Die zusätzlichen 10 Stühle könnten von den 6 Webern noch gut bedient werden, da ja ein NE_2 -Verlust durch Stuhlzahlerhöhung je Weber zur Hauptsache auf dem Ansteigen der Ueberlappung (Maschinenwartezeit) beruhen würde. Das Beispiel ist allerdings sehr theoretisch, denn in der Praxis ist mir kein Fall bekannt, bei welchem durch die Erhöhung der Stuhlzuteilungen (berechnet durch Arbeitsstudien und bei Akkordarbeit selbstverständlich) eine NE_2 -Einbuße von 6—7 % hingenommen werden mußte. Wenn auch zu Beginn der Umstellung vielleicht eine NE_2 -Einbuße von 1—2 % eintritt, so wird diese Scharte schon nach wenigen Monaten wieder ausgewetzt, wenn sich der Weber an die größere Stuhlgruppe gewöhnt hat. Ja, im Ge-

genteil! Es konnte schon öfters beobachtet werden, daß bei richtiger Beschäftigung der Weber der NE_2 sogar gestiegen ist, weil der Weber dann gezwungen wird, dauernd durch die Stühle zu patrouillieren (zur Fehlerbehebung) und so manchen Stillstand verhüten kann, den er früher, bei Unterbeschäftigung, gar nicht gesehen hätte, weil bekanntlich freie Arbeitszeit nur selten zu vermehrter Ueberwachungstätigkeit benutzt wird! Dies aber nur nebenbei.

Im zweiten theoretischen Beispiel einer langfristigen Produktionseinbuße dreht es sich um die Frage, um wieviel Prozent sich die (kontrollierte) Wartezeit in der Weberei erhöhen darf, wenn das Garnlager auf 50 % reduziert wird, um mit gleichen Kosten zu produzieren wie bisher.

Daten	Ist	Soll
Garnlagerbestand	Fr. 1 000 000.—	Fr. 500 000.—
kalkulatorischer Zins	4 %	4 %
Fläche des Garnlagers	800 m ²	400 m ²
kontrollierte Wartezeit Weberei 5 %		? (gesucht)

Lagerkosteneinsparungen im Jahr:

4 % kalk. Zins von Fr. 500 000.—	=	Fr. 20 000.—
+ 400 m ² Lagerfläche		
\times Fr. 12.50/m ² und Jahr	=	<u>Fr. 5 000.—</u>
somit		<u>Fr. 25 000.—</u>

Kosten von 1 % Wartezeit Weberei:

180 Webstühle \times 4000 Std. Betriebszeit
(4200 Std. p. a. ./ 5 % Wartezeit)

\times Fr. —.60 Stuhlkosten je Std. Betriebszeit
= Fr. 430 000.— Stuhlkosten total

1 % Wartezeit kostet also rund Fr. 4500.— pro Jahr

Die Wartezeit dürfte also aus Gründen vermehrter Verzögerungen im Garnnachschieb bei Reduktion des Garnlagerbestandes auf die Hälfte um mindestens 5 % steigen, um immer noch gleich teuer zu produzieren wie vorher, wiederum mit dem gleichen Vorbehalt wie im 1. Beispiel, daß die ausfallende Produktionskapazität im gleichen Umfang wieder wettgemacht werden muß (Kauf von zusätzlichen Stühlen oder Erhöhung der Webstuhlourenzahlen). Die Weblohnkosten können bei dieser Berechnung vernachlässigt werden, weil die wartenden Stühle ja keine Bedienung verlangen, m. a. W. kann die höhere Wartezeit durch eine entsprechende Erhöhung der Stuhlzuteilung kompensiert werden.

Es ist zu hoffen, daß durch diese Ausführungen etwas Klarheit in der Berechnungsart von Produktionseinbußen geschaffen worden ist, und wenn diese Zeilen zu vermehrten wirtschaftlichen Ueberlegungen angeregt haben, so wurde ein weiterer, nicht weniger wichtiger Zweck damit erfüllt.

Rohstoffe

Neues im Jersey-Sektor

In den Kollektionen Herbst/Winter 1966/67 wird ein interessantes Garn angeboten, nämlich Vestan-Kammgarn mit 45 % Schurwolle erstmals in *Schappe-Quality*.

Die Schappe AG, Basel, hat die Herstellung dieser Garne in ihr Produktionsprogramm aufgenommen. *Vestan* und *Schappe* bürgen für eine gleichbleibend gute Qualität.

Das Vertrauen, das diesem Artikel entgegengebracht wird, ist groß, denn bedeutende Jersey-Hersteller in Skandinavien, der Schweiz und Oesterreich haben mit der Ver-

arbeitung dieser Schappe-Vestan-Garne begonnen. In einigen Frühjahrskollektionen dieser Länder sind diese Materialien bereits vertreten, auch werden sie demnächst auf den Märkten der EWG-Länder angeboten.

Vestan-Jersey in *Schappe-Quality* kombiniert die Vorteile der Polyesterfaser *Vestan* (pflegeleicht und formbeständig) mit den Vorteilen der Schurwolle (wollig-weich und mollig-warm), entscheidende Vorzüge, die den Publikumswünschen entgegenkommen.

Spinnerei, Weberei

Grundsätzliches über die Fachbildung

Mitgeteilt von der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen

(Schluß)

Charakteristisch für jede Schaftmaschine ist das Vorhandensein eines Mechanismus, welcher ihre kraftübertragenden Organe in dem gewünschten Rhythmus steuert, d. h. zum Funktionieren oder zur Ruhe bringt. Der Stand der Technik würde es gestatten, diese Steuerung z. B. mit Hilfe der Elektronik unmittelbar von der Patrone des Dessinateurs zu übertragen. In absehbarer Zeit kommen aber für die Praxis aus verschiedenen Gründen solche Ausführungen noch nicht in Betracht. Die Uebertragung erfolgt auf rein mechanischem Wege. Dabei kommen sogenannte Musterkarten zur Anwendung, welche ein Abbild der Patrone sind. Pro Schuß (oder 2 Schuß) sind die gewünschten Bewegungen der Schäfte auf einer Einheit registriert, wobei diese Einheiten in beliebiger Länge, nur beschränkt durch praktische Anwendbarkeit, endlos aneinandergereiht werden. Schon zur Zeit Jacquards waren zwei grundsätzlich verschiedene Typen dieser Karten bekannt.

1. Positiv (direkt) wirkende Karten

Bei diesen sind die steuernden, der Patrone entsprechenden Einheiten so ausgebildet, daß sie, in oszillierende oder drehende Bewegung gesetzt, weitere Maschinenelemente unmittelbar und gleichzeitig bewegen können. Wie in Abb. 23 als Beispiel einer Hattersley-Schaftmaschine dargestellt, heben die Nägel N der Karte K bei der Drehung des Kartenprismas die als zweiarmigen Hebel ausgebildeten Platinen P und bringen damit gleichzeitig den Haken H in Eingriff mit dem Zugmesser M.

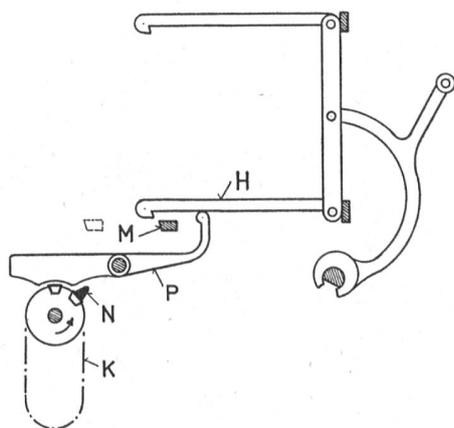


Abb. 23

Positiv wirkende Musterkarten ermöglichen eine einfachere Konstruktion des Einlesemechanismus. Sie können wieder demontiert und einer andern Bindung entsprechend wieder verwendet werden. In der Rapportlänge sind sie aber beschränkt, und die Handhabung wird mit zunehmender Länge unhandlich. Dies gilt ganz besonders für die bei Schemel-Schaftmaschinen und Knowles-Getrieben oft verwendeten Stahlrollenkarten. Bei Holzkarten spielt die Zuverlässigkeit der Verbindung zwischen Nagel und Karte eine große Rolle. Ausfall oder Bruch von Nägeln sind häufige Fehlerquellen. Diesen unliebsamen Erscheinungen versuchte man durch verbesserte Materialien, in letzter Zeit auch durch Kunststoff, zu begegnen. Die dadurch bedingte Verteuerung macht aber

deren Verwendung immer mehr unwirtschaftlich, wie auch die zunehmende Verteuerung der Arbeit für die Herstellung und Aenderung der Karten.

2. Negativ (indirekt) wirkende Karten

Sie weisen keine zusätzlichen Einsätze auf. Das Bild der Patrone wird aus den Karten herausgestanzt. Zur Steuerung werden sie mit sogenannten Nadeln abgetastet.

Zu diesem Zweck werden die horizontalen Nadeln A in Abb. 24, wiederum am Beispiel einer Hattersley-Schaftmaschine dargestellt, zusammen mit den Suchnadeln S periodisch gehoben und zwar dann, wenn sich der Kartenzylinder um einen oder zwei Schüsse dreht. Die Suchnadel S tastet beim Senken der Nadel A die Karte K ab. Fällt sie in eines der gestanzten Löcher, so gerät das Ende der Horizontalnadel A in den Bereich der Druckschiene D, welche ihre Bewegung über die Horizontalnadel A der Platine P übermittelt und damit den Haken H zum Eingriff mit dem Messer M bringt. Kommt aber die Suchnadel S auf eine ungelochte Stelle der Karte, so gleitet die Druckschiene D unter der Horizontalnadel A hinweg, ohne ihr eine Bewegung zu verleihen und damit ohne den Haken in Eingriff mit dem Messer zu bringen. Die im Gegensatz zu den positiv arbeitenden Karten notwendigen Zwischenelemente, die Nadeln A, haben diesem Einlesemechanismus auch den Namen Vornadelsystem eingetragen.

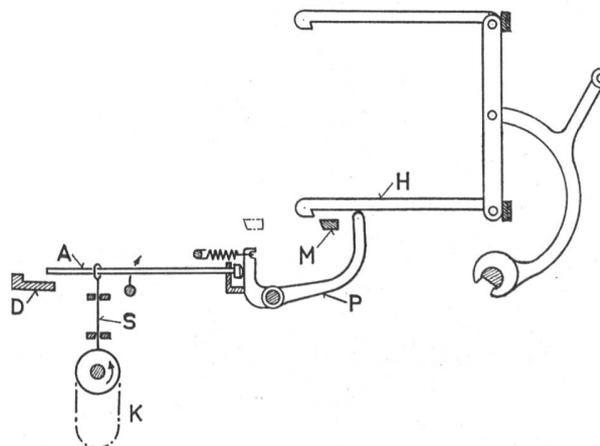


Abb. 24

Bis zur Jahrhundertwende wurden als Kartenmaterial steife Kartonstreifen, sogenannte Pappkarten, verwendet, welche nach der Lochung durch Schnürung miteinander verbunden wurden. Mit der Anno 1900 patentierten Ausführung brachte Stäubli erstmals eine brauchbare Maschine auf den Markt, die statt der Pappkarten Papierstreifen aufwies. Diese Papierkarten haben sich hauptsächlich bei Hattersley-Maschinen durchgesetzt und sind in ihrer Dimensionierung heute auch von den Normenausschüssen übernommen worden (z. B. DIN 64 805). Bei Schemel-Schaftmaschinen und Knowles-Getrieben sind dagegen auch heute noch Pappkarten anzutreffen.

Negativ wirkende Karten sind nur für die erstmalig geschlagene Bindung verwendbar, wenn auch kleine Korrekturen möglich sind. Während die Herstellung der Papp-

KOSTENVERGLEICH

für Schaftmaschinenkarten

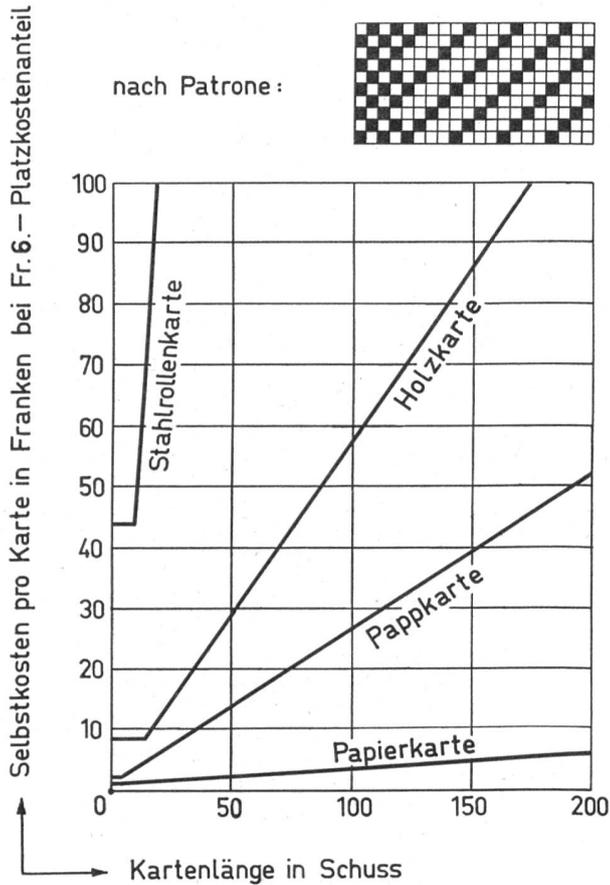


Abb. 25

karten infolge des großen Zeitaufwandes immer unwirtschaftlicher wird, können die Papierkarten in sehr kurzer Zeit hergestellt werden.

Dies gilt besonders für Herstellung mehrerer Karten für die gleiche Bindung oder den Ersatz vorhandener Karten. Ein Kostenvergleich nach Abb. 25 zeigt deutlich die mit zunehmender Kartenlänge rapid ansteigenden Kosten für positiv arbeitende Karten. Einen weiteren Vergleich für eine Karte von 100 Schuß bietet Abb. 26. Dabei ist angenommen, daß für die Herstellung der Papierkarten eine Stäubli-Schlag- und Kopiermaschine zur Verfügung steht.

Bei der Anschaffung von Papierkarten müssen in erster Linie zwei Qualitätseigenschaften ausschlaggebend sein:

a) Die Durchstechfestigkeit, d. h. die Anzahl Abstun- gen durch die Suchnadeln bis zum Durchstechen des Pa- piers. Diese Grenze ist entsprechend der Struktur des Papiers sehr verschieden. Der Wert ist relativ und hängt stark von der Konstruktion des Einlesemechanismus ab.

b) Die Dimensionsstabilität. Papier ist hygroskopisch. Weil die Ablesenadeln metallisch, also feuchtigkeitsun- empfindlich gelagert sind, können bei ungünstigen Ver- hältnissen und ungeeignetem Papier Ablese- und da- durch Bindungsfehler auftreten. Ungünstige Verhältnisse sind sehr oft vorhanden, wenn der Vorrat an ungeschla- genem Kartenpapier nicht im Websaal selbst, sondern in einem andern Raum mit verschiedener Luftfeuchtigkeit gelagert ist.

Vorweg ist zu sagen, daß in den weitaus meisten Fäl- len auch bei den heute vorkommenden Tourenzahlen das von guten Lieferanten (z. B. Müller, Neuhausen a. Rhf.) auf den Markt gebrachte Normalpapier durchaus genügt. Für Sonderwünsche wurden aber noch weitere Versuche unternommen (siehe Abb. 27).

Metallkaschirtes Papier

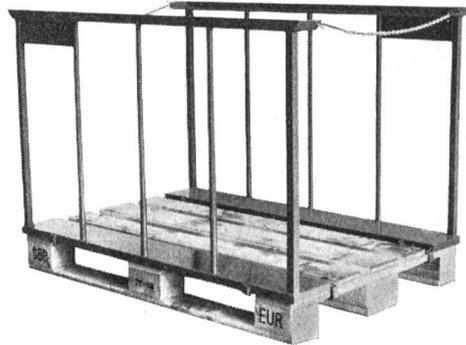
Damit konnte die Dimensionsstabilität beträchtlich er- höht werden. Dafür zeigte es sich, daß die Durchstech- festigkeit in unerträglicher Weise herabgesetzt wurde.

Positiv arbeitende Karten		Negativ arbeitende Karten		
Stahlrollen - Karten	Holz - Karten	Papp - Karten	Papier - Karten	
34	72	95	333	
2,94 m	1,39 m	1,05 m	0,3 m	
27 kg	2,3 kg	0,75 kg	0,05 kg	
2,5 Std.	1,1 Std.	1,75 Std.	0,5 Std.	
430.—	48.80	13.50	— .18	
			<i>pro 100 Schuss</i>	

Abb. 26



Drawag Palettansteckwände Spezialmodelle für die Textilindustrie



Drawag Palettansteckwände schaffen Ordnung, Platz und Übersicht, schadenfreie Transporte und saubere Lager. Für besonders gefährdete Güter sind Drawag Spezialmodelle mit Blech- oder Pavatexverkleidung die idealen Transport- und Lagergeräte.



Verlangen Sie unsere Offerte und den Katalog mit vielen Anwendungsbeispielen aus der Praxis.

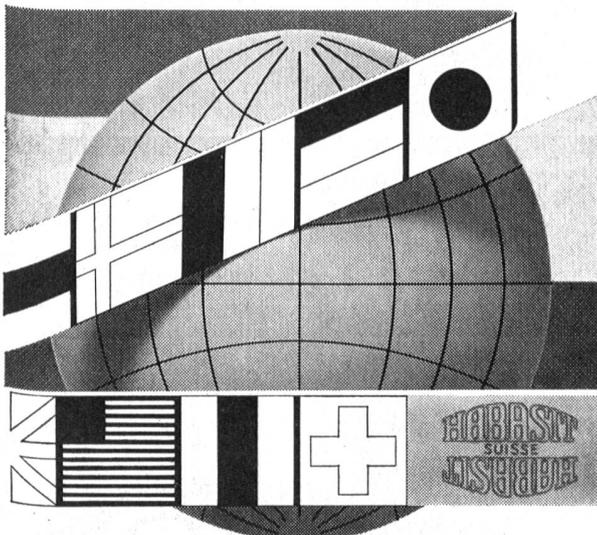
DRAWAG

8105 Regensdorf Tel. 94 40 44
IFM 66 - Halle 6 - Stand 615

HABASIT

In der Schweiz entwickelt

In 35 Ländern
im
täglichen Einsatz



HABASIT

Vollsynthetische Treibriemen
und Förderbänder

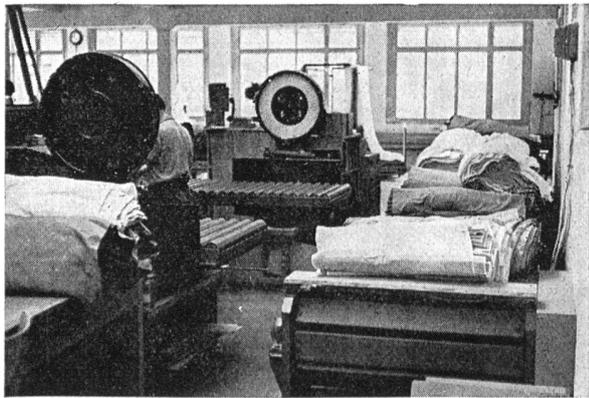
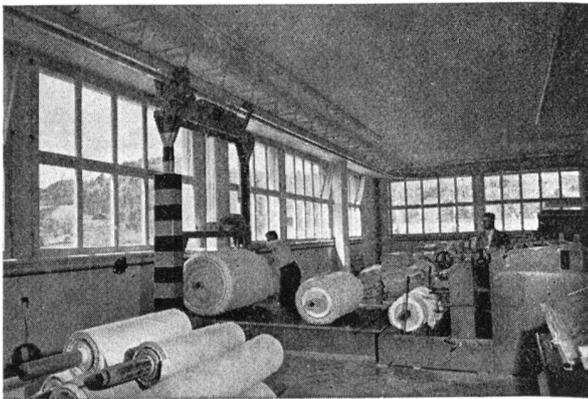
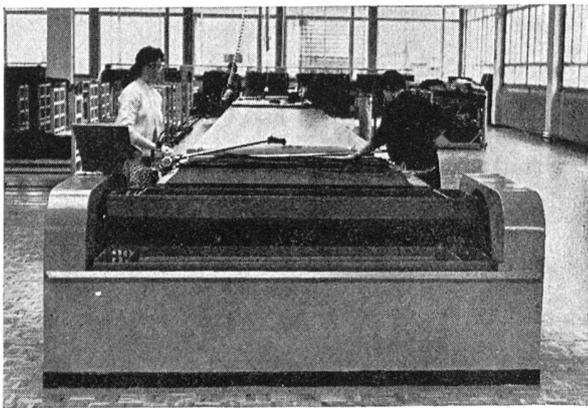
HABASIT AG 4153 Reinach - Basel 061/82 77 82 Telex 62859

Vorbildlich eingerichtete Fabrikationsräume mit modernen Förderanlagen

Die internen Transporte spielen auch in der Textilindustrie eine entscheidende Rolle. Sie stehen deshalb bei den Rationalisierungsmaßnahmen an vorderster Stelle.



Ob Behälter, Stoffrollen oder andere Güter befördert werden müssen, in den meisten Fällen können zweckmäßige Transportanlagen der Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. AG Ihr Personal entlasten, Unfälle verhüten und wesentlich Geld sparen.

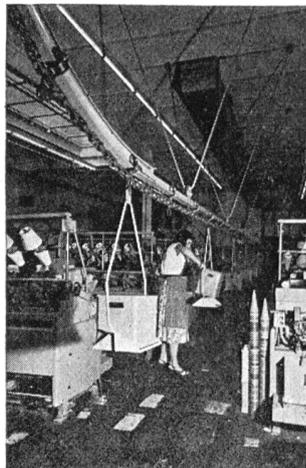


Förderanlagen OEHLER werden aus serienmäßig hergestellten Bauteilen zusammengestellt und Ihren Bedürfnissen angepaßt oder sogar für Ihren konkreten Fall neu entworfen.

Unsere Unterlagen und die Erfahrung unserer Fachleute stehen Ihnen unverbindlich zur Verfügung. — Bitte berichten Sie uns!

**Eisen- und Stahlwerke
Oehler & Co. AG, Aarau**

OEHLER AARAU



Karten für Schaffmaschinen nach DIN 64 805

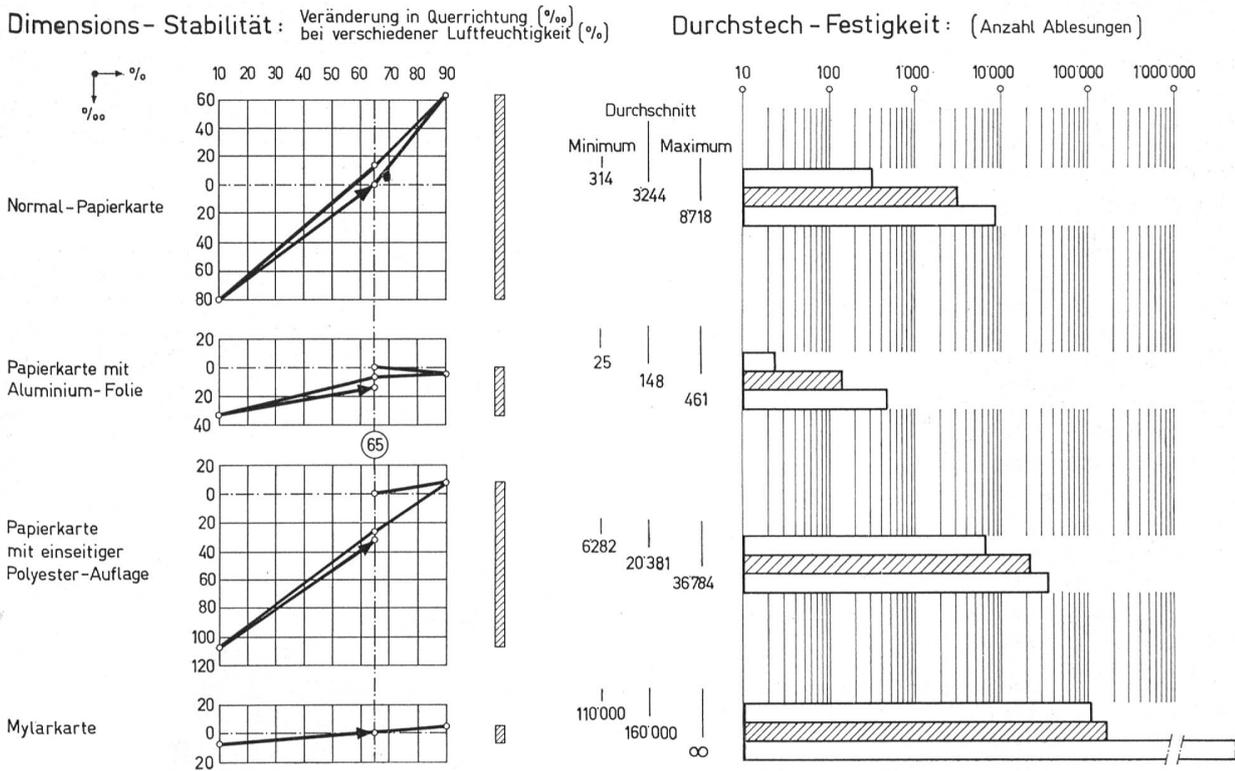
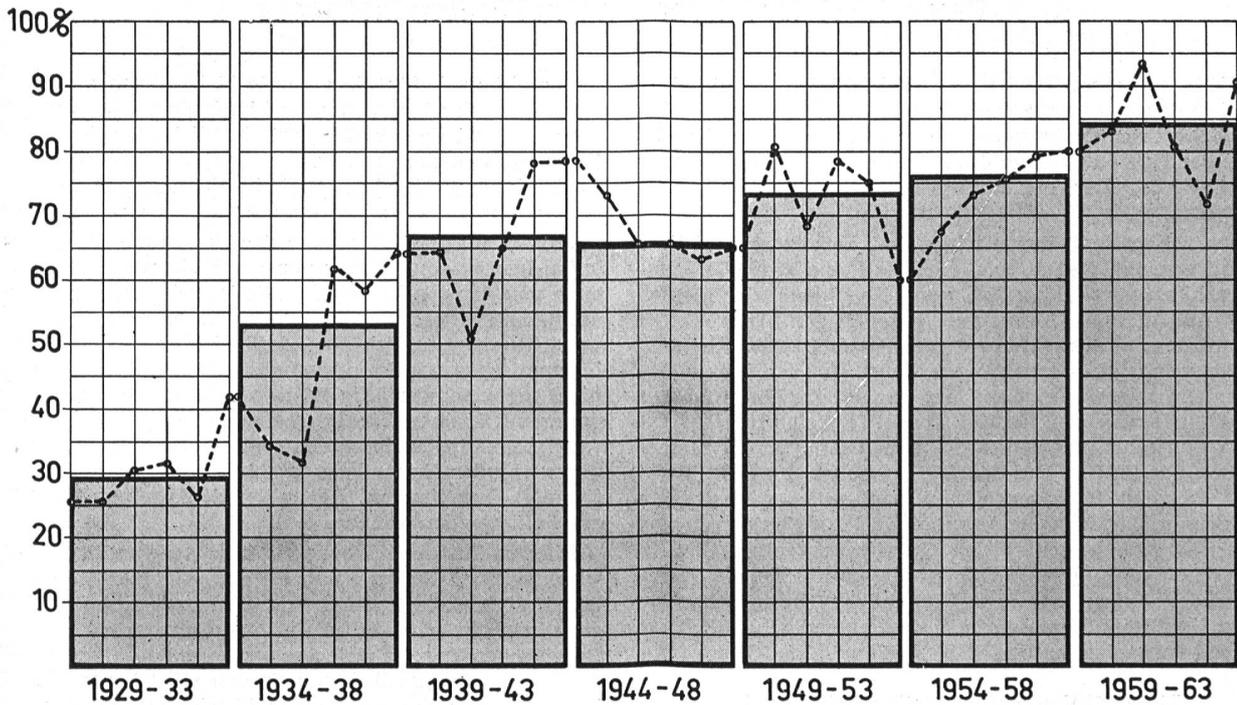


Abb. 27



Anteil der Schaffmaschinen für Papierkarten an den Schaffmaschinen-Lieferungen der Firma Gebr. Stäubli & Co, Horgen . 8810

Abb. 28

Mit Polyester behandeltes Papier

Auch dieser Versuch führte nicht zum gewünschten Resultat. Die Durchstechfestigkeit war gut, aber die Dimensionsstabilität enttäuschte.

Polyesterkarten

Nach verschiedenen unbefriedigend verlaufenen Versuchen gelang es, ein Produkt der Firma DuPont zu erhalten, welches die gewünschten Resultate ergab. Es wird unter dem Namen Mylar in den Handel gebracht.

Abb. 27 zeigt die Ergebnisse der Versuchsreihe. Alle Materialien wurden unter genau gleichen Bedingungen geprüft. Die Werte für die Durchstechfestigkeit entsprechen dem arithmetischen Mittel von je ca. 100 Messungen. Für die Feststellung der Dimensionsstabilität blieben die Prüfstücke jeweils bis zur Stabilisierung in Kammern mit 65, 90, 65, 10 und 65 % Luftfeuchtigkeit, in dieser Reihenfolge. Um Mißverständnissen vorzubeugen sei erwähnt, daß die Gebr. Stäubli & Co. den Verkauf von Kartenpapier aufgegeben, d. h. ganz der Firma Müller in Neuhausen überlassen haben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß sich im Schaffmaschinenbau die negative Papierkarte zweifellos durchsetzen und auch bei Neuentwicklungen zur Anwendung gelangen wird. Ueber den prozentualen Anteil der Papierkarten-Schaffmaschinen an den Lieferungen gibt Abb. 28 Aufschluß. Dabei ist vor auszusehen, daß mit zunehmenden Ansprüchen auch mit negativen Kunststoffkarten zu rechnen ist, besonders dann, wenn es den Herstellern gelingt, die Qualität mit den erwähnten Bedingungen zu stabilisieren.

Anmerkung der Redaktion: Unter der Bezeichnung Dessinfolie «Z 100» hat die Firma AG Müller & Cie., Neuhausen am Rheinfluss, ein äußerst widerstandsfähiges Material auf den Markt gebracht, das kaum mehr Wünsche offenläßt. Neben beinahe absoluter Dimensionsstabilität bei unterschiedlicher Luftfeuchtigkeit und Temperatur besitzt die Folie eine fast unbegrenzte Durchstoßfestigkeit. Ein Spezialleim ermöglicht das dauerhafte Zusammenkleben der Dessins.

Internationale Fördermittelmesse

Anmerkung der Redaktion: Im Hinblick auf die vom 8. bis 17. Februar 1966 in Basel stattfindende Internationale Fördermittelmesse, IFM 66, veröffentlichen wir nachstehend folgende Artikel: Pressefahrt der Internationalen Fördermittelmesse — Ein modernes Lager in der Textilindustrie — Kontinuierliche Fördertechnik — Pevolon-Kunststoffräder.



Pressefahrt der Internationalen Fördermittelmesse

(UCP) Auf einer Fläche von rund 35 000 Quadratmetern wird in der Zeit vom 8. bis 17. Februar 1966 in den Hallen der Schweizer Mustermesse die Internationale Fördermittelmesse IFM 66 durchgeführt. An ihr beteiligen sich mehr als 130 Aussteller, die rund 250 Firmen aus 11 Ländern vertreten.

Der rationelle Güterumschlag hat bereits einen hohen Stand erreicht, und es zeigt sich, daß eine große Teilnehmerzahl zu verzeichnen ist, wenn Tagungen oder Messen sich mit diesem Gegenstand beschäftigen. Dies deutet darauf hin, daß im Moment alles noch im Fluß ist und daß man nach besseren Wegen sucht. Um der Presse Gelegenheit zu geben, sich mit den Fragen des Förderwesens auseinanderzusetzen, wurden deren Vertreter zu einer Informationsfahrt eingeladen, die gemeinsam von der Messeleitung der IFM 66 und den SBB organisiert wurde. Rund fünf Dutzend Fachjournalisten hatten Gelegenheit, den Güterumschlag im Güterbahnhof Zürich zu studieren und sich über die verschiedenen Güterwagentypen der SBB unterrichten zu lassen. In Solothurn wurde bei der Firma Gebrüder Sulzer das innerbetriebliche Transportsystem ihrer Textilmaschinenfabrik besichtigt und schließlich die Verteilerorganisation des VSK in Wangen bei Olten.

Einige Gedanken zur Rationalisierung des Förder- und Lagerwesens

Das Rationalisierungsprinzip liegt jedem fortschrittlichen Produktionssystem zugrunde. Es bildet die tägliche Sorge jedes wirtschaftenden Menschen, des Großunternehmers wie des Handwerkers. Je zweckdienlicher die Rationalisierung, desto günstiger die Chancen des Wettbewerbs.

Das gilt auch für die gesamte Volkswirtschaft. Wo die Löhne und der Lebensstandard hoch sind, wie in unserem Lande, muß jede einzelne wirtschaftliche Verrichtung optimal rationalisiert sein, wenn wir bei gleichbleibendem Realeinkommen konkurrenzfähig bleiben wollen.

Rationalisierung ist abgeleitet vom lateinischen Wort «ratio» = Vernunft. Und von der Vernunft sollen wir uns leiten lassen — nicht nur von der rechnerischen, sondern auch von der psychologischen Seite, geht es letztlich doch um den Menschen. Ihn sollen wir von unwürdigen Arbeitsverrichtungen entlasten — dafür ist er zu wertvoll, im ökonomischen wie im ethischen Sinne des Wortes. Er soll nicht mehr schwerfällig Kiste um Kiste herumschleppen, wo er mit kleinen Fahrzeugen mühelos das Vielfache bewältigen kann. Andererseits soll aber auch nicht kostenvermehrender Raum beansprucht werden, wo durch rationelle Organisation Lager- und Arbeitsraum eingeschränkt werden können.

Aber eben «wo»? Wo kann noch Aufwand vermindert werden, teure Energie, wie sie z. B. die menschliche Arbeitskraft darstellt, durch die billigere mechanische ersetzt werden, wo soll diese der elektrischen oder der thermischen Energie weichen; wo kann Raum gespart werden? Zur Lösung all dieser Fragen wird heute die kostbarste Energie eingesetzt, die es überhaupt gibt: der schöpferische Geist. Wohl weht dieser wo er will — wo sich aber gründlich geschulte Fachleute unablässig und intensiv mit einem einzigen Fragenkomplex auseinandersetzen, da werden neue Antworten gefunden.

Beim Textilmaschinenwerk der Gebrüder Sulzer AG überraschte die Lösung des Förder- und Transportpro-

blems. Hier sind total 203 Krane installiert, und zwar 170 mit Tragkräften von 0,25 bis 0,5 t, 23 mit 0,75 bis 5 t und 10 mit 10 bis 15 t. Krane von 10 bis 15 t sind Laufkrane, eingesetzt im Wareneingang, Rohmateriallager, in der Fertigmontage und Spedition. Im Gußlager sind Stapelkrane zur Bedienung von Gestellen bis zu 5,7 m eingesetzt. Zur Montage sind Montagebänder mit 16 bzw. 8 Arbeitsplätzen eingesetzt. Das Hauptmontageband ist 81,3 m lang, und seine Geschwindigkeit kann stufenlos zwischen 0,043 bis 0,173 m/min eingestellt werden. Ein Doppelmontageband von 34,6 m Länge verfügt über 8 Stationen und dient der Ausrüstmontage. Das ganze Werkgelände wird mit Hebe- und Fördermittel bestrichen, so daß schwere körperliche Arbeit kaum noch zu bewältigen ist.

Beim VSK in Wangen bei Olten sind der ganze Güterfluß, die Lagerung und der Versand z. B. bei Textilien auf die SSRG-Normen ausgerichtet, d. h. die Detailverkaufsverpackung ist auf das Maß der Paletten von 800×1200 mm abgestimmt und beruht auf dem Dezimalsystem der Minimalstandardmengen. Für die Auftragszusammenstellung sind Unterflur-Schleppkettförderer installiert, die aus zwei Förderlinien von zusammen 1,5 km Länge bestehen und das ganze Lager mit 24 m/h bestreichen. 400 Wagen können in die Schleppkettförderer eingesetzt werden. Die Wagen sind mit je 1 t belastbar. Durch ein Codesystem können die Wagen automatisch an eine bestimmte Lagerstelle dirigiert werden. Der VSK spedierte den größten Teil seiner Auslieferungen mit den SBB. Zu diesem Zweck fahren die Güterwagen direkt in die Lagerhalle, wo sie nach den SBB-Leitnummern beladen werden. Die SBB

haben mit der Beladung nichts zu tun. Beide Organisationen haben sich zusammengesetzt und die Belange aufeinander abgestimmt — und wie den Pressevertretern versichert wurde, funktioniert die Organisation klaglos. Immerhin hat der VSK in Wangen einen jährlichen Güterumschlag von rund 10 000 Wagen. Dieser Umschlag wird von den SBB ohne bauliche Maßnahmen im Bahnhof Olten bewältigt.

Nicht so eindeutig funktioniere die Zusammenarbeit mit der Post. Jene Sendungen, die vom VSK mit der Post befördert werden müssen, werden in posteigene Wagen verladen, gelangen dann in die Post Olten, werden dort ausgeladen und nach postalischen Gesichtspunkten sortiert. (Wegen des großen Paketanfalls muß die Post in Olten vergrößern.) Mit der Post konnte keine Einigung erzielt werden (wohl weil Monopolbetrieb). An den Postleitzahlen wurde Kritik geübt. Es handle sich dabei nicht um eigentliche Leitzahlen, sondern lediglich um eine mehr oder weniger brauchbare Numerierung der Gemeinden. Man hätte sich bei der Post an die bereits bestehenden Eisenbahnleitzahlen halten sollen. Dadurch wären auch die Geschäftsversender in der Lage gewesen, der Post Arbeit und unnötige Umtriebe abzunehmen.

An der IFM 66 werden Aufzüge, Gabelstapler, Palettenfahrzeuge, Industriestapler, Stapelkrane, Auto- und Mobilkrane, Stückgutförderer aller Art usw. gezeigt.

Vom 9. bis 11. Februar 1966 wird zugleich eine Fachtagung «Rationell fördern — Produktivität steigern» durchgeführt, an der namhafte Fachleute referieren und diskutieren werden.

Ein modernes Lager in der Textilindustrie

Mitgeteilt von der Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. AG, Aarau

Gründlich durchdachte Konzeption

Als die Habis Textil AG, Flawil, sich mit einer Neugestaltung ihres Kistenlagers befaßte, prüfte sie gründlich verschiedene Lösungsmöglichkeiten, die für ihre Bedürfnisse in Frage kommen konnten:

1. Einsatz eines Schubmaststaplers in den drei vorhandenen Lagerräumen.
2. Einsatz eines Stapelkranes, wobei es sich zeigte, daß die Anpassung der Dachkonstruktion von drei verschiedenen Schuppen ziemlich große Kosten verursacht hätte.
3. Erstellung eines neuen Kistenlagers. Zum vornherein wurden die ungefähren Maße festgelegt: Länge ca. 32 m, Breite ca. 21 m, Höhe 13,1 m (oberkant); die oberste Kiste richtete sich nach dem zur Bedienung vorgesehenen Stapelkran.

Ein allfälliges neues Lager sollte wenn möglich auch eine ganze Reihe von für den Betrieb wichtigen Bedingungen erfüllen, wie zum Beispiel:

- Möglichkeit des Einlagerns von Kisten und Paletten, um dem sich auch in der Textilindustrie immer stärker abzeichnenden Trend zur Verwendung dieses einheitlichen Ladehilfsmittels Rechnung zu tragen.
- Freier Zugriff zu jeder einzelnen Kiste oder Palette mit möglichst guter Uebersicht.
- Einsatz von so wenig Personal wie irgend möglich.
- Niedrige Betriebskosten.

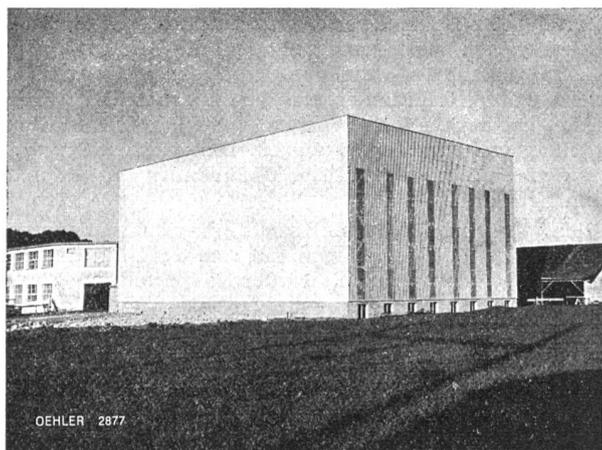
Nach Erhalt eines ersten Angebotes besichtigten die maßgebenden Herren von der Habis Textil AG ausgeführte Anlagen mit Gestellbedienungsgeräten und Stapelkranen. Dabei wurde die Möglichkeit ebenfalls ins Auge gefaßt, die Gestelle gebäudeträgend auszubilden und das

Dach darauf abzustützen. Auf Grund von mehreren Besprechungen zwischen dem Kunden und dem in Frage kommenden Lieferanten wurde schließlich einer Lösung mit folgenden technischen Daten der Vorzug gegeben:

- Gebäudeträgende Gestellkonstruktion nach den Plänen der Firma Scheer & Co. in Herisau, mit 7 Doppelgestellen und 2 Einfachgestellen zu total 4480 Ablegeplätzen. Lichtmaße Ablegeplatz (B×L×H): 1280×815×840, Hubhöhe ab Boden: 11 500 mm. Leistung der Stapelkrananlage: 20 Transportspiele pro Stunde. Stapelkran mit drehbaren Vorschubgabeln. Nutzlast: 500 kg.

Einwandfreier Materialfluß

Ebenso wichtig wie das Stapeln im Lager ist der An- und Wegtransport des Lagergutes. Diesen beiden Punkten wurde von der Habis Textil AG von Anfang an große Bedeutung geschenkt. Die Anlieferung der Kisten beziehungsweise Paletten erfolgt in Eisenbahnwagen, wobei nicht mehr als zwei Wagen auf einmal ankommen. Da kein weikeigener Anschluß besteht, wird die ankommende Ware per Camion vom Bahnhof zum Lager übergeführt, wo der Ablad an der Rampe mittels Sackkarren oder Palettwagen erfolgt. Hochkant werden die Kisten auf die stehende Kippvorrichtung gestellt und von dieser in die für den Weitertransport erforderliche Lage (quer zur Rollenbahn) gebracht. Paletten werden direkt auf die liegende Kippvorrichtung gefahren. Als Bedingung wurde verlangt, daß auf der Eingangsrollenbahn 20 Kisten (= eine Camionladung) gespeichert werden können. Demzufolge wurde die Rollenbahn als Stapelstrecke vorgesehen. Die antriebenen Zwischenstücke wirken bremsend, da sie jedoch mit einem Freilauf ausgerüstet sind, verhindern sie das Stapeln der Einheiten nicht.



Die gebäudetragenden Gestelle sind außen mit Eternit verkleidet, das lichtdurchlässige Dach besteht aus Tettovinyll

Die zwei hintereinanderliegenden angetriebenen Zwischenstücke am Ende der Rollenbahn haben keinen Freilauf und wirken als Aufgabevorrichtung. Sie übergeben die Einheiten an den Wagen des Quertransportes. Dieser führt sie bis in die Quersfahrschse der Ausstoßvorrichtung des Krans. Die Uebergabe von der Rollenbahn bis zur Uebergabestelle für den Kran erfolgt automatisch; sobald der Stapelkran eine Kiste beziehungsweise eine Palette übernommen hat, fährt der Wagen des Quertransportes selbsttätig zur Rollenbahn, holt die nächste Einheit ab und bringt sie zur Uebergabe. Aufgabevorrichtung und Quertransport sind mit Photozellen so gesteuert, daß ein störungsfreier Betrieb gewährleistet ist.

Beim Wegtransport aus dem Lager ist keine Stapelung vorgesehen, weil die Lagereinheiten nach Bedarf von der Fabrikation abgerufen und gleich abtransportiert werden. Die Uebergabe erfolgt vom Stapelkran auf eine Hebebühne, die im Quersfahrgang in der Nähe des Ausganges angeordnet ist. Nach erfolgtem Absetzen der Last durch den Stapelkran wird die Hebebühne abgesenkt und die Ladung von einem Palettrolli übernommen.

Einige technische Einzelheiten

Laut Grundriß werden durch den Stapelkran vom Quersfahrgang aus insgesamt acht Längsgänge bedient, wo in der Längsrichtung in einer Reihe je 20 Kisten oder Paletten hintereinander und 14 übereinander gelagert werden können. Im Quersfahrgang kann die Last um 90° bis 270° gedreht werden. Die einzelnen Bewegungen, wie Quersfahren, Längsfahren, Drehen der Gabel, Gabelausschub und Hub, erfolgen verhältnismäßig rasch. Die Erfahrung zeigte, daß die ursprünglich festgelegten Normwerte nicht voll beanprucht wurden und zum Teil herabgesetzt werden mußten. Trotzdem zeigte es sich, daß die als stündliche Leistung angenommenen 20 kompletten Transportspiele nach einiger Praxis nicht nur erreicht, sondern bis auf 25 Spiele pro Stunde gesteigert werden konnten.

Die elektrische Kransteuerung ist verhältnismäßig umfangreich. Außerdem wurden einzelne Bewegungen automatisiert. So kann beispielsweise der Längsgang durch Drücken eines Knopfes vorgewählt werden, worauf das Anhalten vor dem gewählten Gang und die Verriegelung des Quersfahrwagens selbsttätig erfolgen. Einzelne Bewegungen sind aus Sicherheitsgründen gegeneinander verriegelt, während andere im Interesse einer hohen Leistung (Längs- und Quersfahren kombiniert mit Hub) gleichzeitig erfolgen können.

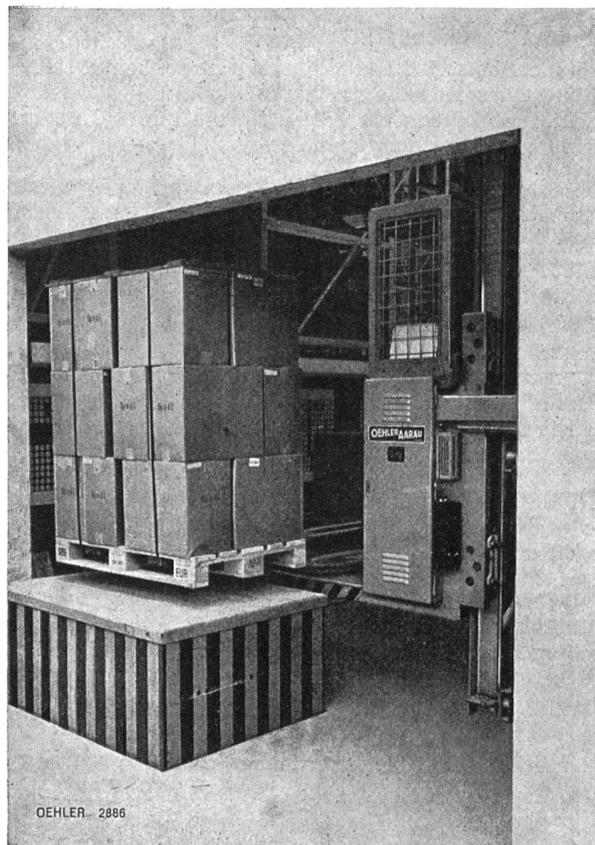
Obwohl die schließlich gefundene Lösung zu einem reinen Zweckbau mit einfachen Elementen führte, sind doch die ästhetischen Momente nicht vernachlässigt worden. Die Gestelle wurden in einem hellgrauen, fast weißen Ton gestrichen. Zusammen mit dem voll lichtdurchlässigen Dach aus Kunststoff und den auf der Südseite vorgesehenen Kunststoffplatten bei den Längsgängen ergibt sich eine für ein so hohes Lager überraschende Lichtfülle.

Abschließende Bemerkungen

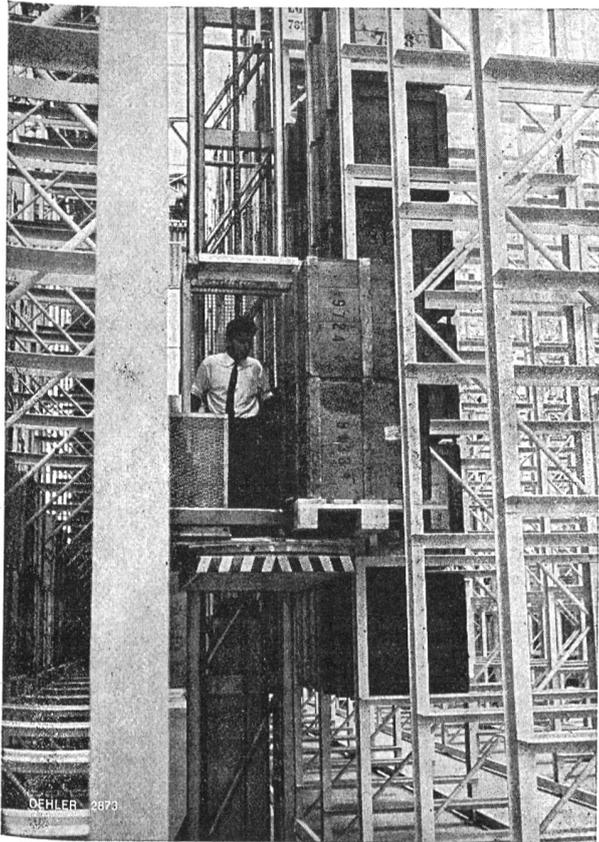
Nach gründlichem Studium ihres Lagerproblem, den vorhandenen Lösungen und den bestehenden Möglichkeiten hat die Habis Textil AG ein Lager erstellt, das hinsichtlich Konzeption, Ausführung und Wirtschaftlichkeit ein Optimum darstellt. In mehr als einer Hinsicht wurde Neuland beschritten. Die gefundene Lösung bietet auf einer sehr kleinen Grundfläche ein überraschend großes Fassungsvermögen, eine klare, übersichtliche Organisation, einen rationellen Materialfluß, so daß das Ganze von einer Person bedient werden kann.

Die Betriebszeit zwischen der Inbetriebnahme des Lagers und der Niederschrift dieser Zeilen erlaubt natürlich noch kein abschließendes Urteil über die gemachten Erfahrungen. Immerhin darf darauf hingewiesen werden, daß die durch das Ausräumen des alten Lagers entstandenen Stoßzeiten die mechanischen Einrichtungen einer starken Beanspruchung aussetzen.

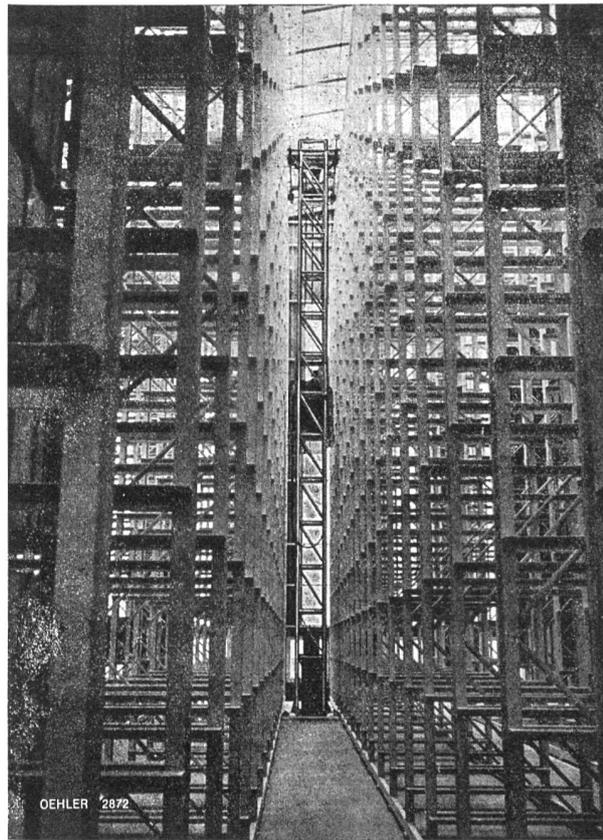
Anmerkung der Redaktion: Das hier beschriebene Lager ist in seiner Art für die Textilindustrie absolut neu, und auch im Ausland besteht unseres Wissens nichts Aehnliches.



Beim Auslagern werden die Paletten am Ausgang zur Fabrikationshalle an eine Hebebühne übergeben



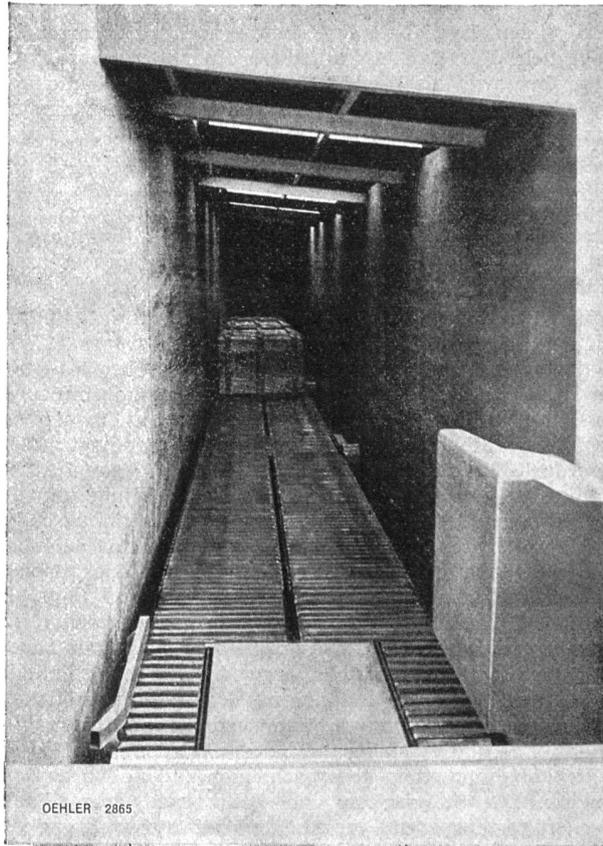
Einfahren des Lagergutes in das Gestell



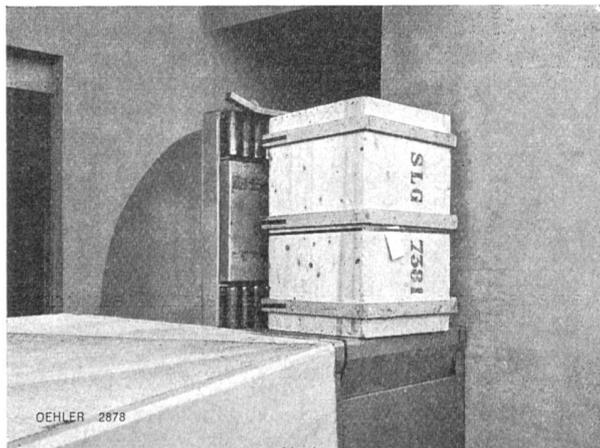
Der Kran im Längsfahrgang



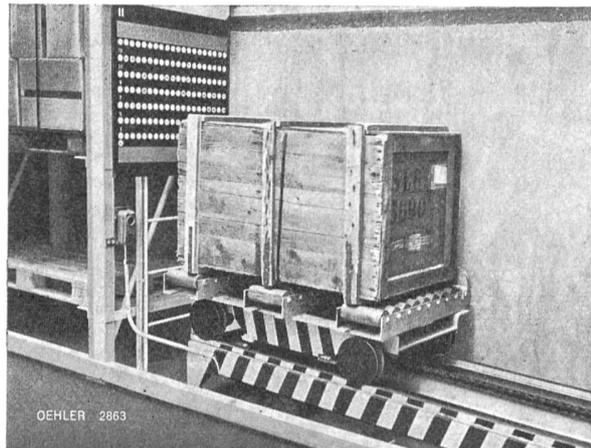
Der Stapelkran beim Einlagern einer Palette vor der Einfahrt in den Längsgang



Stapelrollenbahn mit gestapelten Kisten. Paletten werden mit dem Hubwagen am Anfang der Rollenbahn einfach hingestellt



Kippvorrichtung mit Kiste vor dem Kippvorgang



... vor einem Endanschlag stehen bleibt

Kontinuierliche Fördertechnik

(UCP) Auf Einladung der *Lansing Bagnall AG, Dietlikon*, wurde kürzlich eine Tagung über Fördertechnik durchgeführt. Ueber 500 Fachleute aus der ganzen Schweiz und allen Branchen folgten den instruktiven und ganz auf die Praxis abgestellten Ausführungen der Referenten *Clausen, Lewun, Jertzewski* und *Doll*, die auf Grund ihrer Erfahrungen als «Fördertechniker» und mit Hilfe von 250 Dias und 9 Filmen die Möglichkeiten des heutigen innerbetrieblichen Transportes und der Lagerhaltung aufzeigten.

Im ersten Vortrag «Schwerkraft — der billigste Antrieb der Fördertechnik» wurden einige Betrachtungen über den innerbetrieblichen Transport vorgebracht.

In vielen Betrieben sind heute noch Sackkarren im Gebrauch. Für den Ankaufwert einer Sackkarre kann man aber zwei bis drei Meter Förderweg mechanisieren, und für den Jahrespreis des dazugehörigen Arbeiters kann man etwa 150 Meter Röllchenbahnen installieren. Man spart also nicht nur einen Mann, mechanisiert den Förderweg, sondern beschleunigt jeden Transport, fördert den Transport und fördert den Materialfluß und senkt oft beträchtliche Unkosten, die für die Kalkulation und die Wettbewerbsfähigkeit eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

Für den Versand wird die Auftragszusammenstellung auf der Röllchenbahn vorgenommen; das Verpacken, Wiegen, Verschnüren und die Bereitstellung der Aufträge sowie die Verladung der Fahrzeuge läuft kontinuierlich ab. Diese Beispiele zeigen eine universelle Einsatzmöglichkeit der Röllchenbahnen. Der Vorteil aber liegt außerdem darin, daß bei jeder betrieblichen Aenderung, raummäßigen Neugestaltung, ein Abbau, Umstellung und der an die neuen Bedingungen angepaßte Neuaufbau schnell und ohne große Kosten möglich ist und somit auch auf längere Sicht gesehen eine Fehlplanung oder falsche Disposition nicht erfolgen kann. Das moderne Lager ist oft ohne Röllchenbahn undenkbar. Für kurze Strecken und viele verschiedenartige Abschnitte innerhalb des Lagers wird man aus Kostengründen entweder ausschließlich oder im Zusammenhang mit anderen Förderern die Röllchenbahn einsetzen. Besonders dann, wenn große Stückzahlen in der Ein- und Auslagerung bewegt werden, schaffen die Röllchenbahnen einen überraschenden und meßbaren Zeitgewinn. Die Standzeiten von Fahrzeugen oder Wagen werden kostensparend gesenkt und der Aufwand von Arbeitskräften radikal reduziert.

Für Speditionsunternehmen mit industrieller Lagerhaltung sind die Röllchenbahnen genau so eine Selbstverständlichkeit geworden wie für viele Produktionsbetriebe.

Anwendungsmöglichkeiten gibt es in fast allen Branchen: metallverarbeitende Industrie, Druckereien, Nahrungsmittelindustrie, Uhrenindustrie, Textilindustrie usw. Es laufen auf der Röllchenbahn Güter aller Art, wie z. B. Textilien, Schuhe, Konserven usw., um nur einige zu nennen.

Ein weiteres Fördermittel sind die Röllchenleisten. Die Röllchenleisten sind ein ebenso billiges und in ihrem Aufbau einfach gehaltenes Fördermittel, das sich zum Transport von Stückgütern bis etwa 300 kg, unter Ausnutzung der Schwerkraft anbietet. Andere Schwerkraftförderer sind Rollenbahnen als Ergänzung zu den Röllchenbahnen. Statt der Röllchen sind Rollen eingesetzt, auf denen Güter befördert werden, die auf den ersteren nicht bewegt werden können, z. B. wenn Kisten und Behälter am Boden mit Quer- oder Längsleisten versehen sind.

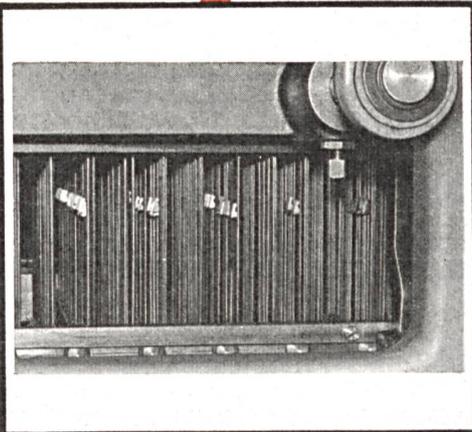
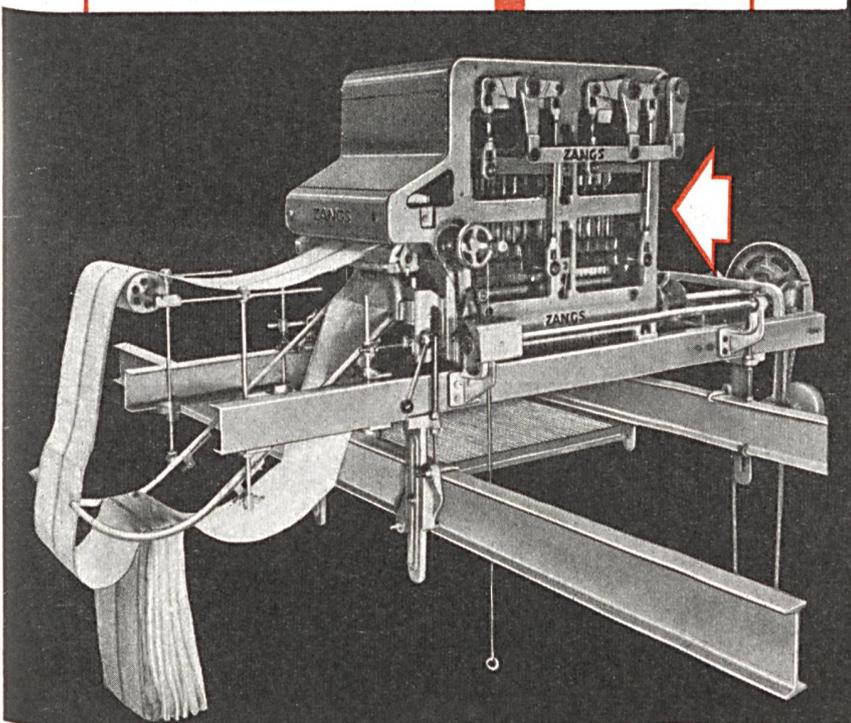
In Ergänzung der Rollenbahnen gibt es die Teleskop-Rollenbahn, die sich stufenlos ausziehen läßt. Davon gibt es drei Typen, die serienmäßig hergestellt werden. Diese Bahnen werden im Normalfall mit Rollenlängen von 450 Millimetern gebaut und mit 8 Rollen pro Meter ausgerüstet. Die Teleskop-Rollenbahn hat ausgezogen eine Gesamtlänge von 5,5 m, wobei der freitragende Ausleger 2,5 m lang ist. Die Einzellast am Bahnende liegt bei der kleinsten Ausführung bei 200 kg, und die gleichmäßig verteilte Last auf dem freitragenden Ausleger kann bis maximal 400 kg betragen. Die Teleskop-Rollenbahn wird u. a. zum Ueberbrücken verschiedener Höhen und zum Beladen von Lastwagen eingesetzt. Bei letzterem Einsatz kann die Ware bis auf die Lastwagenbrücke, d. h. den Ort der Verladung, herangebracht werden.

Die richtige Wahl für den Senkrechttransport war das nächste Thema. Zusammen mit den baulichen Gegebenheiten bestimmt in erster Linie das Fördergut durch seine Dimensionen und sein Gewicht das für den Senkrechttransport zu wählende Fördermittel. Weitere Einflußfaktoren für die Bestimmung des richtigen Senkrechtförderers sind die Betriebsbedingungen, wie die Förderleistung und die Arbeitsweise. Zum Senkrechttransport gibt es eine ganze Reihe von Systemen wie Etagenförderer, Einkettenförderer, Schaukelförderer, Umlaufförderer (Paternoster), Wendelförderer und Gerade- und Wendelrutsche.

Betrachten wir einmal den Schaukel- und Umlaufförderer. Schaukel- und Umlaufförderer werden vorzugsweise für senkrechte Förderung eingesetzt, jedoch ist eine waagrechte oder schräge Führung dieser Förderer genauso möglich wie beim Einkettenförderer. Beim Schaukelförderer werden zwischen zwei Kettensträngen, die als Zugorgane dienen, die Schaukeln pendelnd aufgehängt und in senkrechter Ebene geführt, während beim Umlauf-

ZANGS

FEINSTICH-JACQUARD-MASCHINE, GANZOFFENFACH
für endlose Papierkarten – Doppelhub-Konstruktion



TYP 344



NEUESTE KONSTRUKTION

SPITZENGESCHWINDIGKEIT 240 U. p. M.

1 Steuernadel, 1 Platine mit 2 Nasen pro Harnischgehänge

VERLANGEN SIE BITTE SONDERPROSPEKT Nr. 118

MASCHINENFABRIK CARL ZANGS AKTIENGESELLSCHAFT

415 KREFELD, OBERDIESSEMER STR. 15 · TEL.: 33636 · TELEGR.: LOOMS KREFELD · TELEX: 0853729

174

GC-Scheren-Hebebühnen

Vorzüge unserer neuen Typenreihe H
Elastisches Baukastensystem
Robuste Konstruktion
Zuverlässiger Unfallschutz
Kleine Einbaukosten

Typ H Hubwerk: Grundelement für die verschiedensten Ausführungsformen; kann mit beliebigen Spezialaufbauten versehen werden
Tragkraft 1500 bis 5000 kg
Hubhöhe 140 cm max.

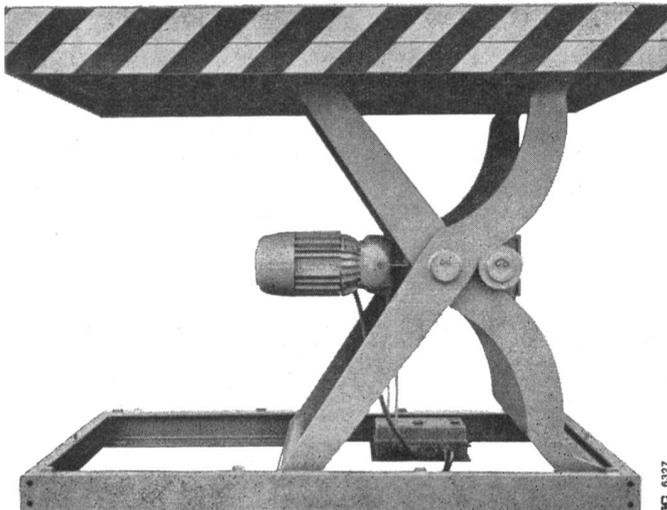
Typ HT Hebetisch versetzbar mit Hubwagen oder mit Rollen versehen
Tragkraft 1500 bis 2200 kg
Hubhöhe 140 cm max.

Typ HB Hebebühne für ortsfeste Montage
Tragkraft 1500 bis 5000 kg

Typ HM Montagebühne, fest montiert, versetzbar oder mit Rollen ausgerüstet
Tragkraft 1000 kg
Hubhöhe 250 cm max.

Geilinger & Co. Winterthur

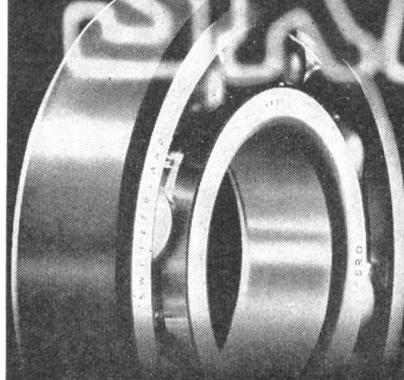
Telefon 052/2 28 22



00 6327

Qualität Präzision
Oerlikoner Industrieprodukte
weltweit geschätzt

SRO



SRO Kugellagerwerke
J. Schmid-Roost AG
Zürich-Oerlikon

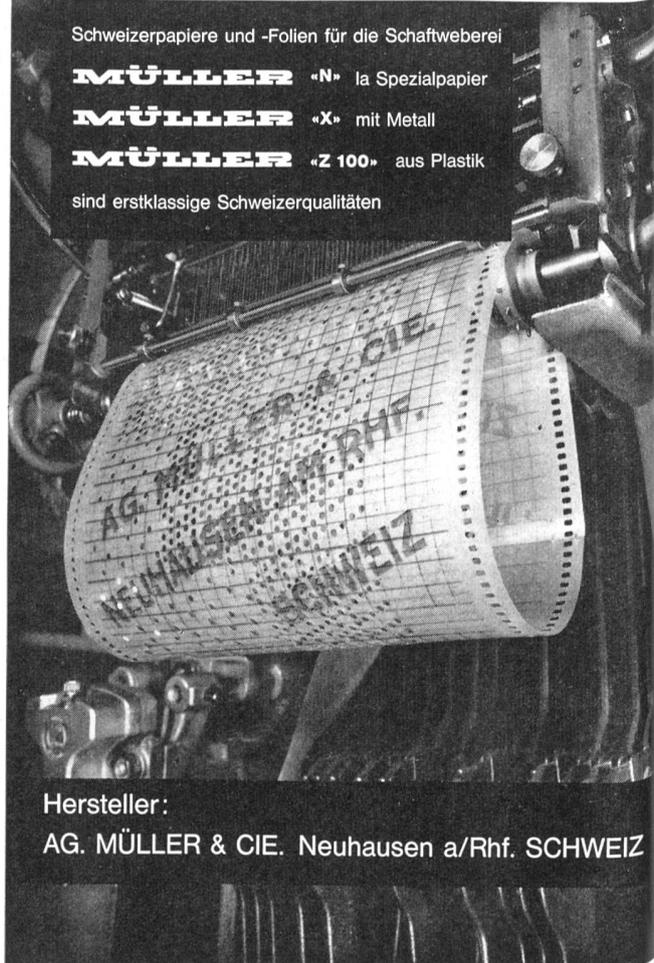
Schweizerpapiere und -Folien für die Schafweberei

MÜLLER «N» la Spezialpapier

MÜLLER «X» mit Metall

MÜLLER «Z 100» aus Plastik

sind erstklassige Schweizerqualitäten

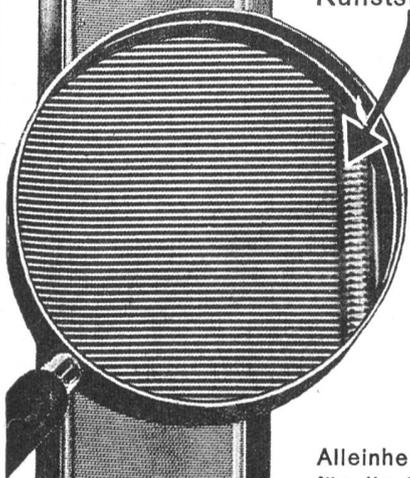


Hersteller:

AG. MÜLLER & CIE. Neuhausen a/Rhf. SCHWEIZ

DURAFLEX Webeblätter

mit elastischem
Kunststoff-Bund



erhöhen Ihre
Gewebequalität,
verhindern
Streifenbildung
und
Blattzahnbrüche

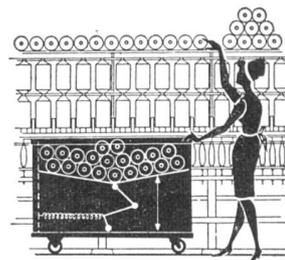
Alleinhersteller
für die Schweiz:

Hch. Stauffacher & Sohn

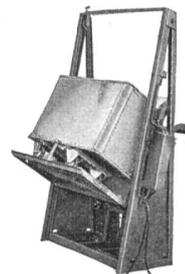
Schwanden Gl.
Tel. (058) 7.11.77

Ist **Zeit sparen** auch **Ihr Hobby?**

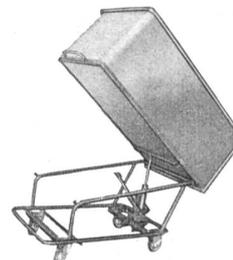
dann werden Sie unsere Vorschläge interessieren, denn wir sind seit Jahren damit beschäftigt, in Textilbetrieben Transportprobleme zu lösen und unproduktive Zeiten auf ein Minimum zu reduzieren.



Dabei helfen uns die vielen Ausführungen von rationalen GMÖHLING Transportgeräten, vom Behälter mit stranggepressten Stapelprofilen bis zum Hub-Kippgerät, vom Kastenträger bis zum Kontrolltisch neuester Konstruktion und



vom Federbodenwagen bis zur Verpackungsmaschine für Copse, für Stranggarn oder für Gewebe wie Frotté, Leintücher etc.



SEIT 1876 LICHTPAUSPAPIERE

Zeichenpapiere Pauspapiere Millimeterpapiere

A. MESSERLI AG



Lavaterstrasse 61
8027 Zürich
Tel. 051 27 12 33

Neu für Spinnereien

Vollautomatische
Gmöhling-Sortiermaschine
für Spinnhülsen

WILD ZUG

WILD AG ZUG
Tel. (042) 4 58 58

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Bruno Wettstein AG, Seidenzwirnerie
Oetwil an der Limmat

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Max Meierhofer, Textilmaschinenvertretung
8052 Zürich Höhenring 14 Tel. 051/46 86 55

*Die besten Glückwünsche zum neuen Jahre
entbieten Ihnen*

Wild & Co., Richterswil
Technische Bedarfsartikel für die Textilindustrie
Textilmaschinen und Apparate

*Allen unseren Geschäftsfreunden entbieten wir die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel*

E. Froehlich AG
Apparate und Utensilien für die Textilindustrie
Mühlehorn/GL

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbieten Ihnen*

Walter Aebli & Co., 8056 Zürich
Garne Webereizubehör Textilmaschinen

*Allen unseren Geschäftsfreunden danken
wir für das geschenkte Vertrauen im
vergangenen Jahr und wünschen herzlich
alles Gute in der Zukunft*

SRO Kugellager Verkaufsbureau Zürich
Nüscherstraße 31

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft
Sekretariat

*Meinen Geschäftsfreunden entbiete ich die
besten Glückwünsche zum Jahreswechsel*

Ernst Benz, Textilmaschinen
Ifangstraße 93, 8153 Rümlang-Zürich

*Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
allen ihren Freunden und Gönnern die*

Textilfachschule Zürich

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbieten Ihnen*

ZAMA AG, Talacker 50, Zürich
Zarnpuffer

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

DRYTESTER GmbH
Maschinen und Apparate Lungern/Zürich

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Webeblätterfabrik

Hch. Stauffacher + Sohn, Schwanden
(Glarus)

*Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
entbieten Ihnen*

Defensor Aktiengesellschaft Zürich
Luftbefeuchtungsanlagen

Im Rennen des Jahres
nach vorne streben

Wir wünschen Ihnen
für 1966 Freude und Erfolg

Orell Füssli-Annoncen AG



*Zum neuen Jahre die besten Wünsche
entbietet Ihnen*

Webeblätterfabrik Walter Bickel, Thalwil

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbietet Ihnen*

Buchdruckerei Lienberger AG
Obere Zäune 22 Zürich 1

*Die besten Glückwünsche zum neuen Jahr
entbietet seinen Geschäftsfreunden*

Walter Arm, Biglen BE
Webereiartikel-Fabrik
Tel. (031) 68 64 62

*Die besten Wünsche zum neuen Jahr
entbieten Ihnen*

SKF

Kugellager AG
Zürich, Falkenstrasse 28

All unseren Geschäfts-
freunden wünschen wir
im neuen Jahr
Glück und Wohlergehen
WILD AG ZUG

**WILD
ZUG**

*Unseren Geschäftsfreunden
entbieten wir die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel*

Aladin A.G., Zürich

Tel. (051) 23 66 42, Claridenstrasse 36

Glissa

STEFAN

Aktiengesellschaft

FR. METTLER'S SÖHNE, Arth a. S.

wünscht allen ihren Freunden und Bekannten

ein gutes 1966

*Unseren Geschäftsfreunden entbieten wir die besten
Glückwünsche zum Jahreswechsel*

Henry Baer & Co. AG, 8004 Zürich
Textilprüfgeräte

*Die besten Wünsche zum neuen Jahre
entbieten Ihnen*

R. Guth & Co., Basel
A. Jametti & Cie., Somma Lombardo/Italien

Für die Textilindustrie liefern wir seit Jahrzehnten

Jacquardkarten
Wickelkarton
Packkarton

in bewährter Qualität

zugeschnitten, auch mit abgerundeten Ecken

in zäher Handpappequalität

TSCHUDI & CIE. Aktiengesellschaft

8755 Ennetbühls GL

Telephon 058 5 27 35

8775 Luchsingen GL

Telephon 058 7 24 19

Bezugsquellennachweis

In- und ausländischen Interessenten, die Seiden- und Kunstfasergewebe verschiedenster Art zu kaufen wünschen, vermitteln wir die Adressen von schweizerischen Fabrikanten, welche die gewünschten Qualitäten herstellen. Zu weiteren Auskünften sind wir gerne bereit.

Sekretariat

Verband Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten
Gotthardstr. 61, Postfach 8027 Zürich



**Textilien und
Bekleidung aller Art**

Diese große traditionelle Frankfurter Messebranche nimmt wiederum einen breiten Raum ein. Sie zeigt marktgängige Artikel und verkaufsstarke Neuheiten.

Die Frankfurter Messe verhilft zu aktueller Marktübersicht und zu wertvollen Geschäftskontakten; daher lohnt sich ein BESUCH.

Alle weiteren Auskünfte, Prospekte, Messeausweise, Zimmerreservierungen usw. durch **Ihr Reisebüro** oder durch die Generalvertretung für die Schweiz

natural

Natural AG, Messe-Abt., 4002 Basel
Tel. (061) 34 70 70

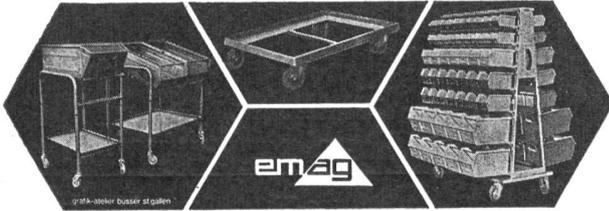
Bestbewährte

Webeblätter

für die gesamte
Textilindustrie
in **Zinnguß** fabriziert

WALTER BICKEL

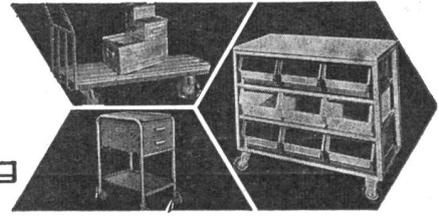
Webeblattfabrik
8800 THALWIL
Telephon 051 / 92 10 11



Transportzeiten kürzen heisst
Kosten senken

Die zweckmässigen EMAG-Roll-
geräte beschleunigen und
erleichtern den Arbeitsablauf.
Verlangen Sie bitte
unsere Broschüre TK 64.

erismann ag
8213 Neunkirch SH
Tel. 053/61481



Selbstschmierende Glissa-Lager



Einige Dimensionen
aus unserem reich-
haltigen Vorrat.

Nach Möglichkeit
genormte Grössen
verwenden, da kur-
ze Lieferfristen und
vorteilhafte Preise.



Gehäusebohrung H7

d	D	L
3 F7	6	4
6 F7	10	10
9 F7	16	12
14 H7	20	21
18 E7	24	25
20 E7	28	20
25 E7	30	30
30 F7	40	40
40 E7	50	42
55 F7	68	50

Nr. α 274

Aladin AG. Zürich

Claridenstr. 36 Tel. (051) 23 66 42

Breithalter

für alle Gewebe und alle Webstuhlssysteme



G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH

Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 435 51

PAUL SCHENK AG

ITTIGEN-BERN

TEL. 031-58 01 28

KLIMA-KANÄLE

KLIMA-GERÄTE

KLIMA-SCHRÄNKE

ERWIN MEYER, HOLZSPULENFABRIK, BAAR (ZUG)

Gegründet 1869
Telephon 042/4 12 05
Seit mehr als 90 Jahren
ausschließlich
Holzspulenfabrikation

Automatenspulen in Weißbuchen- oder Rotbuchenholz
Aufsteckspindeln mit Hartholzfußspitzen
Anfangskonen für Superkopsautomat mit Reflexband
Schlußspulen aus Weißbuchen- oder Rotbuchenholz

Fabrik-Reinigungen

mit Spezialgerüsten und Fachpersonal

F. Gort, 8866 Ziegelbrücke

Großraumreinigung Telephon (058) 4 19 82

Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Condition des Soies et Textiles Stagionatura Sete
Silk Conditioning and Testing House

Gegründet 1846

8027 Zürich Gotthardstraße 61 Telephon (051) 23 13 33

Prüfung und Lagerung aller Textilien

Alfred Leu, Zürich 4
Kernstr. 57

Dessins

für Webereien



HENNI & CO. AG
JEGENSTORF-
BERN

fabriziert auch
für Sie präzise
Messinstrumente:

Manometer
Thermometer
Hygrometer



Einbau- Deckenleuchten

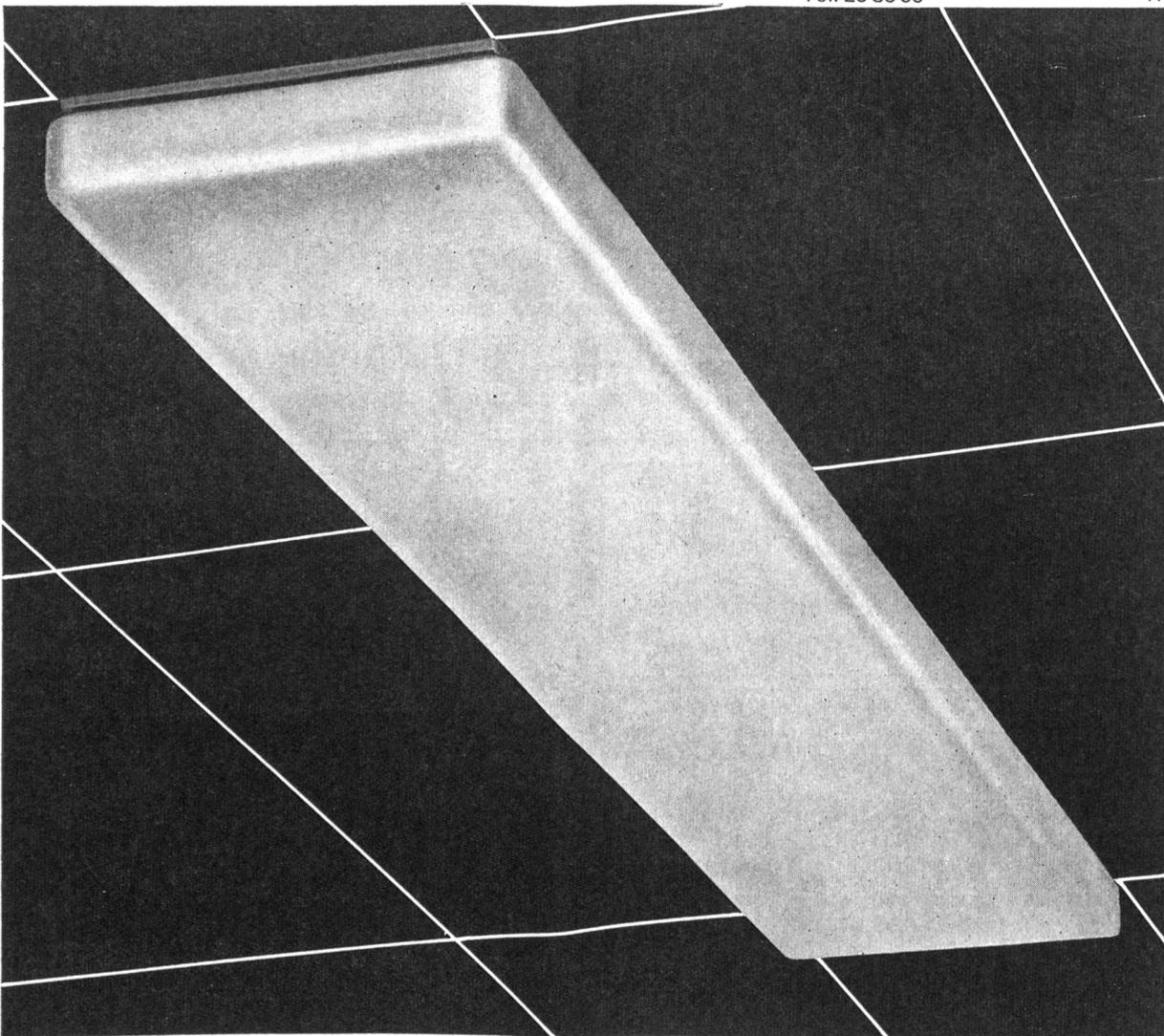
Siemens-Einbau-Deckenleuchten sind für alle gebräuchlichen Zwischendecken geeignet. Ihre Abmessungen entsprechen den üblichen Grössen der Deckenplatten.

Die flache Konstruktion gewährleistet die Montage auch bei geringer Einbautiefe. Unterschiedliche Abdeckwannen und Formen, die sich auch zu Lichtbändern und Feldern zusammensetzen lassen, ermöglichen eine variable Gestaltung.

Die Lampen sind mit Wannen aus Kunststoffglas abgedeckt. Dieses Material sichert eine gute Lichtstreuung und — da das Auge nicht geblendet wird — angenehmes Licht.

Siemens
Elektrizitätserzeugnisse AG
Zürich 1, Löwenstr. 35
Tel. 25 36 00

71



förderer die Trageinrichtung waagrecht, pendelfrei und mit den beiden Kettensträngen verbunden wird. Diese beiden Förderaggregate eignen sich zum Transport von Stückgütern aller Art mit den verschiedensten Abmessungen und Gewichten. Ihr Einsatzgebiet finden sie zur Beschickung und Entleerung von Lagern, zur Verbindung einzelner Stockwerke und Produktionsstätten, wie auch als wanderndes Lager. Hierbei können die Förderer außer ihrer eigenen Aufgabe, nämlich der Förderung, noch weitere Aufgaben, sei es als Abkühl-, Anwärm- oder Trocknungsstrecke, Vorratslager, Sammelförderer u. dergl. übernehmen. Die Auf- und Abgabe des Fördergutes kann hierbei von Hand oder auch mechanisch erfolgen. Aufgabenstellungen können in beliebiger Anzahl und an jeder gewünschten Stelle der aufwärtsgehenden Vertikalstränge vorgehen werden. Das gleiche gilt auch für die Abgaberoste in den abwärtsgehenden Strängen, jedoch erlaubt die Arbeitsweise dieser Förderer die Benutzung jeweils nur einer Auf- und Abgabestelle. Alle übrigen Roste müssen aus der Transportbahn herausgeklappt werden. Dieser Vorgang kann von Hand, aber auch mechanisch erfolgen und wird bei größeren Anlagen elektrisch verriegelt, um eine betriebs- und unfallsichere Förderung zu erreichen. Bei gleichförmigem Transportgut können die Ein- und Austragoste auch vollautomatisch betätigt werden, jedoch sinkt dann bei diesen Förderern wiederum die Förderleistung, die in Grenzfällen sonst bis zu 900 und 1000 Einheiten/h reicht.

Ein weiteres Thema hieß: «First in — first out, das moderne Fließlager». Das Lager ist ein äußerst wichtiger Komplex wirtschaftlicher und fördertechnischer Probleme, mit denen man sich gerade in diesen Jahren in allen Industrieländern der Welt intensiv beschäftigt. Erkenntnisse zu diesen Problemen lassen sich nur gewinnen, wenn man alle einwirkenden Faktoren in direktem Zusammenhang sieht. Das Lager ist ein unentbehrlicher Raum unterschiedlicher Größe, welcher der Produktion entzogen ist und dazu dient, vorübergehend Halb- oder Fertigprodukte ohne werterhöhenden Einfluß in übersichtlicher Form wohlgeordnet aufzunehmen und die Güter vor größeren schädigenden Einflüssen zu bewahren. In der Vergangenheit war man der festen Ueberzeugung, auf diese Weise das Lager in seiner zur Verfügung stehenden Fläche optimal ausgenutzt und durch Einsatz von Staplern, Hubwagen oder sonstigen Geräten die Mechanisierung bei gleichzeitiger Senkung der Unkosten maximal erreicht zu haben.

Pevolon-Kunststoffräder

Die Fahrzeugtechnik AG, Aarau, zeigt im Rahmen der Internationalen Fördermittelmesse in Basel einen Querschnitt ihres Konstruktions- und Verkaufsprogrammes, welches moderne Artikel auf dem Sektor der Fahrzeug- und Fördertechnik, des innerbetrieblichen Transports und der Lagertechnik umfaßt.

Einen Schwerpunkt innerhalb der Ausstellung nehmen Pevolon-Kunststoffräder ein, die sich im innerbetrieblichen Transport gut bewähren. Diese Kunststoffräder sind abriebfest, bruchstark und chemisch beständig. Sie bedürfen keiner Wartung und zeichnen sich unter schwierigen Betriebsbedingungen durch lange Lebensdauer aus.

Serienmäßig hergestellte Pevolon-Kunststoffräder sind nahezu für alle handelsüblichen Transportgeräte erhältlich. Das Angebot der Fahrzeugtechnik AG, Aarau, umfaßt Räder von 50 bis 400 mm Durchmesser. Die Tragkraft einzelner Serienräder reicht bis 2000 kg pro Rad, Spezialräder mit Pevolon-Bandage dürfen bis zu 3500 kg belastet werden.

Außer Laufrädern zeigt die Fahrzeugtechnik AG, Aarau, verschiedene Lenk- und Bockrollen (Abb. 1) sowie Handtransportgeräte und Paletthubwagen, die mit Pevolon-Rädern ausgerüstet sind.

Die Art der bisher geschilderten Blockstapelung nennen die Amerikaner das «dead storage» oder das tote Lager. Totes Lager deswegen, weil die einmal auf den vorbestimmten Platz eingelagerten Einheiten dort unbeweglich verharren, bis sie zur weiteren Verwendung abgeholt werden. Mit dem «life storage» oder dem lebenden bzw. beweglichen Lager ergeben sich ganz neue Erkenntnisse und Möglichkeiten, die besonders durch das Durchlaufsystem «first in — first out» beeinflußt werden. Mit diesem System kommt nunmehr Bewegung in das Lager, und die Zwangsläufigkeit, was zuerst eingelagert wurde, muß auch zuerst hinaus, ergibt sich automatisch, was bei verderblichen und modischen Gütern bedeutungsvoll ist.

Beim alten Lager brauchen wir genügend seitlich trennende Abstände und ausreichende Bewegungsfreiheit für die Fahrzeuge. Der gesamte offene Raum rundherum um diese Blöcke ist verlorengegangene Grundfläche. Schieben wir die Blöcke bzw. Regale zusammen und lassen die Zwischenräume wegfallen, dann ist die eingelagerte Menge die gleiche, die dazu benötigte Grundfläche auch unverändert, aber der Gesamtflächenbedarf hat sich so wesentlich reduziert, daß wir nun auf dem eingesparten Platz weitere Blocks bzw. Regale aufstellen können.

Ein- und Auslagerung können nun voneinander unabhängig und zur gleichen Zeit störungsfrei vorgenommen werden. Bei richtiger Wahl des Gefälles der Röllchen-Bodenleisten laufen auch gestapelte kleinere Einheiten ohne Schwierigkeiten durch das Fließlager.

Mit dem Durchlauflager lassen sich großvolumige Kartons, Behälter, Paletten oder auf Paletten gestapelte Säcke und Ballen transportieren. Auch in den Werkstätten mit Zwischenlagern erfüllt das Durchlaufregal eine wichtige Aufgabe. Auch hier ist nicht die Größe des Betriebes entscheidend, sondern sie bestimmt nur die Art und den Umfang der Umstellung.

Abschließend sei noch bemerkt, daß man nicht immer neue Regale bauen muß, oder eine riesige Investition notwendig wäre. Alte Regale lassen sich manchmal ideal umbauen und mit Röllchenleisten versehen — und schon ist ein «first in — first out» geschaffen. Aus Kostengründen kann die Umstellung auch nach und nach erfolgen oder die Regalkonstruktion durch einen eigenen Betriebsschlosser angefertigt werden. Dann beschafft man sich eben nur die genormten Röllchenleisten.

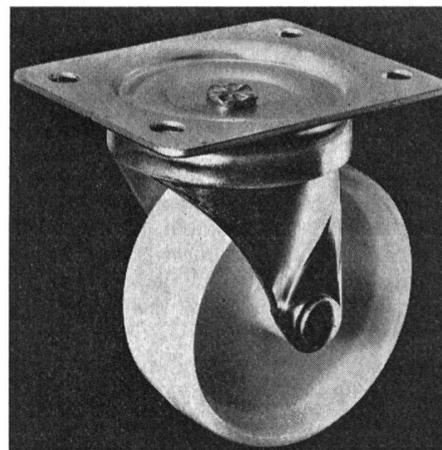


Abb. 1

Lenkrolle mit wartungsfreiem Pevolon-Kunststoffrad. Das Pevolon-Rad ist abriebfest, bruchstark und chemisch beständig. (Fahrzeugtechnik AG, Aarau)

In das Programm der Serienprodukte gehören neben den erwähnten Artikeln auch Spurkranzräder, Türrollen, Seilrollen (Abb. 2), Keilriemenscheiben, Reifen und Pevolon-Bandagen mit Stahlband und Flachprofil zum Aufpressen auf Eisenräder. Anhand verschiedener Beispiele wird demonstriert, daß Pevolon-Rollen mit Erfolg auf vielen Gebieten der Technik verwendbar sind. Die Fahrzeugtechnik AG, Aarau, fertigt Spezialartikel aus Pevolon entsprechend dem jeweiligen Projekt in verschiedenen Ausführungsarten. Rundstangen, Rohre und Platten aus Pevolon stehen dem Kunden aber auch für Eigenkonstruktionen zur Verfügung. Das Material läßt sich auf einfache Weise spanabhebend bearbeiten, so daß jede normal eingerichtete Werkstätte in der Lage ist, beispielsweise Lagerbüchsen, Rollen und Spezialartikel aus Pevolon selbst herzustellen.

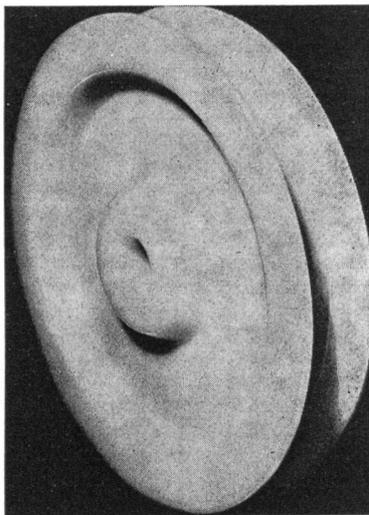
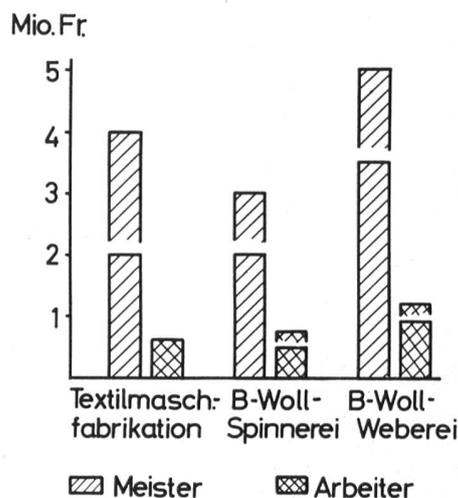


Abb. 2

Führungsrolle aus Pevolon mit selbstschmierender, wartungsfreier Gleitlagerung. Seil- und Türrollen aus Pevolon sind geräusch- und schwingungsdämpfend. (Fahrzeugtechnik AG, Aarau)

Berichtigung

Bei der Publikation des Vortrages von Generaldirektor M. Steiner, Winterthur, über «Aufgaben und Aussichten in Bau und Entwicklung von garnverarbeitenden Textilmaschinen» in Nr. 12/1965 fehlt bei der Abbildung «Maximale Investitionen für kapitalintensive Arbeitsplätze» auf Seite 392 die Bezeichnung «Meister — Arbeiter»; sie befindet sich irrtümlicherweise auf Seite 395. Nachstehend ist die erwähnte Abbildung mit dem Schlüssel «Meister — Arbeiter» nochmals aufgeführt.



SULZER
0965 0292 -1

Maximale Investitionen für kapitalintensive Arbeitsplätze

Ausstellungen und Messen

Neuer Start in Dornbirn

In der Zeit vom 1. bis 3. Juni 1966 wird in Dornbirn die «I. Oetex» — Oesterreichische Textilmesse für Meterwaren — durchgeführt. Der Präsident der Export- und Mustermesse Dornbirn, Kommerzialrat O. Rhomberg, erklärte auf einer Pressekonferenz, daß folgende Sparten vertreten sein werden: Seide, Spitzen und Stickereien, Wolle, Baumwolle, Jersey und Trikot.

Als Termin wurde der Junianfang gewählt, weil die Messeleitung überzeugt ist, daß es sich um einen sehr günstigen Zeitpunkt für die Musterung von Meterware handelt. Es sind Kojen für rund 150 Aussteller vorbereitet, die zum Preis von 1600 sFr. vermietet werden, wobei alle Kosten gedeckt sind. Die ersten Anmeldungen sind bei der Messeleitung bereits eingegangen. Man rechnet vor allem mit der österreichischen Textilindustrie, stellt sie doch eine der bedeutendsten Industriegruppen des Landes dar und beschäftigt etwa 73 000 Arbeitnehmer.

Man rechnet in Dornbirn damit, daß — neben vielen österreichischen Einkäufern — auch aus der benachbarten Schweiz und aus der Bundesrepublik Deutschland Fachbesucher kommen werden. Aber auch aus anderen europäischen und Ueberseestaaten erwartet man Interessenten. Im weiteren wies Kommerzialrat Rhomberg auf das Fortschreiten der Integration im EFTA-Raum hin. Mit dem 1. Januar 1967 werden die letzten Zölle im Handel der EFTA-Länder untereinander beseitigt sein. So könnte sich in Dornbirn ein zentraler Markt für die Staaten der Freihandelszone entwickeln.

Außer der eigentlichen Textilindustrie werden nur noch einzelne Sparten der Zulieferungsindustrie zugelassen werden; z. B. werden führende Chemiefaserunternehmungen Stände auf der «I. Oetex» beziehen.

Dr. W. H. Schwarz

19. MITAM

17. bis 20. Mai 1966

Der 18. MITAM-Stoffsalon in Mailand, der vom 27. bis 30. Oktober 1965 stattgefunden hat — zu einem Zeitpunkt, der die italienische Textilwirtschaft besonders belastete —, erwies sich auf Grund einer Rundfrage bei den Ausstellern als besonders erfolgreich. Die 145 Aussteller — 22 aus zehn ausländischen Staaten — konnten ihre Kollektionen für Herbst/Winter 1966/67 mehr als 2500 Besuchern vorlegen, von denen 45 % aus dem Ausland kamen.

Die Qualität der angebotenen Stoffe und die Bedeutung der Besucher bestätigten wiederum das Prestige, das der MITAM in der internationalen Textilwelt besitzt. Mehr als 84 % der Aussteller erklärten sich mit den abgeschlossenen Geschäften zufrieden.

Im Jahre 1966 werden folgende MITAM-Veranstaltungen wie üblich im Mailänder Textilpalast, Piazza 6 Febbraio, stattfinden:

19. MITAM

Vorlage der Stoffe für Frühjahr/Sommer 1967
Dienstag, den 17. bis Freitag, den 20. Mai 1966

20. MITAM

Vorlage der Stoffe für Herbst/Winter 1967/68
Dienstag, den 8. bis Freitag, den 11. November 1966

Anlässlich des 20. MITAM wird zum erstmalig der Internationale Salon für Deko-Stoffe und Heimtextilien im gleichen Gebäude stattfinden.

Faser — Farbe — Form

(UCP) Mit der Ausstellung «Faser, Farbe, Form — Textile Gestaltung an der Kunstgewerbeschule Zürich» ehrten die Kunstgewerbeschule und das Kunstgewerbemuseum Zürich die langjährige Leiterin der Textilklassse, Frau Elsi Giaouque. Die so Geehrte scheidet demnächst altershalber aus dem Schuldienst der Stadt Zürich aus.

Anlässlich der öffentlichen Feierstunde war der Vortragssaal im Kunstgewerbemuseum bis auf den letzten Platz besetzt. Stadtrat Baur begrüßte die Gäste, und nach einleitenden Worten würdigte die Leiterin und Konservatorin des Kunstgewerbemuseums, Frau Dr. Erika Billeter, Richtung und Werk der Textilklassse der Kunstgewerbeschule, wie auch von Frau Giaouque. In ihrer Laudatio kam Frau Dr. Billeter auch auf Sophie Täuber zu sprechen und sagte, daß bis heute noch ganz ungenügend erkannt worden sei, welche Bedeutung diese Lehrerin auf die Neugestaltung der Textilien ausgeübt habe. Noch vor der programmatischen Konzeption des Bauhauses hat sie zum erstenmal versucht, textiles Gestalten aus einer eigenen Gesetzmäßigkeit zu entwickeln. Durch die Beru-

fung von Elsi Giaouque wurde die Tradition an der Textilklassse fortgesetzt.

Die von Frau Dr. Billeter gestaltete Ausstellung war feinfühlig konzipiert. Vergegenwärtigen wir uns dabei die Anfangszeit einer Sophie Täuber, eines Jean Arp, einer Sonja Delaunay, einer Elsi Giaouque usw., die sich zu ihrer Zeit z. B. beim Wandteppich vom naturalistischen Bild lösten und nur noch Material, Farbe und Form sprechen ließen; sie alle begegneten großem Mißtrauen, wenn nicht offener Ablehnung. In der Gestaltung der Wand- und Bodenteppiche hat sich die neue Form so vollständig durchgesetzt, daß man das Naturalistische fast nur noch als Ausnahme anerkennt. Aehnlich entwickelten sich das Dessin und die Struktur der Textilien für die Bekleidung und den Haushalt.

Die Textilklassse an der Kunstgewerbeschule Zürich beschäftigt sich aber noch mit weiteren Dingen: Da werden Hüte und Schuhe, Handtaschen und übrige Accessoires entworfen und realisiert, und man staunt, daß die Entwürfe ein bis zwei Schritte dem täglichen Geschehen voraus sind.

Tagungen

Zeitgemäße Rationalisierung

Tagung über «investitionsarme» Methoden an der ETH

Das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH führte in Zürich am 23. und 24. November 1965 eine Tagung über zeitgemäße Rationalisierung durch. Professor Dr. h. c. W. F. Daenzer legte in seinem einführenden Referat dar, daß sich der Begriff der Rationalisierung in den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg auf die Bestgestaltung einer Arbeit oder eines Arbeitsablaufes bezog. Es ging darum, das günstigste Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag bei einer Arbeitsabwicklung zu finden. Heute, so betonte Professor Daenzer, bedürfe dieser enge Begriff mehr denn je einer Erweiterung. Die Rationalisierung bestimmter Arbeitsgänge muß immer im Hinblick auf die Gesamtaufgabe einer Unternehmung sinnvoll sein. *Somit habe die Rationalisierung grundsätzlich bei geschäftspolitischen Überlegungen zu beginnen.*

Professor Daenzer führte aus, daß die schweizerische Wirtschaft in den letzten 15 Jahren im Zeichen der Ex-

pansion gestanden habe. In dieser Entwicklungsphase habe man vielfach die Rationalisierung in dem Sinne berücksichtigt, als man durch eine größere Produktion günstigere Kostenverhältnisse zu erreichen suchte. Man setzte voraus, daß die gesteigerte Produktion auch ohne weiteres abzusetzen sei. Heute stünde man aber vielenorts an dem Punkte, wo das Unterbringen der Produktion auf dem Markt wesentlich höhere Kosten verursacht, als durch Rationalisierung der Produktion eingebracht werden könne. Ferner würden der Expansion heute Grenzen gesetzt durch die Verknappung auf dem Kapital- und Arbeitsmarkt. Deshalb sei es heute ein Gebot der Stunde, sich von der Rationalisierung mittels Expansion abzuwenden und sich andern Möglichkeiten, wie beispielsweise der Konzentration und Intensivierung, zuzuwenden.

So wurde denn die ganze Tagung im Sinne der «investitionsarmen Rationalisierung» durchgeführt. Zur Spra-

che kamen arbeitswissenschaftliche Methoden, die organisatorisch-technischen Maßnahmen im Rahmen einer Rationalisierungskampagne sowie verschiedene andere Themen, die im Zusammenhang mit der Rationalisierung stehen.

Im folgenden sei auf einige Themen, die auch für die Problematik in der Textilindustrie instruktiv sind, besonders hingewiesen.

Arbeitswissenschaftliche Methoden

Besonders nützlich schienen uns in dieser Hinsicht die Ausführungen über die arbeitswissenschaftlichen Methoden zu sein. Die rein arbeitswissenschaftlichen Methoden, d. h. diejenigen der Arbeitsplatzgestaltung, der angewandten Arbeitsphysiologie und Bewegungsstudien, sind historisch gesehen als klassische Verfahren anzusprechen. Sie werden in der Fachliteratur sozusagen seit Jahrzehnten popularisiert, und die Industrie hat sich die Erkenntnisse der Arbeitswissenschaft zunutze gemacht. Zahlreich sind auch die Ausbildungsgelegenheiten und Veranstaltungen auf diesem Gebiet. Was aber trotzdem fehlt, ist die *Breitenwirkung arbeitsgestalterischer Maßnahmen*; sie sind einerseits wenig spektakulär (und somit eher prestigearm), andererseits aber sind sie äußerst wirksam und kostengünstig (etwa im Gegensatz zu Automatisierung, Mechanisierung, Neubauten usw.). Den Tatsachen — geringe Breitenwirkung und Kenntnis über die Wirksamkeit, andererseits hohe Wirtschaftlichkeit — kann nur dadurch Rechnung getragen werden, daß man den arbeitswissenschaftlichen Methoden durch Propaganda, Information, Ausbildung in den Betrieben die notwendige Resonanz verschafft, um die verantwortlichen Instanzen zu veranlassen, mindestens einmal Kenntnis von ungeahnt wirtschaftlichen Rationalisierungsmethoden zu nehmen und sie eventuell versuchsweise auf breiterer Basis anzuwenden.

In diesem Themenkreis war ein Vortrag der *Methodenanalyse und Planung* sowie der *organisatorischen und arbeitswissenschaftlichen Rationalisierung* (Dr. B. Dönni) gewidmet. Daraus sei folgendes entnommen:

Sämtliche Rationalisierungsmaßnahmen streben eine Verbesserung der Wirksamkeit irgendwelcher Arbeitsbeziehungsweise Produktionsprozesse an. Weil eine beliebige Produktion aus dem Zusammenwirken von Arbeitskraft, Arbeitsobjekt und Arbeitsmittel hervorgeht, ist die fundierte Kenntnis dieser Elemente Grundbedingung integraler Rationalisierung. Wenn man bedenkt, daß damit die Wissensgebiete Arbeitsphysiologie, Arbeitspsychologie, Arbeitsunterweisung, Fertigungstechnik, Arbeitstechnik, Organisationslehre und andere mehr mit eingeschlossen sind, ist ersichtlich, welche Fülle von Verbesserungsmöglichkeiten offenstehen. Die Forderung nach gesamtheitlicher Berücksichtigung dieser Möglichkeiten andererseits zeigt, daß die gestellte Aufgabe nicht leicht ist. Sie läßt sich nur lösen, wenn den daraus entstehenden Koordinationsaufgaben das nötige Gewicht beigemessen wird. Die *Planung* wird damit zu einem wesentlichen Bestandteil jeder Rationalisierungsbestrebung. Der ganze Planungsbereich läßt sich in zwei Hauptteile gliedern: Bereitstellungsplanung (Planung der Mittel, Methoden und Verfahren) und Vollzugsplanung (Belastungsplanung, Arbeitsverteilung usw.). Es kann dabei festgestellt werden, daß sich der Aufwand für die *Vollzugsplanung* umgekehrt proportional zu demjenigen der *Bereitstellungsplanung* verhält, d. h. je sorgfältiger bei der Bereitstellungsplanung vorgegangen wird, desto geringer wird der Aufwand für die laufende Planung sein. Das optimale Verhältnis läßt sich heute, da entsprechende Untersuchungen fehlen, nicht genau festlegen, jedoch kann eindeutig beobachtet werden, daß die meisten Betriebe die Bereitstellungsplanung stark vernachlässigt haben. *Aus diesem Grunde liegen in der Bereitstellungsplanung noch große Rationalisierungsmöglichkeiten.*

Beispiele von investitionsarmen Rationalisierungen

In einem ersten Vortrag wurde zu diesem Thema die Rationalisierung der Güterwagenverteilung bei den SBB geschildert (R. Keller). An jedem Werktag müssen die SBB ca. 10 000 leere Güterwagen zum Verlad bereitstellen. Sie haben anschließend eine durchschnittliche Umlaufzeit von fast vier Tagen. Um den daraus resultierenden Bedarf an Güterwagen zu decken, mußten die SBB für ca. 25 Mio Schweizer Franken jährlich von ausländischen Bahnen Wagen mieten. Es lag auf der Hand, daß durch die Verkürzung der Umlaufzeit erhebliche Beträge eingespart werden konnten.

Allein mit den klassischen Methoden der Betriebswissenschaft, in denen die ICI-Methode eine zentrale Stellung einnimmt, gelang es, die Umlaufzeit um fast einen Tag zu reduzieren. Durch die Einsparungen von beinahe 5 Mio Franken an Wagenmiete hat der Arbeitsstudien dienst der SBB seine erste Bewährungsprobe bestanden.

In einem zweiten Referat wurde die Möglichkeit von *Zusatzarbeit* dargelegt (Dipl. Ing. W. Simmler, Viscose Emmenbrücke). Die im Betrieb durch die Fabrikation bedingten Wartezeiten für Arbeiter wurden durch Zusatzarbeiten ausgefüllt. Diese «Füllarbeiten» müssen folgenden Bedingungen genügen:

- Unterbrechung jederzeit möglich
- in der Nähe des regulären Arbeitsplatzes
- einfach (Anlernzeit kurz)
- einfache Kontrolle
- lange Lieferfristen (Ablieferungstermin kann nicht genau festgelegt werden)
- kleine Dimensionen (Transport)
- Leistungslohneignung (Anreiz für Arbeiter)

Die Société de la Viscose Suisse SA fand in dieser Weise geeignete Zusatzarbeit nicht im eigenen Betrieb und stellt nun für fremde Betriebe Sicherungen und Verdrahtungen her. Erfolg: Anstelle des Verlustes von 21 000 Arbeitsstunden wegen zeitweiser Nichtauslastung von Arbeitskräften Nettogewinn von über Fr. 40 000.— durch «verkaufte» Arbeitsstunden.

Ein dritter Referent analysierte Lösungen für *systematische Neben- und Verlustzeitverkürzungen* (Dipl. Ing. W. Schneider). Der Anteil der Nebenzeiten in der Teilefertigung (erhoben mit bekannten Methoden) gibt einen Hinweis darauf, daß durch systematisches Suchen nach Eliminationsmöglichkeiten dieses Zeitanteils, wie z. B. durch «Ineinanderlegen» von Maschinen (Haupt-) und Nebenzeiten, erhebliche Mehrleistungen entstehen. Lösungsbeispiele in der *Webmaschinenfabrik Sulzer* wurden gezeigt. Ebenfalls auf Grund von Zeitanalysen wurden das Fabrikationssteuerungssystem und der Werkzeugbringerdienst mit relativ wenig kostenintensiven Methoden und Mitteln verbessert, so daß wichtige Rüst- und Nebenzeitanteile verschwanden. Als Hilfsmittel zur Erforschung reduzierbarer Nebenzeiten hat sich das MTM-Verfahren als sehr gut geeignet erwiesen.

Sozialpartner und Rationalisierung

Dieser Frage war auch ein Gespräch am Runden Tisch gewidmet, das das Thema nach der Seite der *menschlichen Probleme* hin erweiterte. Rationalisierung war nie die Sache allein der Wissenschaftler und Betriebsingenieure und anderer Fachleute. Von Rationalisierungsmaßnahmen werden immer Personen betroffen. Neue Maschinen, neue organisatorische Regelungen, rationellere Arbeitsverfahren verlangen vom einzelnen sowohl Anpassung (geistige Umstellungen) wie auch sachliche Einstellungen zu Entwicklung und Neuerungen. Gerade diese Verhaltensweise wird durch Befürchtungen wegen Arbeitslosigkeit, bedrohter Existenz, Einkommensrückgang, andere soziale Stellungen (Prestigeverlust) sehr oft verunmöglicht. Da-

zu kommt, daß die Durchführungsmethoden bei Rationalisierungen nicht immer über alle Einwände erhaben waren. Teilweise waren es Scharlatane, die sich der Rationalisierung bemächtigten (who can, does; who can't teaches; who can't teach consults), teilweise einfach Gewinn- und Machtstreben, welche die Rationalisierung über Jahrzehnte in Verruf gebracht haben. Nachwirkungen davon können wir in einigen umgebenden Ländern sehen, wo eine eigentliche rationalisierungsfeindliche Arbeitsgesetzgebung besteht, welche zur Wirkung hat, daß den außerbetrieblichen Sozialpartnern weitgehend Mitbestimmungsrecht ohne Mitverantwortung zukommt.

Rationalisierung durch betriebswirtschaftliche Überlegungen

Zu diesem Thema sprach Dr. J. Weibel, Abteilungsleiter des Betriebswissenschaftlichen Institutes der ETH, Zürich. Die Frage, ob die Konjunkturlenkung mit volkswirtschaftlichen und staatlichen Maßnahmen auch unternehmens-eigene, d. h. betriebswirtschaftliche Aspekte aufweist, ist zu bejahen. Folgendes sind etwa die Gründe für diese Meinung: Die Volkswirtschaftslehre nimmt an, daß sich der Mensch in der Wirtschaft rational verhalte, daß die Gesetze von Angebot und Nachfrage, der Elastizität des Verbrauchs usw. tatsächlich spielen. Betrachtet man die ökonomische Verhaltensweise vom Unternehmen von innen heraus, so stellt man fest, daß ganz andere als rationale Motive — siehe Parkinson — das Tun, Lassen und Verhalten bestimmen: Machtgelüste, Prestigedenken; Entschlüsse werden nicht auf Grund von Plänen, Tatsachen, sondern von Meinungen, Gefühlen usw. gefällt.

Im gleichen Zusammenhang sprach A. Witschi über *Betriebsvergleich und Erfahrungsaustausch als Werkzeuge der investitionsarmen Rationalisierung*.

Die Verschlechterung der Ertragslage in der Textilindustrie zwingt die einzelnen Betriebe, ihre Dispositionen zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit einer strengen Kontrolle zu unterwerfen. Der *Betriebsvergleich* stellt ein sehr geeignetes Mittel dazu dar, weil aus der Gegenüberstellung der Kostenstruktur verschiedener Firmen Ansatzpunkte für die eigene Rationalisierung gewonnen werden. Das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH führt diese Betriebsvergleiche seit über 20 Jahren in Zusammenarbeit mit rund 250 Firmen durch.

Wertvolle Anregungen zur Rationalisierung werden auch im *Erfahrungsaustausch* zwischen Konkurrenten gewonnen. Eine vor Jahrzehnten noch undenkbare Offenheit macht heute die Methoden des Betriebsvergleichs und des Erfahrungsaustausches zu wirksamen Instrumenten der Rationalisierung.

Dies sind nur einige Ausschnitte aus der Rationalisierungstagung. Nicht erwähnt wurden in diesem Bericht die Vorträge über Rationalisierung durch Lohngestaltung, durch interne Ausbildung usw. Zum Schluß faßte Prof. W. Bloch zusammen, daß die Durchführung von Reorganisationen mit investitionsintensiven Methoden eher Geld als Geist erfordert. Bei der investitionsarmen Methode ist es umgekehrt. Daß die investitionsarmen Methoden «prestigearm» und weniger spektakulär sind, ist eine Sache. Die andere ist, daß es sich um *Denkmethode* handelt: Vom allgemeinen Grundsatz ausgehend, muß man konkretisieren und auf den Einzelfall anwenden. Hier liegen die Schwierigkeiten der investitionsarmen Methoden, die aber mit wenig Aufwand große Erfolge erzielen können.

H. R.

Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Textilveredlungsmaschinen

Gemeinsame Herbsttagung der SVF und des SVCC vom 30. Oktober 1965 in Zürich

Ba. Zwei Jahre nach der Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover (1963) und vor der nächsten, 1967 stattfindenden Ausstellung in Basel haben die Schweizerische Vereinigung von Färbereifachleuten (SVF) und der Schweizerische Verein der Chemiker-Coloristen (SVCC) mit ihrer gemeinsamen Herbsttagung eine aktuelle «Standortbestimmung» auf dem Gebiet der Textilveredlungsmaschinen vorgenommen. Mit den annähernd 500 Teilnehmern waren die beiden Hörsäle im Chemiegebäude der ETH Zürich bis auf den letzten Platz besetzt, als die Präsidenten der beiden Vereine die Referenten des Tages sowie Mitglieder und Freunde der SVF und des SVCC, Delegierte befreundeter Fachorganisationen, von Instituten und der Presse begrüßten. Mit den folgenden Berichten über die Vorträge erhielten die Teilnehmer einen umfassenden Überblick über den derzeitigen Stand der Maschinenteknik auf dem Textilveredlungsgebiet:

Die Rotationsfilmdruckmaschine

H. Klint, Gebr. Stork & Co's, Boxmeer

Um beim Flachdruckverfahren einen guten Druckausfall zu erhalten, muß fast ausnahmslos naß-in-naß beziehungsweise naß-auf-naß gedruckt werden. Die dem Verfahren anhaftenden Schwierigkeiten sind dem Drucker hinreichend bekannt. Durch das neue Rotationsfilmdruckverfahren sind diese drucktechnischen Probleme an sich schon gelöst, da die verwendeten Zylinderschablonen drei besonders wichtige Eigenschaften aufweisen:

Einmal beträgt ihre Wandstärke nur 0,08 mm, ein Wert, der einer 120-T-Nylongaze entspricht und den Ueberschuß an Druckpaste auf ein Minimum reduziert; zum anderen ist keine Verquetschungsstelle vorhanden, und schließlich ist die Zylinderschablone nur über eine Linie mit dem

Druckgut in Kontakt, so daß ein Abreißen synthetischer Gewebe von der Druckdecke ausgeschlossen ist. Vergleicht man die produktionstechnischen Eigenschaften der nunmehr bekannten drei Systeme, so ergeben sich für die Rotationsfilmdruckmaschine äußerst günstige, der Flach- und Rouleauxdruckmaschine überlegene Leistungswerte. Ihre Produktionsgeschwindigkeit ist praktisch unabhängig von der Warenqualität, vom Dessin, von den Farbstoffen und den Farbwerken, so daß sie hochwertige Filmdruckqualitäten bei annähernd Rouleauxdruckgeschwindigkeit zu liefern vermag.

Der Vortrag von Herrn Klint wurde durch einen anschaulichen Filmstreifen über das Aufrüsten, den Betrieb und das Abrüsten der Rotationsfilmdruckmaschine ergänzt.

Neue Wege zum Einführen und Kleben von Druckware auf BUSER-Filmdruckmaschinen

H. Thierstein, F. Buser AG, Wiler bei Utzenstorf

Im Vortrag der Buser AG kam der Leitgedanke der Tagung, die Besprechung von Neu- oder Weiterentwicklungen, sehr vorteilhaft zum Ausdruck. Anhand klarer Diapositive schilderte der Referent die Entwicklung der Einführ- und Klebevorrichtung für Filmdruckmaschinen. Die Entwicklung bzw. Verbesserung ist vor allem im nunmehr spannungsfreien kontinuierlichen Einlauf der Ware zu finden. Für ein einwandfreies Aufkleben synthetischer und anderer Faserstoffe, in Gewebe- oder Gewirkeform, wurde die Thermoplastklebemethode geschaffen. Thermoplast ist eine Art Dauerkleber, der auf das Gummiband aufgetragen und durch Wärmeeinwirkung aktiviert wird. Die Thermoplastschicht muß nur alle 1–2 Wochen erneuert werden und erlaubt auch das Auftragen konventioneller Klebstoffe.

Ueber den Rotationsdruckautomat RA 62 System Zimmer

H. Lackner, Maschinenfabrik Zimmer, Kufstein

Dem klassischen Film- und Rouleauxdruck sind gewisse Grenzen gesetzt, die der Rotationsfilmdruck, in dem die Vorteile dieser beiden Verfahren vereinigt sind, zu sprengen vermag. So dürfen vor allem die Probleme des Verschleppens der Farbe von Walze zu Walze, des Verquetschens, der Notwendigkeit, von hell auf dunkel überzugehen und vor allem des Fehlens der Kontinuität beim klassischen Filmdruck als gelöst betrachtet werden. Ein besonderes Merkmal der Zimmer-Rotationsdruckmaschine ist das patentierte Magnetrollsystem, das vom Magnetstab und dem Magnetstab in der Zylinderschablone gebildet wird.

Die RA 62 bietet eine hervorragende Rapporthaltigkeit. Die normalerweise für Rapporte zwischen 50 und 100 cm gebaute Maschine kann auch für solche von 1,40 m oder 1,60 m und mehr eingerichtet werden.

Neue Einsatzmöglichkeiten der Breitwaschmaschine für hochempfindliche Gewebe

H. Weber, Benninger & Co., Uzwil

Die Verbesserung der Breitwaschmaschinen im Hinblick auf Wascheffekt, faltenfreien Warenlauf, Längszug, Betriebssicherheit und einfache Bedienung brachte eine Erweiterung der Verwendungsmöglichkeit auch für stark falten- und zugempfindliche Gewebe aus Kunstseide, Zellwolle und synthetischen Fasern. Das Charakteristikum der Benninger Breitwaschmaschine LAA sind ihre Abteile mit großem Wareninhalt. Die gegenläufige Bewegung der Warenbahn schafft eine erhöhte Badturbulenz, die zu einem intensiven Flüssigkeitsaustausch führt. Ein großer Walzendurchmesser und kurze freie Strecken tragen wesentlich zum faltenfreien Lauf der Ware bei. Ihr Längszug wird automatisch reguliert durch ein pneumatisches Meß- und Regelsystem. Trotz ihrer besonderen, den verschiedensten Prozessen angepaßten Einrichtungen benötigt die LAA nur wenig Platz und Bedienungspersonal.

HT-Druckdämpfer in der Bleicherei und Färberei — neueste Erfahrungen

A. Kamber, Konrad Peter AG, Liestal

Bei Abkoch- und Bleichoperationen von Baumwolle für Farbware ist vor allem die durch die hohe Temperatur stark gesteigerte Reaktionsgeschwindigkeit sehr interessant, welche erlaubt, bei sehr kurzen Dämpfzeiten einwandfreie Resultate zu erzielen. Auch über das Färben von Polyamidstückerware konnte der Referent den Anwesenden neue Erfahrungen unterbreiten.

Letzte Erfahrungen mit der ROTOWA-Breitwasch- und Bleichanlage

G. Schlagenhof, Heberlein & Co. AG, Wattwil

Dieser neuartige Maschinentyp, der auf dem «Verdrängungsprinzip» beruht, hat sich in der Zwischenzeit in der Praxis sehr gut bewährt und bis heute zum Teil erstaunliche Leistungszahlen ergeben. Einige dieser angenehmen Ueberraschungen wußte der Referent in anschaulicher Weise darzulegen, wie z. B. das gleichzeitige Waschen der verschiedenfarbigsten Reaktivdrucke auf der gleichen Welle. In gleicher Weise ist auch das Nachwaschen von Reaktivfärbungen sehr positiv verlaufen, und es ist zu erwarten, daß mit weiterer Laufzeit der Maschinen in der Praxis noch andere, bisher nicht geprüfte Einsatzmöglichkeiten gefunden werden können.

Im weiteren gelangten folgende Themen zur Sprache «Breitwaschen und Nachbehandeln nach dem Quetsch-Tränk-Verfahren auf ROTOMAT-Maschinen — Ueber die Kontinue-Transportbandbleiche — Erfahrungen beim Abkochen und Bleichen unter Kontinuebedingungen in Hochdruck-Sattdampf-Atmosphäre — Gedanken zur Konstruktion von Pumpen für Färbeapparate — Die Entwicklung auf dem Gebiet der HT-Stückfärberei — Automation in der Apparatefärberei — Die Technologie der Färberei von Wickeln und ihr Einfluß auf die Konstruktion von Apparaten — Neue Methoden der Farbstoffierung auf Chemiefasergeweben».

1966 wieder Chemiefasertagung in Dornbirn

Bei der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung des Oesterreichischen Chemiefaser-Instituts gab Generaldirektor Kommerzialrat Rudolf H. Seidl bekannt, daß die V. Internationale Chemiefasertagung vom 21. bis 23. Juni 1966 stattfinden wird. Sie wird wieder in der Aula der Bundestextilschule in Dornbirn abgehalten. Ihr Thema lautet «Neueste Entwicklungen auf dem Gebiet der Chemiefasern und der Technologie der Textilmaschinen». Im Hinblick auf das große Interesse wurde die Tagungsdauer um einen halben Tag verlängert. Das Oesterreichische Chemiefaser-Institut ist zurzeit bemüht, zu den einzelnen Spezialthemen führende Wissenschaftler aus Deutschland, England, Frankreich, Japan und den USA als Referenten zu gewinnen.

Der Geschäftsbericht von Prof. Karl Kopp gab einen eindrucksvollen Ueberblick über die vielfältige Informations- und Schulungsarbeit des Instituts, die mit Vorträgen, Seminaren, Filmvorführungen und Modeschauen breiteste Kreise der Fachwelt und des Konsumentenpublikums anspricht. Auch 1965 verlief die Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn sehr erfolgreich. Sie erzielte mit nahezu 400 Teilnehmern aus 16 Ländern einen neuen Rekord. Bei der abschließenden Neuwahl wurde der Vorstand des Oesterreichischen Chemiefaser-Instituts einstimmig wiedergewählt. An der Spitze steht wie bisher als Präsident Generaldirektor Kommerzialrat Rudolf H. Seidl und als Vizepräsident Kommerzialrat Sepp Zangerle.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die Probleme des internationalen Baumwollhandels und der internationalen Textilindustrie, die beide mit den gewaltigen Umwälzungen auf der Welt in engem Zusammenhang stehen, sind ähnlicher Natur. In den verschiedensten Ueberseeländern wird ungeachtet der Rentabilität die Baumwollproduktion gefördert und verstaatlicht sowie eine eigene neue Textilindustrie aufgebaut, die nachher Schwierigkeiten mit sich bringen wird. Wir Europäer studieren zuerst die Sach- und Ertragslage.

Vor kurzem stellte beispielsweise ein GATT-Ausschuß fest, daß die Differenz zwischen den Textilarbeitslöhnen in einigen Entwicklungsländern und in gewissen europäischen Staaten geringer geworden ist als die entsprechende, zwischen diesen europäischen Ländern und den USA bestehende Disparität, was naturgemäß die Konkurrenzfähigkeit der europäischen Textilindustrie hebt. Trotzdem der Textilverbrauch pro Kopf in den Entwicklungsländern noch sehr niedrig liegt, kann eine Ver-



WIPPERMANN

**Präzisions-Rollenketten-
Antriebe**

für hohe Ansprüche

Komplette Antriebe ab Lager

WILH. PLÜSS ZÜRICH 1

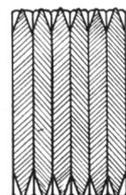
Talstrasse 66 · Tel. (051) 27 52 01 / 27 27 80 · Postfach Zürich 39



Fröhlich

Spezialität:

Flachstahlilitzen mit
rechteckigem Fadenauge,
Prägung und **speziellen
Endösen** für die
Zellweger-Einziehmaschine
Lamellen mit **angeschrägtem
Kopf** für die
Zellweger-Einziehmaschine



E. Fröhlich AG
8874 Mühlehorn GL (Schweiz)
Tel. (058) 3 12 30



Richterswil

Gartenstraße 19
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate
Technische Artikel

Zackenscheren

Zählnadeln in großer Auswahl

Zeichenstifte

Zuschneidescheren

Zugfedern

Zwirnringe

Zylinderlack

Zylindernägel für Spinnereien

Zähler für Metrage oder Hub

Zacken-Musterschneidemaschine SCHILLING

Zettelmaschinen diverse (Occasion)

Zweizylinder-Schaftmaschinen (Occasion)

Von A bis Z

Maschinenmarkt

Zu verkaufen direkt ab Betrieb:

2 Jacquard-Frottierbuntautomaten

Fabrikat «Rüti», Blattbreite 170 cm

8 Jacquardmaschinen «Verdol»

1344 Platinen

1 Jacquardmaschine «Rüti»

896 Platinen

Anfragen sind zu richten unter Chiffre 3113 Zx
an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Zu kaufen gesucht

Schußpulautomat Schärer

10 Spindeln, Typ NON-STOP

Offerten mit Angabe von Produktionsjahr und Preis unt.
Chiffre 3163 Zv an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Zu verkaufen

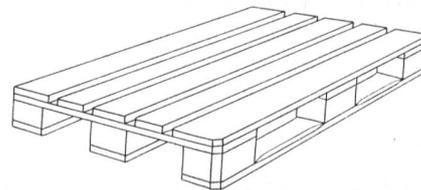
2-3 Hochleistungs-Kreuzspul- maschinen

Fabrikat «Franz Müller», Typ NK 3

mit 40 Schlitztrommeln per Maschine, Spulen-
hub ca. 125 mm.

Die Maschinen können noch im Betrieb
besichtigt werden.

Weberei Wängi AG, 9545 Wängi TG



Paletten

Aufsetzrahmen

nach SBB-Normen oder Spezialanfertigungen nach
Wunsch

liefern kurzfristig

Edwin Vogt & Co. 8855 Wangen SZ

(Siebten-Wangen) Säge- und Hobelwerk / Holzhandlung

Telephon (055) 7 46 16

1 Anknüpfmaschine «Klein-Uster»

Modell II, aus dem Fadenkreuz, soeben in Uster neu
revidiert, sofort preiswert zu verkaufen.

Bertschinger Textilmaschinen AG, 8304 Wallisellen

Telephon (051) 93 24 77

Alle Inserate durch
Orell Füssli-Annoncen

brauchssteigerung wegen der Bevölkerungszunahme, wegen des höheren Lebensstandards und der höheren Einkommen unsere Textilindustrie ermutigen. Durch Produktionsverbesserungen, Rationalisierungen, Konzentrationen usw. verbessert sich die Lage der europäischen Textilindustrie zusätzlich. In Ägypten versagt die staatliche Planung sowohl im Absatz der Rohbaumwolle als auch in der Textilindustrie. Im vergangenen Jahr wurden 63 % der ägyptischen Baumwollernte in den Ostblock exportiert, davon 42 % nach der Sowjetunion. Solche Baumwolllieferungen dienen nicht nur als Gegenleistung von Warenlieferungen, sondern auch zur Tilgung ägyptischer Schulden. In der ägyptischen Textilindustrie muß mangelnde Leistungsfähigkeit festgestellt werden. In dem verstaatlichten Syrien ging nahezu die gesamte Baumwollernte an die kommunistischen Länder. Pakistan schickt eine Baumwolldelegation nach Europa, um den Absatz zu fördern usw. Es wird aber immer schwierig sein und auch schwierig bleiben, zwischen einem staatlich dirigierten oder einem verstaatlichten und einem individuellen Markt einen Warenaustausch herbeizuführen oder aufzubauen, da auf der einen Seite der Staat steht, der das Geschäft lenkt oder ausführt, und auf der andern Seite private Unternehmen, die eine persönliche Bedienung erwarten und einen individuellen Dienst wünschen, gleichgültig ob es sich um Rohstoffe oder Fabrikate handelt. Diese Sachlage wird sich nicht ändern, und zwar um so mehr, als sich die Entwicklung in den europäischen Ländern immer mehr in der Richtung der Spezialitäten und guten Qualitäten bewegt. Bei den heutigen raschen Entwicklungen eine Voraussage aufzustellen, ist nicht leicht. Auch Statistiken können täuschen. Es sei nur daran erinnert, daß schweizerische Statistiker vor mehr als vierzig Jahren wegen des Rückganges der Geburtenzahl ein Aussterben der schweizerischen Bevölkerung befürchteten. Plötzlich nahm dann die Geburtenzahl wieder beträchtlich zu. In letzter Zeit wird auf der ganzen Welt über eine Geburtenregelung diskutiert. Wenn diese ganz oder teilweise eingeführt wird, dürfte der Geburtenrückgang sehr wahrscheinlich größer ausfallen als man plante. — Europa hatte im Vergleich zu den Entwicklungsländern den Vorteil, daß sich die großen Volksmassen mit innerem Pflichtgefühl für ihre Arbeit einsetzten. Die jetzige Entwicklung läuft aber in entgegengesetzter Richtung. Es sind jedoch bereits wieder Anzeichen einer Besinnung vorhanden, indem sich verbreitete Teile des arbeitenden Volkes vermehrt den produzierenden Betrieben zur Verfügung stellen und sich für diese einsetzen. Der Tiefpunkt dieses Wandels scheint überschritten zu sein. Aehnlich entstehen und vergehen Baumwollproduktionsgebiete. Die Gegend des ehemaligen belgischen Kongos war einst ein bekanntes Baumwoll-exportland. Heute müssen diese Ländereien Baumwolle einführen, und es wird wohl längere Zeit gehen, bis diese wieder Baumwolle in größeren Mengen exportieren können. In Afrika besteht infolge der großen politischen Kämpfe stets die Gefahr, daß plötzlich ein altes, beliebtes Baumwoll-exportgebiet wegfällt. In Asien, vor allem in Indien, Pakistan, Burma und auch in der Volksrepublik

China, können plötzliche Umwälzungen ein Land als Lieferanten ausschalten. Diese Beispiele, die man vermehren könnte, sollen zeigen, wie schwierig es ist, Prognosen auf weitere Sicht anzustellen und wie leicht Fehlurteile entstehen können, wenn man nicht alle Faktoren in Berücksichtigung zieht.

Die seit längerer Zeit anhaltende schlechte Textilkonjunktur in Italien und Frankreich hat zu Textilexporten aus diesen Ländern geführt, die sich auf dem europäischen Markt unangenehm bemerkbar machten. Diese beiden Länder sind ohnedies durch die bekannten Wettbewerbsverzerrungen begünstigt; die außerordentliche Lage führte aber zu Kampfpreisen. Glücklicherweise haben der verbreitete frühe Wintereinbruch und die naßkalte Witterung dem Textilgeschäft einen unerwarteten Aufschwung gebracht, so daß im Gegensatz zu anderen Jahren die Umsätze wesentlich höher liegen. Außerdem wird festgestellt, daß sich der Absatz immer mehr in Richtung «gute und höhere Qualität» bewegt.

Es ist noch zu früh, sich über die Auswirkungen des neuen amerikanischen Baumwollprogrammes ein Bild zu machen. Diese Saison 1965/66 wird kaum mehr eine größere Aenderung erwartet, dagegen rechnet man nächste Saison 1966/67 mit einem beträchtlichen Lagerabbau. Diese Saison wurde vorläufig nur festgelegt, die Haltespesen (Lager, Versicherung, Zinsen) der offiziellen Beleihungslager nur bis Januar jeder Saison zu rechnen. — Die statistische Lage hat sich seit unserem letzten Bericht kaum verändert; die USA schätzen ihren Uebertrag Ende dieser Saison — 31. Juli 1966 — auf rund 16 Millionen Ballen und den Weltüberschuß auf rund 29 bis 30 Millionen Ballen. Die Preise der Baumwolle amerikanischer Saat blieben in letzter Zeit stabil. Größere Schwankungen sind im Laufe dieser Saison kaum zu erwarten, sofern im Weltgeschehen keine unerwarteten Ueberraschungen auftreten.

In *extralangstapiger Baumwolle* haben die offiziellen ägyptischen Instanzen ihre Preise erhöht; im Sudan traten nur kleinere Preisschwankungen auf; die Pima und Karnak Perus waren nach der festeren Tendenz wieder leicht schwächer. Im großen und ganzen bewegten sich aber die Preise in engen Grenzen, und unter Berücksichtigung der statistischen Lage dürfte im Laufe des Jahres 1966 eher mit einer schwächeren Tendenz als mit festeren Preisen zu rechnen sein.

Die Witterungsverhältnisse in Pakistan waren für die *rauhe kurzstaplige Baumwolle* günstig. Die Höhe und auch der Ausfall der diesjährigen Ernte hängt aber in starkem Maße von der endgültigen Abschätzung der Kriegsschäden ab. In Indien liegt die Qualität der Punjab-Ernte um die Klasse «Fine» herum und tiefer. «Superfine» und «Choice» gibt es nur wenig; man schätzt den Ertrag auf je 20 000 bis 25 000 Ballen, die bereits alle verkauft sind. Aus diesem Grunde erweitern sich die Prämien zwischen der Basisklasse «Fine» und den höheren Klassen «Superfine» und «Choice» noch mehr. Die Tendenz dieser Baumwollsorten bleibt fest und dürfte sich mangels der gewünschten Qualitäten eher noch festigen.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Die Weltwollproduktion im Jahre 1965 (in der Saison 1965/66 in der südlichen Hemisphäre) wird vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium auf 5705 Mio lb, Basis Schweiß, geschätzt. Gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren stellt dies einen Rückgang von rund 2 % dar.

In den fünf größten wolleproduzierenden Ländern der südlichen Hemisphäre wird der Gesamtausstoß im Berichtszeitraum auf rund 2 % unter dem des Vorjahres veranschlagt. Die Erzeugung in Australien, Uruguay und der Republik Südafrika wird wegen der Dürre zurückgehen,

während die Produktion in Neuseeland und Argentinien Gewinne verzeichnen wird, die nur teilweise die Verluste wieder gutmachen werden.

In der Sowjetunion wird die Erzeugung infolge des ungünstigen Wetters zurückgehen. In den USA ist wegen des Rückganges in der Schafhaltung mit einem geringeren Ausstoß zu rechnen. In Ost- und Westeuropa wird die Erzeugung ungefähr dasselbe Niveau wie im Vorjahr erreichen.

Der Kammzugmarkt in Bradford wies in den letzten Wochen nur geringfügige Veränderungen auf. Nach einer

leichten Verbesserung kam es unter minimalen Schwankungen schließlich zu einem leichten Kursrückgang. Die Käufer übten in jüngerer Zeit Zurückhaltung, da die Lage auf den Ursprungsmärkten unterschiedlich beurteilt wird.

Zu Beginn des Berichtsmonats waren die Notierungen in Melbourne meist unverändert und fest. Feinere Merinos waren etwas weniger gefragt. Von 18 000 angebotenen Ballen wurden 97 % verkauft. Hauptkäufer waren Japan, Westeuropa, England und Australien. 66 % des Angebots bestand aus vorwiegend feineren Merinotypen. Die Preise lauteten: 55er 128, 61er 126, 77er 123, 78er 107, 424er 103 und 426er 88. In Sydney war die Marktsituation ungefähr die gleiche wie in Melbourne sowohl bezüglich der Preise als auch der Käufer. Von 11 704 aufgefahrenen Ballen wurden 11 218 abgesetzt. Die Qualitäten waren durchschnittlich.

Auf Grund von Deckungen und erneuten Käufen zogen die Notierungen auf dem japanischen Seidenmarkt in der Mitte des Berichtsmonats an. Die Lagerbestände sind nach wie vor gering, während die Nachfrage kein Zeichen von Abschwächung aufweist. Die Händler, die infolge der geringen Kimonoverkäufe einen Rückgang der Notierungen erwartet hatten, wurden enttäuscht und schritten hastig zu Deckungen. Die erneuten Käufe stammten vom Han-

del. Es kam nur zu beschränkten Exportumsätzen, da die Importeure im Ausland bei den hohen Preisen nur wenig Interesse bekundeten. Die japanische Regierung verfügt noch über mehr als 7000 Ballen Rohseide, die sie zu 5500 Yen je Kilo freigeben kann. Viele Händler glauben infolgedessen, daß die Preise auf dem Markt dieses Niveau nicht wesentlich überschreiten werden.

Wolle	Kurse	
	17. 11. 1965	10. 12. 1965
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	118	117
Crossbreds 58" Ø	97	99
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzug 48/50 tip	136,5	138,75
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	104,8—105,2	107,2—107,3
Seide		
Mailand, in Lire je kg	9400—9800	9600—10600

Rundschau

Einweihung der neuen Fabrikanlage der Feinweberei Elmer AG, Wald

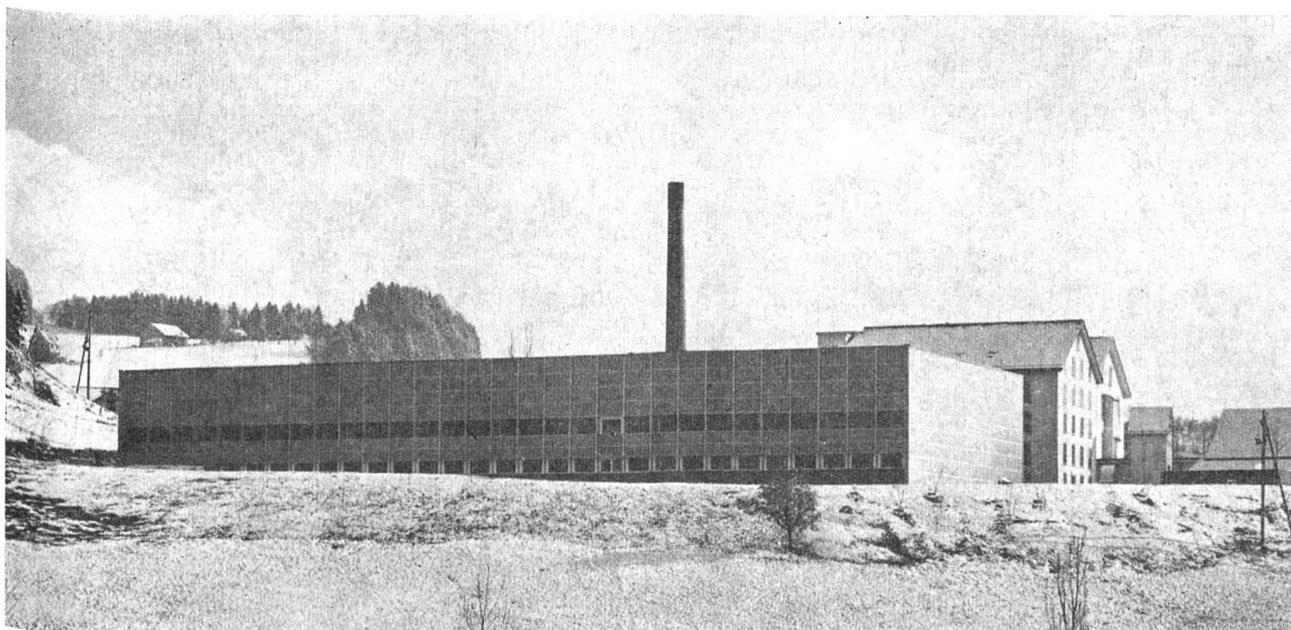
Für den Bau einer neuen Fabrik braucht es in der Regel mehr als man denkt. Es ist ein Werk, an welchem schon lange gearbeitet wird, bevor der erste Spatenstich getan wird und welches nach seiner Errichtung in der Zukunft ständig neu geschaffen werden muß. Es braucht Jahre, bis die eigenen Mittel erarbeitet sind, die es gestatten, an ein kostspieliges Projekt heranzutreten. Bei Verwaltungsrat, Aktionären, Banken muß ein Vertrauenskapital geschaffen worden sein. Verkaufs- und Absatzbeziehungen müssen so solid und tragfähig sein, daß die Produktion durch das neue Werk vergrößert werden kann. Das setzt Vertrauen der Abnehmer in Qualität und Leistungsfähigkeit der Firma voraus. Auch organisatorisch und technisch muß ein Stab vorhanden sein, der eine neue Anlage wirtschaftlich und rationell betreiben kann. Mit der Investition beginnt ja erst der Kampf um deren Rentabilität und Amortisation; nicht zuletzt ist eine große Dosis von Schaffensfreude zum Ausbau einer Firma und von Mut zur Bewältigung einer immer unsicheren Zukunft vonnöten. Bedenkt man alle diese Faktoren, so ist die Errichtung eines neuen Fabrikgebäudes und die Installation neuer Maschinen zwar ein bedeutender, aber nicht der überwiegende Teil der ganzen Sache. Was vorher aufzubauen und nachher zu bewahren ist, erfordert noch größere Anstrengungen.

Man hat seit längerer Zeit eingesehen, daß eine Industrie nur dann Zukunft hat, wenn sie dieser mit Freude und Zuversicht entgegensteht und in die Zukunft hinaus plant und aufbaut. Im Novemberheft der «Mitteilungen» sind verschiedene Beispiele von Firmen genannt worden, die große Investitionen in modernsten Anlagen vornahmen, wobei der einzelne Arbeitsplatz auf Hunderttausende von Franken zu stehen kam. Eines dieser Beispiele stammt aus der nun kürzlich eingeweihten *neuen Weberei der Firma Feinweberei Elmer AG, Wald*. Diese Firma hat mit einem beträchtlichen finanziellen Aufwand eine nach neuesten Erkenntnissen konzipierte und maschinell auf das modernste ausgerüstete Weberei errichtet. Am 4. Dezember wurde die neue Weberei in Anwesenheit von 160 Gästen aus Kreisen der Wirtschaft, der Behörden, der Verbände und der Bevölkerung eingeweiht.

Vergangenheit und Zukunft

Die jetzige Feinweberei Elmer AG wurde unter der Firma Honegger, Fischer & Co. auf der Kühweid in Wald im Jahre 1857 gegründet. Die Firma ging im Laufe der Jahre vollständig an die Familie Elmer über und erreichte um 1900 einen Stand von 436 Webstühlen, mit denen speziell hochklassige, glatte und gemusterte Baumwollfeingewebe produziert wurden. Im Laufe dieses Jahrhunderts erlebte die Firma ein bewegtes Auf und Ab im Zuge zweier Weltkriege und verschiedener Krisen- und Konjunkturzeiten. Im Jahre 1951 begann die etappenweise Umstellung von der mechanischen auf die automatische Weberei. Bis 1957, d. h. bis zu seinem Tode, betreute Friedrich Elmer die technische Leitung, und im Jahre 1960 trat Direktor Hans Elmer in den Ruhestand. Die Leitung der Firma wurde nun in jüngere Hände gelegt. Aus der Einsicht in den immer deutlichere Formen annehmenden Strukturwandel in der Textilindustrie wurden die Geschäftspolitik und die Betriebsführung den neuen Gegebenheiten angepaßt, unter Beizug eines tüchtigen Unternehmensberaters auf allen Sektoren nach neuzeitlichen Erkenntnissen reorganisiert, rationalisiert und einer von Jahr zu Jahr anspruchsvoller werdenden Zielsetzung unterstellt. Dank dem Einsatz und den Leistungen des neuen Direktors, Martin Hefti, und eines ausgezeichneten Mitarbeiterstabes konnte in verhältnismäßig kurzer Zeit, zunächst ohne große Investitionen, eine beachtliche Steigerung der Produktivität und Rentabilität erzielt werden. An der verbesserten Ertragslage partizipierte ganz wesentlich auch die Belegschaft durch bessere Entlohnung. Verwaltungsrat und Aktionäre waren bereit, dem aufstrebenden Unternehmen die benötigten finanziellen Mittel für die rasche Verbesserung nun auch der maschinellen und baulichen Anlagen zur Verfügung zu stellen.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Fabrikanlage ist die *erste Etappe des Modernisierungsprogrammes* der Feinweberei Elmer AG zum Abschluß gekommen. Auf der Kühweid ist ein stattlicher Neubau in Rekordzeit entstanden, der für die Firma die Grundlage dafür bildet, innerhalb einer im Umbruch begriffenen Textilwirtschaft und



Der moderne Neubau der Feinweberei Elmer AG in Wald ZH

auch gegen noch schärfer werdende Konkurrenz die Zukunft erfolgreich meistern zu können.

Der Neubau und die neue Automatenweberei

Das großzügig konzipierte Raumprogramm wurde in streng kubisch gehaltenen Baukörpern angeordnet und im wesentlichen auf zwei Ebenen verteilt. Im Erdgeschoß befindet sich der große, stützenfreie Websaal für total 150 Webmaschinen neuester Bauart. Er mißt innen 33 × 70 m. Diesem Saal sind die notwendigen Nebenräume, wie Werkmeisterraum, Kartenschlagerei, Ersatzteillager und die separaten Toiletten zugeordnet.

Das Untergeschoß beherbergt das sehr große Fertigwarenlager von 62 × 27 m, die Betriebsluftschutzräume, eine Zivilschutzstelle der Gemeinde und die in zwei selbständige Gruppen unterteilte Klimaanlage. Unter dem Verbindungsbau der Anlieferung konnten die neuen Transformatorenanlagen für den Betrieb und eine volle Station für das Gebiet Kühweid-Haltberg der Gemeinde Wald eingerichtet werden. Durch sinnvolle Staffelung der Plätze und Anlage der Fahrstraßen sind alle diese Räume direkt dem Werkverkehr erschlossen und bilden in sich eine geschlossene Einheit.

Es war notwendig, dem eigentlichen Neubauprojekt eingehende Studien vorangehen zu lassen, um eine neue Zusammenfassung der einzelnen Abteilungen und eine rationelle Verbindung mit den bisherigen Bauten erreichen zu können. Der interne Warentransport erfuhr dadurch wesentliche Vereinfachungen im Sinne kürzerer und schneller zu bewältigender Wege. Gleichzeitig konnte die Anlieferung der Rohwaren von der Spedition der Fertigprodukte getrennt und kreuzungsfrei auf das Erd- bzw. Untergeschoß verlegt werden.

Die Fabrikation von Geweben in erlesener Qualität erforderte vor allem eine äußerst sorgfältig gebaute Klimaanlage mit einer klaren Führung von Zu- und Abluft. Die zwei Klimagruppen sind deshalb an der südlichen Längsseite des Haupttraktes angeordnet, und zwar so, daß jede arbeitende Webmaschine gleichmäßig von der fein regulierbaren Zuluft bestrichen wird. Das System der metallenen Zuluftkanäle setzt bei den großen, gemauerten Schächten an und führt durch die Hohldecke zu den Ausblasöffnungen, wogegen die Abluft durch die Betonkanäle im Boden des Saales geführt wird. Durch sehr genaue Berechnungen ist es gelungen, diese Konstruktionselemente

so zu gestalten, daß sie preislich sehr günstig gehalten werden konnten und so wesentlich zur Kostensenkung beitrugen. Die Ingenieurfirma Kruck & Knopfli in St. Gallen hat auch das Problem der freigespannten Decke von 33 m Stützweite ausgezeichnet gelöst. Durch vorgespannte Träger wird die Halle überbrückt und die ganze Dachlast auf elegante Betonsäulen abgesetzt. Vergleichsberechnungen ergaben auch hierbei, daß die gewählte Lösung von preislichem Vorteil war.

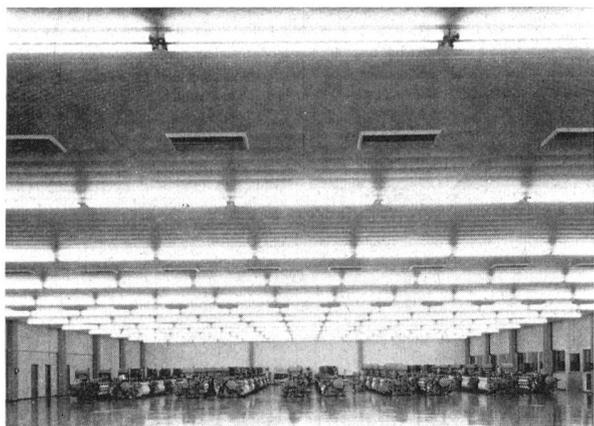
Ganz besonderer Aufmerksamkeit bedurften die einzelnen Details der Außenwände und des Daches, galt es doch, bei den hohen relativen Feuchtigkeitswerten der umgesetzten Luft möglichst optimale Isolationswerte zu erreichen. Durch Anwendung eines Systems von Dampfsperren und Isolationen in schichtenweisem Aufbau wurde diesem Erfordernis Rechnung getragen. Erstmals wurden an diesem Bau auch besonders wirksame thermische Dämmschichten eingebaut, die für die Gleichmäßigkeit der inneren Luftwerte von großer Wichtigkeit sind.

Der Websaal wirkt durch seine weiße Akustikdecke mit der reichen Leuchtenanordnung und dem spiegelblanken Parkett recht festlich. Es ist ein Arbeitsraum von zweckgebundener Schönheit, in welchem sich die Weberin und der Weber bei der Ueberwachung der Automaten sicher wohl fühlen. Und gerade diese Sorge der Geschäftsleitung um das Wohlbefinden und Wohlergehen ihres Personals ließ sie die Kosten nicht scheuen, auch die Umgebungsarbeiten in gepflegter Art ausführen zu lassen. Besonders der reizvolle Steingarten des Innenhofes ist als Ort der beschaulichen Erholung für alle Mitarbeiter der Firma reserviert. Die alpine Pflanzung nimmt sich zwischen den mächtigen Findlingen besonders hübsch aus und lädt zum Verweilen ein.

Im weiteren Ausbau werden anstelle eines alten Websaales der Tages- und Aufenthaltsraum sowie die Garderoben und Duschenräume eingerichtet. Auch wird der Haupteingang in einem späteren Zeitpunkt den veränderten Verhältnissen angepaßt und, der Bedeutung des Unternehmens entsprechend, neu gestaltet.

13 Monate nach Erstellung des Schnurgerüstes ist in diesem Neubau die Produktion mit 60 Rüti-Webautomaten im Dreischichtenbetrieb angelaufen. Seither sind bis anfangs Dezember mehrere hunderttausend Meter Regemantel- und Anorakstoffe gewoben worden. Die 60 Webautomaten werden pro Schicht nur von einer Weberin

betreut, zu deren Unterstützung noch eine Taglohnweberin zugeteilt ist. Eine Schußspulerin besorgt neben ihrer angestammten Arbeit des Spulens den Zubringerdienst und das Aufstecken der Schußspulen. Ebenso werden von ihr die abgewobenen Spulen eingesammelt und von den Fadenresten gereinigt. Die Hauptüberwachung obliegt einem Webermeister, der auch die Zettel auflegt, auswechselt und die Reparaturen an den Maschinen ausführt. Pro Schicht und Monat werden über 100 Millionen Schuß eingetragen.



Der nach neuesten Konzeptionen erstellte säulenlose Websaal mißt 33×70 m

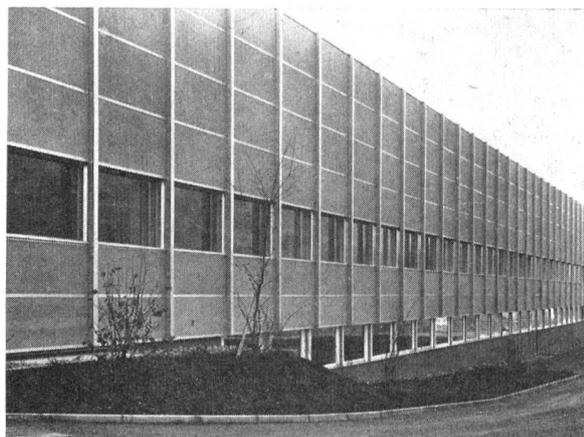
Die restliche Saalfläche ist für die Installation von weiteren 90 Webautomaten vorgesehen. Ferner sind alle Webautomaten mit Stäubli-Schaftmaschinen ausgerüstet.

Die gesamte Belegschaft der Firma in Alt- und Neubauten inkl. Verwaltung umfaßt 135 Personen, welche je nach Abteilung in ein- bis dreischichtiger Ablösung arbeiten. Der Jahresausstoß an rohen Geweben beträgt zurzeit zirka 3 500 000 Meter. Das Endprodukt, das Rohgewebe, wird in verschiedenen Kompositionen und Breiten an Manipulanten, Ausrüster, Grossisten, Stickereien usw. verkauft.

Die Einweihungsfeier

Die 160 eingeladenen Gäste besichtigten den alten wie den neuen Betrieb; dabei wurde deutlich, daß die Modernisierung und Rationalisierung im Altbau noch größere Probleme stellte und Anstrengungen erforderte als im Neubau. Man erkannte, daß auch in alten Gebäuden enorm rationalisiert und modern geplant werden kann. Ein Festbankett vereinigte die Gäste im neuen Maschinensaal. Der Präsident des Verwaltungsrates, *Eduard Trümpler* (Uster), hielt die Einweihungsansprache. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß nun anstelle des seinerzeit still vorübergegangenen hundertjährigen Bestehens ein Markstein in der Geschichte des Unternehmens gefeiert werden könne. Sein Dank erfaßte vorerst den Architekten und die Unternehmer, denen er nicht nur Können und Fleiß, sondern auch einen guten Arbeitsgeist attestierte. Der Dank ging aber vor allem an die Adresse von *Direktor Hefti*, dessen Eintritt vor fünf Jahren einen gewaltigen Aufschwung mit sich brachte, dessen Initiative aber auch bei der Pla-

nung und Verwirklichung des Neubaus ausschlaggebend war, wobei ihm der Unternehmungsberater Oberingenieur *Karl Weimüller* ganz wesentliche Unterstützung gewährt habe. Der Dank des Verwaltungspräsidenten schloß weiter die Mitarbeiter von Direktor Hefti ein, und mit der Feststellung, daß sich der Textilindustrie die Zukunft durchaus vielversprechend eröffne, wenn man richtig zu disponieren verstehe, schloß Ed. Trümpler seine mit Beifall verdankte Ansprache.



Zweckmäßige Schönheit strahlt die Fensterfront aus

In einer weiteren Ansprache wies der Präsident des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI), *G. Spälty-Leemann* (Netstal), auf die Probleme der Rationalisierung hin und gab einen Ueberblick über die großen Produktivitätsfortschritte und die enormen Investitionen, die in den letzten Jahren in der Textilindustrie gemacht wurden. Der Neubau sei als ein Symbol für den Fortschritt und die Lebensfähigkeit der schönen, zugleich traditionsreichen und zukunftsbeuften Textilindustrie aufzufassen. Der Vizepräsident des Verwaltungsrates, *Arnold Mettler* (St. Gallen), würdigte die hundert Jahre alten Beziehungen zwischen dem Hause Mettler und der Feinweberei Elmer. Er wies auch auf den einzigartigen Aufbau des Unternehmens hin, in dem Aktionäre, Lieferanten und Abnehmer eng miteinander verflochten sind. Der Präsident der Textilindustriellen von Wald, *Karl Keller*, überbrachte die Glückwünsche der Mitglieder dieses Verbandes und lobte die Leistungen der Feinweberei Elmer, wies aber auch auf die großen Anstrengungen hin, die es in Zukunft im Textilsektor zu machen gelte. Nach weiteren Ansprachen dankte Direktor *Martin Hefti* für die große Anerkennung, die ihm zuteil wurde; er gab den Dank an seine tüchtigen Mitarbeiter weiter. Zum Schluß dankte noch *Hans Elmer* im Namen der Gründerfamilien.

Der Anlaß hatte viele führende Persönlichkeiten der Textilindustrie zusammengeführt; in deren Äußerungen und Haltung spiegelte sich deutlich der feste Glaube an die erfolgreiche Zukunft der Textilindustrie wider. In der neuen, modernen und fortschrittlichen Fabrik der Firma Feinweberei Elmer AG kam diese Haltung augenfällig und als Symbol für weite Kreise zum Ausdruck. H. R.

Eine vorbildliche Nachwuchswerbung

Vor mehr als 100 Jahren entwickelten sich in den südlichen Vogteien «Lauis» (Lugano) und «Mendrys» (Mendrisiotto) die Seidenzucht und die Seidenspinnerei zu respektablen Industriesparten. Ihr verdankten diese Gegenden zum Teil ihren Wohlstand. Im Jahre 1812 mochten dort etwa 1200 Maulbeerbäume gewachsen haben, im Jahre 1844 waren es 23 000. Im Kanton Tessin gab es 1834

bereits 36 Spinnereien, und acht Jahre später arbeiteten in 41 Betrieben 1144 Personen. 140 000 Kilo betrug anfangs der dreißiger Jahre der Coconertrag, und 1871 erreichte er den Höchststand von 225 000 Kilo.

Infolge des industriellen Umbruches befanden sich 1903 im Kanton Tessin nur noch drei Filanden in Betrieb. Als der zweite Weltkrieg ausbrach, bestand nur noch die



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

VST-Vorstand: Rückblick 1965 – Pläne 1966

Der Vorstand des VST tagte am 16. Dezember 1965 in Rüti ZH. Der Präsident, Ad. Zollinger, stellte fest, daß 1965 ein reich befruchtetes Veranstaltungsprogramm durchgeführt worden sei. Im Frühling fand die Besichtigung der Reaktor AG Würenlingen statt, verbunden mit der Hauptversammlung. Im Juni folgte die gemeinsame Großveranstaltung in Zürich des VET, VST und SVF, wobei zum erstenmal alle drei Verbände gemeinsam tagten. Im Herbst wurde die weitere Großveranstaltung Herdern mit anschließender Seerundfahrt durchgeführt, an der über 350 Personen teilnahmen. Sie war sehr lehrreich und zudem ein unvergeßliches Erlebnis. Wir müssen auch immer wieder in diesem Sinne dahinwirken, daß unter den Kadern unserer Industrie ein gewisser «Korpsgeist» gefördert wird. Diesem Zwecke diene vor allem der auf dem See verbrachte Nachmittag, der mit Aussprachen und Kontaktnahmen ausgefüllt war. Dazu kam, daß die Teilnahme der Damen dieser Veranstaltung eine besondere Note gab. Festzuhalten ist noch, daß solche Exkursionen außerordentlich kostspielig sind und die Vereinskasse stark belasten.

Bei der Einweihung der neuen Fabrikanlage der Feinweberei Elmer AG, die unter der Leitung des Vizepräsidenten des VST, M. Hefti, steht, war der VST offiziell eingeladen und vertreten. Der Aufschwung dieser Firma zeigt, daß der gut organisierte Mittelbetrieb in der Textilindustrie eine vielversprechende Zukunft hat. Ueber die Einweihung ist an anderer Stelle der «Mitteilungen» berichtet worden. Erwähnt wurde in diesem Zusammenhang, daß manche Neuerungen in dieser Firma die Frucht von VST-Exkursionen seien!

Das Jahresprogramm 1966 soll unter dem Leitspruch «Jahr der offenen Türen» stehen. Geplant werden Betriebsbesichtigungen in der Schweiz. Es soll im Herbst 1966 als Höhepunkt des Jahresprogramms eine mehrtägige Schweizer Exkursion zu repräsentativen Schweizer Textilunternehmen stattfinden. Verschiedene Firmen haben sich schon positiv geäußert. Was früher im Ausland möglich war, sollte sich jetzt auch in der Schweiz realisieren lassen. Ferner sind verschiedene Kurse vorgesehen. Ueber die Details des Jahresprogramms wie auch der Hauptversammlung wird der VST-Vorstand im Januar 1966 Beschluß fassen.

Die Vereinigung wünscht allen Freunden, Gönnern und Mitgliedern ein glückliches neues Jahr und viel Erfolg in persönlicher und geschäftlicher Beziehung. H. R.

Zusammenarbeit zwischen VET und VST

Am 16. Dezember 1965 versammelten sich die Vorstände des VET und des VST in Rüti ZH zu einer gemeinsamen Besichtigung der Federnfabrik Baumann, Rüti. Diese größte Federnfabrik Europas sehen zu können, war eine interessante Abwechslung für Fachleute aus der Textilindustrie. Anschließend fand ein gemeinsames Nachtessen der beiden Vorstände mit Arbeitssitzung und Aussprache statt. Zur Sprache kamen vor allem Probleme betreffend die «Mitteilungen» und die Jahresprogramme der beiden Vereinigungen. Auf dem Gebiet der gemeinsamen Zeitung spielt die Zusammenarbeit sehr gut; auch die Koordination der Veranstaltungen ist sehr nützlich. Für später wurde wieder eine gemeinsame Vortragsveranstaltung, wie sie im Sommer durch die großen drei Textilfachvereinigungen im Kongreßhaus in Zürich durchgeführt wurde, ins Auge gefaßt. Von seiten des VST wurde auch nochmals die Teilnahme am prächtigen 75-Jahr-Jubiläum des VET verdankt. Die durch persönliche Freundschaften untermauerte Zusammenarbeit zwischen VET und VST soll in Zukunft weiter nach Kräften gefördert werden. H. R.

Großzügige Vergabung an die Textilfachschule Wattwil

Anlässlich der Weihnachtsfeier der Textilfachschule Wattwil, die Aufsichtskommission und Lehrkörper zu einem gemeinsamen Anlaß vereinigte, überbrachte das Mitglied der Aufsichtskommission, Direktor F. Preysch von der Firma Rieter in Winterthur, einen Scheck. Die Vergabung der Firma J. Rieter & Co. AG beträgt Fr. 500 000.—. Zweck dieser großzügigen Spende ist es, den weiteren Ausbau der Spinnereiabteilung der Textilfachschule Wattwil zu fördern. Diese plant, die auf ihrem Areal stehende Turnhalle abzurechen und dort einen Neubau zu erstellen, der die gesamte Spinnereiabteilung aufnehmen soll. Dies wird allerdings noch ganz beträchtliche zusätzliche finanzielle Mittel erfordern. Red.

Zwirnerei Segoma bei Capolago, die damals von Herrn Theodor Wettstein sen. mit großem Wagemut und Unternehmungsgeist übernommen wurde. Mit vorbildlicher Pflichterfüllung leitete Herr Theodor Wettstein jun. das Unternehmen weiter. Trotz seines allzufrühen Todes im Jahre 1955 war es ihm noch vergönnt, das Werk reifen zu sehen.

Bis vor einigen Jahren wurden durchwegs Seiden- und Kunstseidenzwirne hergestellt, vor allem Krepp. Heute beherrschen die synthetischen Garne die Produktion. Die Torcitura Segoma hofft aber, der reinen Seide in allen ihren Zwirnarten die Treue bewahren zu können.

Unseres Wissens ist die Torcitura Segoma SA der einzige textile Vorstufenbetrieb im Kanton Tessin, ein Betrieb, der zwangsläufig keinen Absatz in der Südschweiz hat. Im Zuge der Rationalisierung vermochte der jetzige

Inhaber, Herr Heinz Wettstein, bei gleicher Produktion die Zahl der Beschäftigten um mehr als 50 % und die Spindelzahl um 70 % zu reduzieren. Trotz alledem ist auch für die Torcitura Segoma SA die Personalfrage lebenswichtig, ganz besonders beim Kader. Herr Heinz Wettstein schuf deshalb einen Fonds mit dem Zweck, jungen, befähigten Menschen aus der Südschweiz (eventuell auch diesseits des Gotthards) den Besuch der Textilfachschule Zürich zu ermöglichen.

Die Schaffung dieses Fonds fand in der tessinischen Presse eine außerordentlich bemerkenswerte Anerkennung. Auch die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren Herrn Heinz Wettstein zu seinen weitblickenden Maßnahmen und wünschen ihm und seinem vorbildlich geführten Unternehmen viel Glück und Erfolg. P. H.



Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Dank und Wunsch

Liebe VET-Freunde!

An der Schwelle eines neuen Jahres ist es auch für einen Verein gebühlich, Rückschau und Ausblick zu halten.

Das Jubiläumsjahr 1965 war gesamthaft betrachtet für uns ein erfreuliches, und wir haben recht herzlich zu danken:

- unseren Mitgliedern für die Vereinstreue
- allen Gönner-Mitgliedern für die finanzielle Unterstützung
- der Redaktions- und Unterrichtskommission
- allen Mitarbeitern und Inserenten unserer Fachschrift «Mitteilungen über Textilindustrie»
- allen Kursleitern und Referenten bei unseren Unterrichtskursen

— allen Firmen der Textilmaschinenindustrie, der EMPA St. Gallen und der Textilfachschule Zürich für die Ueberlassung der Unterrichtslokalitäten

— allen Spendern und Gratulanten bei unserem Jubiläum

— den beiden Vereinigungen VST und SVF für die kollegiale Zusammenarbeit

Wir wünschen allen an unserem Vereinsleben Interessierten ein glückliches und frohes neues Jahr. Speziell gedenken wir dabei unserer lieben Mitglieder im Ausland.

Dem Verein wünschen wir ein erfolgreiches 1966, getragen von Optimismus und gesunder Härte, an der Rückschläge und Enttäuschungen wirkungslos abblitzen mögen.

Mit freundlichen Grüßen
der Vorstand

Voranzeige

Unsere diesjährige Generalversammlung ist auf Samstag, den 12. Februar 1966, punkt 13.30 Uhr, angesetzt. Sie findet im Hotel Sonnenberg, Aurorastraße 98, Zürich 7, statt. Trambenutzer fahren mit dem Tram Nr. 3 oder Nr. 8 bis Klusplatz. Für Automobilisten sind beim Hotel Sonnenberg genügend Parkplätze vorhanden.

Nach den statutarischen Traktanden wird Herr Ing. J. Stemmer, Präsident der Schweizerischen Astronautischen Gesellschaft und ehemaliger Generalsekretär der Internationalen Astronautischen Föderation, einen Lichtbildervortrag über

Raketen — Satelliten — Weltraumflug

halten. Der Vorstand ist überzeugt, daß dieser hochaktuelle Vortrag, auch wenn er sich außerhalb der textilen Belange befindet, jedes Mitglied ansprechen wird.

Im Anschluß an die Ausführungen von Herrn J. Stemmer wird der VET einen Imbiß offerieren. Der Vorstand bittet Sie, den 12. Februar 1966 für den Verein ehemaliger Textilfachschüler zu reservieren.

Mit der persönlichen Einladung zur Generalversammlung wird auch ein Einzahlungsschein für die Bezahlung des Mitgliederbeitrages verschickt. Dem Quästor wäre es sehr gedient, wenn die Jahresbeiträge baldmöglichst einbezahlt würden.

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand

Unterrichtskurse

Wir möchten die verehrten Mitglieder vom VET, VST und SVF, Abonnenten und Kursinteressenten auf die letzten zwei Kurse der Kursperiode 1965/66 aufmerksam machen:

Aufgaben und Zielsetzungen der EWG, der EFTA und des GATT

- Kursleitung: Herr Dr. F. Honegger, Direktor der Zürcher Handelskammer, Zürich
- Kursort: Kasino Zürichhorn, Bellerivestraße 170, Zürich 8
- Kurstag: Samstag, den 29. Januar 1966, 09.00 bis 11.30 Uhr
- Kursprogramm: Einleitung und Vortrag: Herr Dr. F. Honegger
Gespräch am Runden Tisch mit Vertretern der Textilindustrie
- Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 20.—, Nichtmitglieder Fr. 30.—
- Anmeldeschluß: 14. Januar 1966

Systematische Webmaschinen — Kontrolle und Artikel — Einstellungen

- Kursleitung: Herr M. Schwarz, Maschinenfabrik Rüti AG, Rüti ZH
- Kursort: Maschinenfabrik Rüti AG, Rüti ZH
- Kurstag: Mittwoch, den 2. Februar 1966, 09.00 bis 17.00 Uhr
- Kursprogramm: 1. Vorträge über:
— Organisation der systematischen Webmaschinenkontrolle und Artikeleinstellung
— Arbeitsweise der Vorrichtergruppe bei Kett- und Artikelwechsel
— Wirtschaftliche Vorteile der systematischen Webmaschinenkontrolle und Artikeleinstellung
2. Praktische Demonstrationen
- Kursgeld: Vereinsmitglieder Fr. 15.—, Nichtmitglieder Fr. 30.—
- Anmeldeschluß: 15. Januar 1966

Näheres über das Kursprogramm 1965/66 kann der Septembernummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Die Anmeldungen sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, 8052 Zürich, zu richten. Die Anmeldung muß ent-

halten: Name, Vorname, Jahrgang, Adresse, Beruf, Name und Adresse des Arbeitgebers und ob Mitglied des VET, VST oder SVF. Bitte beachten Sie den Anmeldeschluß der einzelnen Kurse.

Die Unterrichtskommission

Chronik der Ehemaligen. — In den ersten Tagen des Monats Dezember hat ein ehemaliger Lettenstudent vom Studienjahr 1902/03 mit einem Briefe eine große Uebersetzung bereitet. Er berichtete dem Chronisten, daß von den damaligen 32 jungen Leuten noch 11 «vorhanden» sind. Zwei davon seit Jahrzehnten in den USA, die andern 9 hier in der Heimat, von denen 2 wegen Altersbeschwerden ihr Heim aber nicht mehr verlassen können. Die andern 7 aber kommen «fast regelmäßig zusammen, um bei einem gemütlichen Mittagessen und einer oder mehreren guten Flaschen Weins einige fröhliche Stunden aus jener Zeit wieder aufleben zu lassen. Mit den Uebersetzern stehen wir in enger brieflicher Verbindung», schrieb dem Chronisten Max Frick in Niederlenz. Diesem Hinweis kann man entnehmen, daß an «der Schule im Letten» Freundschaften geknüpft worden sind, welche Jahrzehnte überdauert haben. Das ist schön und sei deshalb mit dem Wunsche in der Chronik festgehalten, daß es auch in Zukunft so bleiben möge. Von diesen elf ehemaligen Seidenwebschülern gehört nur noch Veteran *Theodor Meili* in Zürich dem Verein an.

Nun hat der Chronist viel zu danken. Etliche unserer Textilmaschinenfabriken haben ihm mit guten Wünschen für das neue Jahr Aufmerksamkeiten erwiesen, die ihn sehr gefreut haben. Die Firma *Grob & Co.* Aktiengesellschaft, Horgen, welche dieses Jahr ihr 75jähriges Bestehen feiern kann, sandte abermals ihre reich illustrierte und praktische Schreibtisch-Agenda. Jede Woche kann man sich an einem anderen schönen Bild aus der Heimat erfreuen. Die *Maschinenfabrik Benninger AG*, Uzwil, und die *Maschinenfabrik Schweiter AG*, Horgen, übermittelten ihre immer gern gesehenen Wandkalender mit neuen prächtigen Bildern aus unserer schönen Heimat. Von der Firma *Gebr. Stäubli & Co.*, Horgen, erhielt er mit einem Sinnpruch wieder ein Exemplar der so handlichen und praktischen Taschen-Agenda mit der Schweizer Straßenkarte. Mit besten Wünschen sandte ihm auch die Firma *+GF+* in Brugg ihre elegante Taschen-Agenda mit Umrechnungstabellen über Längenmaße, Flächenmaße, Raummaße, Gewichte usw. Eine recht nette und ebenfalls sehr praktische Taschen-Agenda mit immerwährendem Kalender von 1801—2000, Angaben über Posttaxen, Bahntarife, Geldeinheiten usw. hat der Chronist von der Firma *Orell Füssli-Annoncen AG*, Zürich, erhalten. — Einen Wandkalender, welcher ihn im Verlaufe des Jahres mit der Schönheit japanischer Gärten vertraut machen wird, erhielt er von unserem treuen Freunde *Mr. Max Ritter* (1921/22) durch die Firma *Coret AG*, Zürich/Yokohama. — Mit guten Wünschen und einer Künstlerkarte grüßte auch die Firma *Jakob Müller*, Maschinenfabrik, Frick. Die Firma *Georg Fischer AG*, Brugg, machte dem Chronisten mit einer Reproduktion des Aquarells «Brugg 1783» von *J. J. Bäschlin* noch ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Und dann kamen Briefe und eine Menge schöner Karten mit Wünschen für frohe Feiertage und für Wohlergehen im begonnenen Jahre. Wünsche von nah und fern von Ehemaligen, welche die Schule im Letten vor Jahren und Jahrzehnten absolviert hatten und immer noch des einstigen Lehrers gedenken. Wenn man schon seit Jahren zum «alten Eisen» gehört, ist es schön zu wissen, daß man da und dort in der Welt in guter Erinnerung geblieben ist. Etliche dieser ehemaligen Lettenstudenten erinnerten sich sogar daran, daß ihr einstiger Lehrer durch die Korrespondenz mit ihnen ein halber Philatelist geworden ist und fügten ihren Schreiben als Weihnachtsgeschenke Briefmarken bei, um ihm noch eine besondere Freude zu machen. Andere entschuldigten sich, daß sie leider immer zu wenig Zeit haben, um Privatbriefe zu schreiben, sich aber

trotzdem durch die «Chronik» sehr eng mit ihm verbunden fühlen und hoffen, daß es noch manche Jahre so bleiben möge. Es wird einige Zeit dauern, bis alle diese Briefe beantwortet sein werden; sie seien deshalb hier vorerst summarisch recht herzlich verdankt.

Anfangs des Monats grüßten die beiden alten Studienfreunde *Albert Hasler* und *Ernst Geier* (1904/06) mit einer Karte von Stamford, Conn., wo sie zusammen Ende November den Thanksgiving Day gefeiert haben. Das Essen an einem solchen Danksagungstag ist immer ein großes Fest, welches gebührend gefeiert wird. — Unser Veteranenfreund *M. Henry Desponds* (23/24) in La Tour-de-Peilz grüßte mit einer Karte aus Paris. — Und Veteran *Adolf Bolliger* (31/32) in Landvetter, Schweden, übermittelte herzliche Grüße von Rotterdam, «wo es leider keine Klassenkameraden gibt», bemerkte er. — Ergänzend sei noch der überraschende Anruf von unserem lieben Veteranen *Mr. Ivan Bollinger* (27/28) in New York erwähnt. Er war auf einer Durchreise rasch in Zürich und bedauerte, auf eine Zusammenkunft verzichten zu müssen.

Die ersten Weihnachtsgrüße und guten Wünsche zum neuen Jahr kamen von unserem lieben Veteranen *Mr. Charles Ochsner* (17/18) und Frau Gemahlin in Willingboro, N.J. Einen Tag nachher übermittelte auch sein einstiger Studienkamerad Veteran *Robert Herbstreit* in Bay-side, N.Y., beste Wünsche. Er sei seit etlichen Wochen sehr beschäftigt mit großen Patronen, welche er wegen Zeitmangels im Betriebe zu Hause verarbeite, meldete er. An seinen verstorbenen Studienkameraden *Walter Wartenweiler*, «den großen Oesterreicher», möge er sich noch sehr gut erinnern. Mit dem Oesterreicher ist nun *Mr. Herbstreit* im Irrtum. Er kam damals wohl von Wien und sprach hochdeutsch, war aber auch Schweizer und von Rheinfelden gebürtig. — Wünsche für *Merry Christmas and a Happy New Year* übermittelten mit einer schönen Karte unser liebes Ehrenmitglied *Mr. Jacques Weber* (1911/12) und *Mrs. K. Weber* in Scarsdale, N.Y. — Und dann meldeten sich mit solchen Wünschen rasch nacheinander einige Ehemalige aus dem Studienjahr 1918/19. Als erster von ihnen *Mr. S. C. Veney* in Rutherfordton, N.C., der dem Chronisten noch zwei schöne Photos von der sommerlichen Klassenzusammenkunft auf der Au zugehen ließ. Dann unser lieber Veteran *Mr. John Haesler* und Frau Gemahlin in Queenstown, Maryland, und auch Veteran *Mr. Oscar Frick* und *Mrs. Lisel Frick* in Westport, Conn. — Als treuer Freund von der alten Garde von 1920/21 übermittelte sodann *Mr. John J. Bosshard* in New York mit einer prächtigen Karte gute Wünsche und beste Grüße.

Eine betrübliche Nachricht kam dann kurz vor den Feiertagen von *Mrs. S. Bollier* in Allentown, Pa. Sie teilte dem Chronisten mit, daß ihr Gatte, unser treuer Veteranenfreund *Mr. Walter Bollier* (1909/10), seit Ende November leider wieder Spitalpatient sei, nachdem er schon im Februar und im September während je zwei Wochen im Spital gewesen sei. Der Chronist übermittelte *Mrs. Bollier* umgehend beste Wünsche für baldige gute Besserung unseres kranken Freundes.

Erfreulich waren die Nachrichten von unserem lieben Veteranenfreund *Mr. Albert Hasler* (04/06) in Hazleton, Pa. Er konnte von guter Gesundheit berichten, wünschte dem Chronisten bestes Wohlergehen, damit er «uns Ehemaligen mit seinen Berichten auch in Zukunft Freude machen kann». — Unser liebes Ehrenmitglied und Freund *Mr. Ernst Geier* (auch 04/06) in New York übermittelte gute Wünsche mit einer schönen Karte.

Vom Kurse 23/24 sandten die beiden Studienkameraden *Paul H. Eggenberger* in Trenton, N.J., und *Ernst R. Spueh-*

ler in Montoursville, Pa., Grüße und gute Wünsche. Mr. Eggenberger war im November an Grippe erkrankt, hat sich aber im letzten Monat wieder gut erholt. Ob er sich nun im neuen Jahre von seiner Stellung zurückziehen kann, weiß er noch nicht. — Mrs. Alice und Mr. Max Steiner (22/23) in Lincoln, Rhode Island, übermittelten auch Grüße und gute Wünsche für die Festtage und das neue Jahr. Mr. Steiner kann im kommenden Frühjahr auf eine erfolgreiche Tätigkeit von 25 Jahren als Créateur von Glasgeweben zurücksehen. «Es war ein sehr interessantes Gebiet, und mehr als einmal konnte man das Motto der Ehemaligen: ‚Was man biegen kann, können wir weben, gut anwenden,‘ fügte er seiner schönen Karte bei. — Sein einstiger Studienkamerad Mr. Walter Spillman in New York wünschte für die Weihnachtsfeiertage Alles Gute und Schöne und für das neue Jahr recht gute Gesundheit. — Für unseren treuen Veteranen Mr. Adolf Goiser (23/24) in Orange, Virg., war das vergangene Jahr wegen Krankheiten und wiederholten Spitalaufenthalten von ihm und seiner Gattin, verbunden mit Operationen, ein Sorgenjahr. Geschäftlich gehe es gut; immer voll beschäftigt, meldet er. — Viel zu berichten hat unser lieber Veteran Mr. Oskar Baumberger (24/25) in North Bergen, N.J., gewußt. Er ist im letzten Herbst 60 Jahre alt geworden. Der Chronist hat ihm gratuliert und ihn daran erinnert, daß er auch das 40-Jahr-Jubiläum seines Studienabschlusses hätte feiern können. In einem achtseitigen Briefe schrieb Mr. Baumberger allerlei über seine Arbeit. Er ist jetzt Tuschauer und Kontrolleur an den Webstühlen, auf denen am-Fadengefärbte, hochwertige Möbelstoffe in der Breite von 2×54 inches = $2 \times 137,16$ cm Breite hergestellt werden. Kostbare Stoffe, von denen einzelne per yard bis zu zwei englische Pfund wiegen. Seine verantwortungsvolle Stellung macht ihm Freude. Gesundheitlich gehe es ihm gut, schreibt er. — Eine große Ueberraschung waren die guten Wünsche von Mr. Ernst Graf (40/41), weil sie nicht mehr aus Maitland, sondern aus Greenville, S.C., kamen. — Mr. Fritz Blum (42/43) grüßte mit Familie aus Teaneck, N.Y., leider ohne seine genaue Adresse anzugeben. (Im Mitgliederverzeichnis figuriert er unter einer andern Adresse.) — Aus Puerto Rico, wo er seit bald einem Jahre als technischer Leiter der dortigen Rayon Mills Inc. tätig ist, sandte Mr. Hans Suter (45/46) in Vega Alta gute Wünsche. — Mrs. Sylvia und Mr. Hans Peyer, beide ehemalige Lettenstudenten um 47/48 herum, sandten mit einer schönen Dreikönigskarte gute Wünsche aus Ardsley on Hudson, N.Y. — Auch Mr. Harold Hafner (47/49) in Darien, Conn., übermittelte gute Wünsche und teilte mit, daß er im Sommer des vergangenen Jahres das Vergnügen hatte, seinen einstigen Studienkameraden Guy de Jaegher aus Courtrai, Belgien, bei sich begrüßen zu können. — Am 20. Dezember, als der Chronist wegen der bevorstehenden Feiertage und der dadurch ausfallenden Arbeitstage seine Nachrichten abschließen mußte, ließen auch noch Mrs. Madeleine und Mr. Alfred Duerst (48/50) Season's Greetings mit besten Wünschen für gute Gesundheit übermitteln. — Mit der Abendpost jenes Tages kamen von seinem einstigen Studienkameraden Max Grosskopf in Australien auch noch gute Festtagswünsche.

Unser treuer Veteran Señor Alfredo Biber (25/26) in Santiago de Chile übermittelte Wünsche für Feliz Navidad y Próspero Año Nuevo.

Auch in England scheint der einstige Webschullehrer noch nicht ganz vergessen zu sein, was ihn natürlich freut. Unser lieber Veteran Mr. William Baer (18/19) übermittelte gute Wünsche aus Derby. — Veteran Mr. Walter Bosshard (21/22) in Dunfermline, Scotland, freute sich, «am 75-Jahr-Jubiläum dabei gewesen zu sein», bedauerte aber, dabei nur einen einzigen von seinen ehemaligen Studienkameraden gesehen zu haben, während er sich auf das Wiedersehen mit etlichen von ihnen gefreut habe. Gesundheitlich gehe es ihm gut, mit Ausnahme von Arthritis im linken Hüftgelenk. Er arbeite immer noch voll und habe somit Glück. — Auch unser lieber Veteran Mr. Walter

Weber (29/30) in Tiverton, Devon, übermittelte gute Wünsche. — Mit einer schönen Glückwunschkarte und einem Briefe verdankte Mr. Guido Huber (48/50) in Dunfermline einen ihm erwiesenen bescheidenen Dienst.

Aus Schweden kamen gute Wünsche von unserem treuen Veteranen Theodor Frey (15/16) in Ramlösa, und aus Italien von Signor Max Eberle (21/22) und Gemahlin. Sie bedauerten wegen eines Ferienaufenthalts in Holland die Jubiläumsfeier leider verpaßt zu haben.

Eine Ueberraschung besonderer Art hat einer der jungen ehemaligen Lettenstudenten, Jakob Eichholzer vom Kurse 44/45, seinem einstigen Lehrer gemacht. Er war damals der 1000. Schüler des Lehrers. Seither sind nun auch schon 20 Jahre vergangen, und der junge Mann ist etwas in der Welt herumgekommen, wobei nun aus dem Jakob ein Jack Eichholzer geworden ist, der dem Chronisten von der Rohrhaldenstraße 35 in Stäfa gute Wünsche übermittelt und damit Freude bereitet hat.

Als obiger Bericht schon in der Druckerei war, ging noch weitere Post ein. Von Derby in England grüßte mit guten Festtagswünschen unser lieber Veteran Mr. William Baer vom Kurse 1918/19. Er erwähnt in seinem Briefe, daß er so um Mitte des Monats oder etwas später immer die «Mitteilungen» erhalte und das erste sei, «immer die Chronik zu lesen». Briefe von einstigen Studienkameraden seien sehr, sehr selten, «aber durch die Chronik erfährt man doch dies und das from an old friend, und das freut mich immer». — Aus Maitland in Australien sandte unser treuer Veteran Mr. Walter Oberhänsli (28/29) Grüße und gute Wünsche, und aus Buenos Aires unser Veteran Señor Carlos Schwaer (31/32). — Aus New York grüßte Mr. Bob Schuster (46/48) und erwähnte, daß er ein befriedigendes und arbeitsreiches Jahr hinter sich habe und es gesundheitlich gut gehe. Während der Weihnachtszeit werde eine Gruppe Ehemaliger mit einigen Freunden ihren Lunch haben und dabei in Gedanken auch im Letten sein. — Mrs. and Mr. Annette and Dolf Leuthold, Lettenstudenten um 47/48, sandten gute Wünsche von South Norwalk, Conn.

Große Ueberraschungen mit netten festlichen Geschenken bereiteten dem Chronisten am 24. Dezember zwei Ehemalige, von denen der eine vor 49 und der andere vor 39 Jahren an der Schule im Letten studiert hatten. Sie wollen aber nicht genannt sein. Beiden seien ihre Aufmerksamkeiten und ihr Gedenken nach Jahrzehnten und ganz insbesondere der persönliche Besuch des letztern am Heiligen Abend recht herzlich verdankt. — Ebenso herzlich sei an dieser Stelle auch das schöne Festgeschenk von der Buchdruckerei Lienberger AG verdankt.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß dem Chronisten auch aus unserer engern Heimat eine Menge guter Wünsche von ehemaligen Lettenstudenten zugegangen sind, welche ihn alle sehr gefreut haben. Er dankt auch dafür recht herzlich.

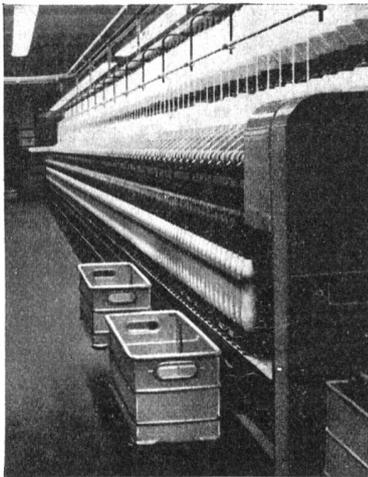
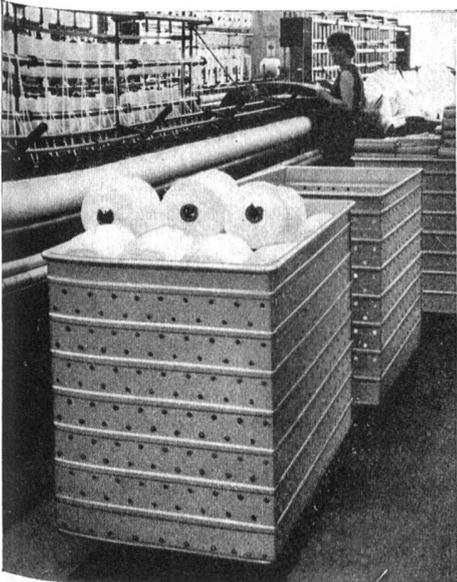
Mit besten Wünschen für gute Gesundheit, reiche Arbeitserfolge, begleitet von viel Freude, Frieden und Wohlergehen, hofft der Schreiber, daß das neue Jahr zum Segen aller Menschen werden möge und verbleibt mit herzlichsten Grüßen
der Chronist.

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, W. E. Zeller

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune, 8001 Zürich

EDAK**Leichtmetall-Transportgeräte**

Durch den Einsatz von Leichtmetall-Transportgeräten erreichen Betriebe aller Größen bedeutende Kosteneinsparungen. Unterbreiten Sie uns Ihre Probleme; wir beraten Sie gerne unverbindlich.

EDAK AG · DIETHELM UND KELLER AG

Metall-, Geräte- und Apparatebau
Hochstraße 32 8201 Schaffhausen Tel. (053) 2 30 21

Textilfabrikationsbetrieb **Zwirner** sucht

Betriebsleiter

welcher in der Lage ist, einen Betrieb selbstständig zu führen.

Verlangt werden: entsprechende Ausbildung und Erfahrung im Verarbeiten sämtlicher Garne, Organisationstalent, italienische Sprachkenntnisse, Umgang mit Gastarbeitern.

Wir bieten: Dauerstellung, gute Entlohnung, angenehmes Arbeitsklima, selbständige Arbeit, nach Einarbeitung Erfolgsbeteiligung.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzen und Photo unter Chiffre 3033 Zv an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**



Wir suchen für unsere

Verkaufs- abteilung

einen tüchtigen

Textil- Fachmann

mit Webereierfahrung und kaufmännischem Geschick. Fremdsprachenkenntnisse erwünscht.

Wir bieten gutbezahlte Dauerstelle in sehr interessantem Tätigkeitsfeld (interne und externe Aufgaben).

Handschriftliche Bewerbungen mit den nötigen Angaben und Unterlagen sind zu richten an die

Verkaufsdirektion der

Maschinenfabrik Rüti AG, 8630 Rüti ZH

Für eine neuzeitlich eingerichtete Weberei suchen wir jüngeren, initiativen

Webereitechniker

als Stellvertreter des Betriebsleiters.

Vorausgesetzt werden mehrjährige Praxis, Kenntnisse in Arbeitsvorbereitung und Terminwesen sowie Organisationstalent. Italienischkenntnisse wären von Vorteil. Diese Persönlichkeit sollte auch talentiert sein, neue Musterungen auf dem Gebiet modischer Phantasien und Drehergeweben zu schaffen.

Geboten werden vielseitiges und selbständiges Arbeitsgebiet, gutes Salär und Fürsorgeleistungen.

Es steht eine moderne Wohnung zur Verfügung.

Offerten sind erbeten unter Chiffre NF 5901 an **Benno Ott, Annoncen, Oberer Graben 16, 9001 St. Gallen**

Gesucht

Weberei-Vorwerkleiter

zu baldmöglichstem Eintritt in eine neue, moderne Textilfabrik nach **NIGERIA (Westafrika)**. Unsere Vorwerke bestehen aus: neuestem Modell der Zell Trockenzylinder-Schlichtmaschine, Franz Müller Kettspul- und Zettelmaschine sowie Hocaba Schußpulautomaten. Bewerber sollten über gute technische Kenntnisse an all diesen Maschinentypen verfügen und auch eine gewisse Erfahrung in der Schlichtezubereitung besitzen. Ein Kurs in Deutschland kann vor Ausreise nach Nigeria arrangiert werden.

Wir bieten überdurchschnittliche Salarierung; großzügiger Fürsorgefonds, moderner Bungalow, wovon ein Schlafzimmer mit Klimaanlage; freie Hin- und Rückreise für die ganze Familie, 3-4 Monate bezahlter Heimaturlaub für 18-24monatigen Vertrag.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Photo sind zu richten unter Chiffre 3139 Zx an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Schweiter

sucht für ihren **Technischen Dienst** einen gut ausgewiesenen

Textiltechniker

zur Bearbeitung von Kundenanfragen und Maschinenbestellungen sowie für Produktionsberechnungen.

Als Hersteller von Spulmaschinen für jede Garnart ist einem initiativen, einsatzfreudigen Bewerber mit rascher Auffassungsgabe in unserer Firma Gelegenheit geboten, mit den neuesten Maschinenausführungen und Garnmaterialien ständig in Kontakt zu sein und an der Lösung der laufenden Probleme mitzuarbeiten.

Offerten mit den üblichen Beilagen sind erbeten an die Personalabteilung der

Maschinenfabrik Schwyter AG, 8810 Horgen

Gesucht wird

Sekretärin

mit perfekten Französischkenntnissen für Deutschland. Gute Bezahlung und angenehmes Arbeiten.

Offerten unter Chiffre 3223 Zd an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen für eine Abteilung Rütli Jacquard-Stühle einen gut ausgewiesenen

Webermeister

Interessante, gutbezahlte Dauerstelle für strebsamen Meister. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 3254 Zi an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Für die Fabrikationsvorbereitung und Terminplanung nach dem «Ormig-System» suchen wir einen

Disponenten

Erwünscht sind kaufmännische Vorbildung und Kenntnisse in der Herstellung von Kammgarn-Geweben.

Handschriftliche Offerten sind erbeten an:
Tuchfabrik Spinnler & Co. AG, 4410 Liestal

Schweizer Bürger, 21 Jahre alt, mit abgeschlossener Berufslehre als

Webereivorrichter

sucht passende Stelle. — Offerten unter Chiffre 3244 Zy an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen einen zuverlässigen

Jacquard-Meister

für die Betreuung einer Abteilung Krawatten- und Foulardstühle. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten und Zeugnisse an **Hans Fierz, 8706 Meilen**

Neuzeitlich eingerichtete Weberei sucht versierten

Gewebekontrollleur

Der Aufgabenkreis ist vielseitig und bietet einem Fachmann, der sich mit Freude für die Haltung von Qualitätsarbeit einsetzt, eine gut honorierte Position.

Herrn mit taktvollem Umgang zum Personal senden ihre Kurzofferte unter Chiffre TJ 6283 an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen für unsere Gummibandweberei und Flechtereie zur Unterstützung der Meister

Nachwuchskraft

möglichst mit Branchenkenntnissen. Gute Aufstiegsmöglichkeiten. Idealalter 20–30 Jahre.

Interessenten bitten wir um kurzgefaßte Offerten.

G. Kappeler AG, Abt. Elastic-Weberei, 4800 Zofingen

Verkauf Textilmaschinen

Zur Ergänzung unseres Verkaufsteams (Weiterausbau) suchen wir gutausgewiesenen, einsatzfreudigen

Textil- techniker

mit kaufmännischer Ergänzungsausbildung

oder

Kaufmann

mit webtechnischen Kenntnissen

Wir bieten:

eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit als selbständiger Sachbearbeiter eines bestimmten, großen Verkaufsgebietes bei zeitgemäßer Entlohnung und Sozialleistungen. Fünftagewoche.

Wir erwarten:

verantwortungsbewußte und initiative Mitarbeit in kleinem Team. Fremdsprachenkenntnisse (Englisch), Kontaktfreudigkeit und gute Umgangsformen. **Reisetätigkeit** je nach Gebietszuteilung in Europa und Uebersee. Verkaufserfahrung ist von Vorteil, jedoch nicht Bedingung.

Nach gründlicher Einführung in unser Spezialgebiet soll der ganze Verkehr mit der Kundschaft selbständig geführt werden.

Gleichzeitig suchen wir für unsere Vertretung in den USA einen Mitarbeiter für den Verkauf. Gleiche Anforderungen wie oben. Englische Sprachkenntnisse sind für diesen Posten Bedingung.

Ihre Offerte wollen Sie bitte einreichen unter Chiffre OFA 7753 R an **Orell Füssli-Annoncen, 5001 Aarau**

Für unsere Weberei suchen wir

Disponenten

Wir verlangen:

- Webschulbildung
- praktische Erfahrungen
- Selbständigkeit

Wir bieten:

- gute Bezahlung
- alle betrieblichen Sozialeinrichtungen
- evtl. Betriebswohnung

Spinnerei & Weberei Glattfelden
8192 Glattfelden Telephone (051) 96 34 44

Jüngerer, initiativer **Webereitechniker** / Textilfachmann mit Webschulbildung, vielseitiger Tätigkeit als **Disponent**, sucht Dauerposition in Textil- oder Webereibetrieb. - Langj. Praxis und Erfahrung. Gebiete: Garne, Zwirnerie, Weberei, Veredlung, Verkauf. BW, ZW, Wolle, Synth.

Angebote erbeten unter Chiffre 3226 Zg an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Die stete Weiterentwicklung unserer Weberei erfordert zusätzliche Mitarbeiter.

Wir suchen initiativen, jüngeren Mitarbeiter als

Betriebsassistent Dessinateur

zur selbständigen Gestaltung einer Kollektion von Hemdenpopeline und Freizeitbekleidungsstoffen

Technischen Mitarbeiter

für Qualitätskontrolle

Wir bieten ein zeitgemäßes Salär und entsprechende Sozialeinrichtungen. Eine Wohnung kann evtl. zur Verfügung gestellt werden. Fünftagewoche.

Schreiben Sie uns kurz, welche Position Sie interessiert und wann wir Sie zu einer Aussprache treffen können.

Offerten unter Chiffre 11 696 Rb an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen einen tüchtigen, aufgeschlossenen

Webermeister

für unsere Automatenweberei (auf Rüti-Automaten).

Gut ausgewiesener Fachmann, wenn möglich mit absolvierter Webschule, findet in unserem Betrieb eine interessante Lebensstellung.

Neue, sonnige und komfortable Wohnung wird zur Verfügung gestellt.

Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüchen wird erbeten an

**Firma Spälty & Cie. AG, Netstal
Spinnerei und Weberei**

Wir suchen

Webereitechniker

als Hilfe für den technischen Leiter. In Frage kommt Schweizer, der seine Ausbildungsjahre abgeschlossen hat und eine Lebensstellung sucht. Sprachkenntnisse erwünscht. Ausbaufähiger Posten.

Schweiz. Seidengazefabrik AG, 8002 Zürich
Grütlistraße 68, Telefon (051) 25 68 25

Mittelgroße Zwirnerei in der Ostschweiz sucht

Zwirnermeister

mit Erfahrung im Verarbeiten sämtlicher Garne. Organisationstalent.

Wir bieten entwicklungsfähige Dauerstellung zu interessanten Bedingungen.

Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden.

Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre 3032 Zu an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

OSTSCHWEIZ

Bunt- und Feinweberei sucht

Webermeister

zur selbständigen Betreuung einer Abteilung Saurer-Buntautomaten.

Einem qualifizierten Fachmann bieten wir eine guthonorierte Dauerstelle. Betriebliche Sozial-einrichtungen sind vorhanden. Bei Wohnraum-beschaffung sind wir behilflich.

Bitte richten Sie Ihre Offerte unter Chiffre 15380-42 an **Publicitas AG, 8021 Zürich**

Textiltechniker Disponent

Absolvent der Textilfachschule Zürich sucht passenden Wirkungskreis.

Sprachen: Deutsch und Italienisch perfekt, gute Französischkenntnisse.
Eintritt sofort.

Offerten erbeten unter Chiffre 60452 an **Publicitas AG, 6830 Chiasso**

Mittlere Baumwollweberei im Zürcher Oberland sucht jüngeren

Webereitechniker

als Assistent der Betriebsleitung.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten unter Chiffre 3196 Zc an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Mittelgroße Feinweberei in der Ostschweiz
sucht

Weber- meister

Wir wünschen eine qualifizierte Persönlichkeit mit

- Webschulbildung
- Erfahrung in Drehergeweben und Blusenstoffen
- guten Kenntnissen auf Rüti-Automaten.

Wir bieten

- zeitgemäßes Salär
- günstige Wohnung
- gute Fürsorgeleistungen.

Schreiben Sie bitte an
Postfach 37, 9008 St. Gallen



sucht einen initiativen

Textil- kaufmann oder Disponent

für Planungs- und Dispositionsaufgaben in der
HELANCA®-Einkaufs- und Verkaufsabteilung.

Wir erwarten: gute Kenntnisse der Textilbranche, wenn möglich mit Erfahrung in der Garnherstellung.

Wir bieten Ihnen: eine weitgehend selbständige Tätigkeit in gut harmonisierendem Team, den Leistungen entsprechende Salarierung, Sozialleistungen, 5-Tage-Woche.

Ihre handschriftliche Offerte richten Sie bitte mit Photo, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des Gehaltsanspruchs unter der Kennziffer 43/71 an die Personalabteilung der

Heberlein & Co. AG, 9630 Wattwil Tel. (074) 7 13 21

SPINNEREI & WEBEREI GLATTFELDEN

sucht einen tüchtigen, zuverlässigen

Vorwerk- meister

für die Bunt- und Feinweberei.

Wir bieten:

- zeitgemäße Entlohnung
- weitgehende Selbständigkeit
- interessante Tätigkeit
- entsprechende Sozialleistungen
- evtl. Betriebswohnung

Wir erwarten:

- gute Fachkenntnisse
- gut fundierte mechanische Kenntnisse (neueste Spul- und Zettelmaschine)
- gute Eigenschaften als Vorgesetzter

Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns.

Spinnerei & Weberei Glattfelden, 8192 Glattfelden
Telephon (051) 96 34 44

Nach den **Vereinigten Staaten von Amerika**
gesucht tüchtiger

Fachmann

zur Einarbeitung als Betriebsleiter in Fabrik für synthetische Nähfäden und Nähseide. Die Aufgaben umfassen:

1. Untersuchung des ganzen Produktionsablaufes nach maximaler Leistung bis zum minimsten Ausfall
2. Ueberwachung der Qualitätskontrolle
3. Ueberwachung des mechanischen Unterhaltes des Maschinenparks
4. Der Mann, den wir suchen, soll gute Textilkenntnisse besitzen sowie Erfahrung in der Technik und Produktion. Er soll fähig sein, mit der Organisation zu wachsen.
5. Sehr gutes Salär mit weiteren Vergünstigungen.

Bewerber senden Offerten mit Angabe der jetzigen Tätigkeit, Obliegenheiten und des Salärs sowie über ihre englischen Sprachkenntnisse an

Advance Silk Thread Corporation, Hackensack
New Jersey 07602, USA

Wir suchen initiativen Mitarbeiter für

Kalkulation Zeitaufnahmen

sowie zur

Mithilfe bei der Produktions- überwachung

Die Stelle erfordert Kenntnisse im Kalkulationswesen sowie Freude an exakter, selbständiger Arbeit.

Offerten mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo sind erbeten an

Zwicky & Co., Nähseiden- und Nähfadenfabrik
8304 Wallisellen ZH Tel. (051) 93 24 11

Große Baumwoll- und Rayon-Weberei in der Türkei sucht

Webereipraktiker

(Obermeister). Dieser wird die gesamte Maschinenkontrolle unter sich haben und wird für die Maschineneinstellungen verantwortlich sein. Kenntnisse der Rüti-Webmaschinen sind erwünscht. Interessante Anstellungsbedingungen, sehr gute Entlohnung, Wohnung wird zur Verfügung gestellt. Es käme auch eine ältere Kraft in Frage.

Offerten unter Chiffre 3208 Zo an **Orell Füssli-Annancen, 8022 Zürich**

Wir suchen zum Eintritt nach Uebereinkunft (für den Außendienst Bundesrepublik und europäisches Ausland)

Verkaufs- ingenieure

Wir erwarten: Erfahrung in Spinnerei und Weberei, sicheres Auftreten, Kontaktfähigkeit, kaufmännisches Gefühl, Fleiß und Ausdauer, Alter möglichst zwischen 30 und 40 Jahren. Sehr gute Französischkenntnisse in Wort und Schrift erwarten wir von dem Herrn, der die Französisch sprechende Kundschaft besuchen soll.

Wir bieten: leistungsgerechte Bezahlung und ein interessantes, entwicklungsfähiges Aufgabengebiet mit weitgehend selbständiger Tätigkeit.

Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf, Photo und Zeugnisabschriften erbeten an



Emil Adolff, Hülsenfabriken, 741 Reutlingen
Deutschland Postfach 70

Feinweberei in der Ostschweiz sucht

Webermeister

Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit, verbunden mit Selbständigkeit. — Offerten unt. Chiffre 3112 Zw an **Orell Füssli-Annancen, 8022 Zürich**

Aufstrebendes Unternehmen (Grobweberei) im Kanton Bern sucht initiativen

Werkmeister

Bewerbungen von gewandten Praktikern mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Eugen Knecht, Betriebsberatung
8820 Wädenswil

Wir suchen für unser techn. Büro in Winterthur einen tüchtigen, selbständigen

Disponenten

mit Fachschulbildung und Praxis.

Aufgabenkreis: Fabrikdisposition
Dekomposition
Kalkulation
Färbereidisposition
evtl. Mithilfe in Kreation

Wir offerieren einen selbständigen, interessanten Posten, angenehmes Arbeitsklima, 5-Tage-Woche und Fürsorgekasse.

Interessenten für eine Dauerstelle sind gebeten, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Mech. Seidenstoffweberei AG, 8401 Winterthur
Telephon (052) 2 20 44

Fortschrittlicher Textilbetrieb im Kt. Glarus

sucht für modern eingerichtete Spulerei und Zwirnerei einen qualifizierten

Meister

Verständnis für die ganze Skala neuzeitlicher Garne ist Voraussetzung.

Wir bieten zeitgemäße Entlohnung, Pensionskasse; eine Wohnung könnte evtl. zur Verfügung gestellt werden.

Offerten mit Angaben über die bisherige Tätigkeit sind zu richten unter Chiffre C 3128 an **Publicitas, 8750 Glarus**

Spinnerei & Weberei Glattfelden

sucht

Laborantin

für modern eingerichtetes Spinnereilabor.

Das Aufgabengebiet umfaßt die Prüfung von Rohbaumwolle, Halbfabrikaten und Garnen, sowie die Auswertung und Verarbeitung von Prüfungsergebnissen. Die Tätigkeit ist sehr vielseitig und weitgehend selbständig.

Wir bezahlen gut und sind bei Wohnraumbeschaffung behilflich. Betriebliche Sozialeinrichtungen wie Pensionskasse, Krankenkasse, Kantine etc. sind vorhanden.

Sollten Sie für das vorstehende Aufgabengebiet Interesse haben, schreiben Sie uns bitte mit den üblichen Unterlagen.

Spinnerei & Weberei Glattfelden
8192 Glattfelden Telephon (051) 96 34 44

Für unsere neuzeitlich eingerichtete Feinspinnerei suchen wir jüngeren, tüchtigen

Spinnerei-Meister

für Nacharbeit, evtl. Turnus.

Wir bieten:

- gutbezahlte Dauerstellung
- eventuell Betriebswohnung
- entsprechende Sozialleistungen
- weitgehende Selbständigkeit

Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns.

Spinnerei & Weberei Glattfelden
8192 Glattfelden Telephon (051) 96 34 44

OSRAM

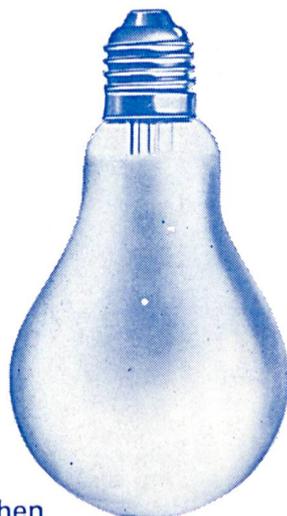
8022 Zürich 051 327280



Seit über 50 Jahren forscht OSRAM für bessere Lichtquellen. Und damit auch für eine bessere Lösung Ihrer lichttechnischen Probleme.

OSRAM fabriziert: Normallampen, Fluoreszenzlampen, Entladungslampen (Quecksilberdampf-Hochdrucklampen, Natriumdampflampen, Mischlichtlampen), Xenon-Lampen, Speziallampen für Fotografie und Projektion, Speziallampen für Fahrzeuge, Speziallampen für wissenschaftliche Zwecke, Infrarot- und Ultraviolettstrahler.

OSRAM Lampen geben gutes Licht, und sie geben es lange.



Klarer sehen, auf OSRAM bestehen

Safim-Normbauelemente

28 verschiedene Grössen Metalltablare
spezielle Archivtablare
zweckentsprechender Zubehör
über 8 Jahre Erfahrung auf
Betriebs-einrichtungen
Montagedienst in
der ganzen Schweiz

6
Profile



A



B

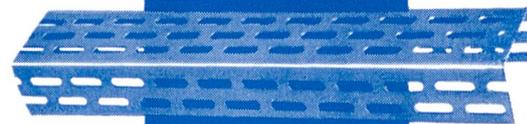


C

alles
metrische
Masse



U3



U7



F



ideal
auch zum Selbstbau
Allein in der Schweiz
über 1'500'000 Meter
Safim-Stahlwinkel in
Industrie und Handel montiert

Verlangen Sie bitte
Preisliste oder kostenlose Beratung

Rheem Safim S.A. Zürich 11/50

Wattstrasse 3 Telefon (051) 46 32 22

Unsere Agenten:

Französische Schweiz:
Allemand Frères Biel
Telefon 032/4 30 44

Italienische Schweiz:
Marzio Cavadini Lugano
Telefon 091/3 13 13

Liechtenstein:
Fritz Büchel Schaan
Telefon 075/2 18 86